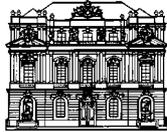


# **DELPHI REPORT AUSTRIA 3**



## **TECHNOLOGIE-DELPHI III**

### **MATERIALIEN**

INSTITUT FÜR TECHNIKFOLGEN-ABSCHÄTZUNG  
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

STUDIE IM AUFTRAG DES BUNDESMINISTERIUMS  
FÜR WISSENSCHAFT UND VERKEHR  
WIEN, JÄNNER 1998



Die Studie ist eine Gemeinschaftsarbeit des Teams des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung. Die einzelnen Mitarbeiter konzentrierten sich insbesondere auf folgende Aufgabenbereiche:

<i>Georg Aichholzer</i>	Koordination der statistischen Auswertung, Methodenplanung, Lebenslanges Lernen
<i>Johann Cas</i>	EDV-Unterstützung, Lebenslanges Lernen
<i>Michael Nentwich</i>	Fragebogendesign, Neue Wohnformen und umweltgerechtes Bauen
<i>Christian Rakos</i>	Biologische Nahrungsmittel und Rohstoffe
<i>Walter Peissl</i>	Physische Mobilität
<i>Paul Pisjak</i>	Physische Mobilität
<i>Beate Schleifer</i>	Sekretariat
<i>Wilhelm Schramm</i>	Umweltgerechte Produktion und Nachhaltigkeit
<i>Sabine Stemberger</i>	Projektsekretariat und Arbeitsgruppenbetreuung
<i>Helge Torgersen</i>	Medizintechnik und Lebenshilfen für ältere Menschen
<i>Annelies Walkensteiner</i>	Sekretariat
<i>Claudia Wild</i>	Medizintechnik und Lebenshilfen für ältere Menschen
<i>Gunther Tichy</i>	Konzept und Gesamtkoordination, Eigenschaftsdefinierte Werkstoffe

Statistische Beratung:

*Anselm Eder*

*Alex Belschan* (einschl. Fragebogendesign)

Datenaufbereitung und statistische Auswertung:

*Herbert Gluske*

An der Materialsammlung wirkten weiters mit:

*Erwin Falkner*

*Daniel Ghali*

*Mathias Heckmann*

*Sigrid Leitner*

*Herbert Obinger*

Für Beratung dankt das ITA-Team dem Steering Committee

*SC Dr. Norbert Rozsenich* (Vorsitzender)

*Mag. Erfried Erker*

*Prof. Franz Kreuzer*

*MR Dr. Wolfgang Reiter*

*Priv.Doz.Dr. Holger Rust*

*DI Dr. Gerhard Schadler*

*OR Mag. Eva-Maria Schmitzer*

*MR Dr. Reinhard Schurawitzki*

Wertvolle Beratungshilfe erhielten wir auch von:

*Kerstin Cuhls*, ISI, Karlsruhe

*Denis Loveridge*, PREST, Manchester

*Barend van der Meulen*, Foresight Steering Committee, Amsterdam



# Vorwort des Bundesministers

Der Delphi Report Austria ist das bisher größte zusammenhängende Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr, in dem systematisch zukunftsorientierte Ansätze zur langfristigen Konkurrenzfähigkeit und Standortqualität Österreichs ermittelt werden. Es stellt einen anspruchsvollen Versuch dar, technologische Schwerpunkte im Wege eines bottom-up-Ansatzes zu ermitteln.

Mehr als 2500 Experten aus Wirtschaft, Forschung, Interessenvertretungen und der Verwaltung haben in den letzten eineinhalb Jahren unter der Leitung von zwei Forschungsinstituten daran gearbeitet. Mit dem Technologie-Delphi des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften liegen nun die Ergebnisse des ersten österreichischen Delphi Reports vor. Ein zweites, darauf abgestimmtes Gesellschafts-Kultur Delphi des Instituts für Trendanalysen und Krisenforschung wird in den nächsten Monaten folgen, und der Kommunikationswissenschaftler und Wirtschaftsjournalist Holger Rust wird in einer abschließenden Sekundäranalyse die Ergebnisse dieser beiden Delphi-Untersuchungen vertiefen und fusionieren.

Insgesamt sind die Ergebnisse des Technologie-Delphi erfreulich, weil an ihnen auch erkennbar wird, daß Österreich bereits heute technologische Themenfelder dominiert und gute Chancen besitzt, diese Themenführerschaft auch in den nächsten 15 Jahren zu bewahren. Als Wissenschaftsminister sehe ich in den vorliegenden Empfehlungen nicht nur Anregung sondern auch Bestätigung jüngster Initiativen meines Ressorts: Beispielsweise werden die Vorschläge des Reports nach technologischen Schwerpunktsetzungen und der Schaffung von "schlanken Institutionen zur Koordinierung der Aktivitäten aus Forschung und Wirtschaft" von meinem Ministerium mit der Aktionslinie "Kplus" verfolgt, mit der Kompetenzzentren für konkrete innovative Themen in Kürze eingerichtet werden sollen.

Letztlich sind in der österreichischen Technologiepolitik die Probleme und auch die Empfehlungen, was zu tun ist, bekannt. "Thematische Bündelungs- und Vernetzungsstrategien" sind – zurecht – die beiden meistgebrauchten Schlagworte, und sie tauchen auch im vorliegenden Report auf. Wie aber diese richtigen Konzepte realistisch umgesetzt werden können, darüber herrscht zumeist Schweigen. Vielfach bleibt unberücksichtigt, daß die Politik ihre klassische Steuerungsfunktion zu einem guten Teil eingebüßt hat. Tatsache ist, daß die Möglichkeiten staatlicher Technologiepolitik "von oben herab" – oder euphemistisch: top down – begrenzt sind und es deshalb heute darum geht, neue, intelligente Steuerungsmechanismen zu schaffen, durch die die Aktivitäten von den eigentlichen Akteuren in der Forschung und technologischen Entwicklung mit den Rahmenkonzepten und -bedingungen staatlicher FTE-Politik möglichst gut in Übereinstimmung gebracht werden.

Der nunmehr vorliegende Report, oder vielmehr: der Prozeß Technologie-Delphi Austria ist so ein neuer, bisher für Österreich einzigartiger Steuerungsmechanismus, mit dem auf Initiative des Wissenschaftsministeriums anhand des Erfahrungswissens von rund 1500 Technologieexperten künftige Technologietrends für Österreich in einem dezentralen und interaktiven Prozeß – also "vernetzt" – nicht nur identifiziert wurden, sondern auch einer weiteren Konkretisierung durch Betroffene und Interessierte zugeführt werden sollen.

Ich werde mich bemühen, diesen Prozeß in geeigneter Weise auch weiter zu unterstützen. Vor allem aber möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Experten, die an diesem Report mitgearbeitet haben, herzlich bedanken.

*Wien, im April 1998  
Caspar Einem*



# INHALT

Vorwort des Bundesministers .....	5
1 Einleitung .....	9
1.1 Zielsetzung und Anlage des Technologie-Delphi .....	9
1.2 Erläuterungen zur Methode .....	10
1.3 Erläuterungen zu den Materialtabellen .....	11
2 Materialientabellen .....	13
2.1 Biologische Nahrungsmittel und Rohstoffe .....	13
2.2 Umweltgerechtes Bauen und neue Wohnformen .....	33
2.3 Lebenslanges Lernen .....	53
2.4 Medizintechnik und Lebenshilfen für ältere Menschen .....	69
2.5 Umweltgerechte Produktion und Nachhaltigkeit .....	93
2.6 Physische Mobilität .....	109
2.7 Eigenschaftsdefinierte Werkstoffe .....	133
3 Fragebogenmuster .....	151



# I Einleitung

Das Forschungsprogramm Delphi Austria besteht aus einem Technologie-Delphi und einem damit abgestimmten Gesellschafts-Kultur-Delphi sowie einer Reihe von Vor- und Begleitstudien.<sup>1</sup> Das *Technologie-Delphi* umfaßt drei Bände:

- Band I: Konzept und Überblick
- Band II: Ergebnisse und Massnahmenvorschläge
- Band III: Materialien

**Das Forschungsprogramm  
Delphi Austria  
und seine Teile**

Der vorliegende Band III enthält die detaillierten Datentabellen, auf denen die Analysen in Band I und II beruhen, sowie ein Muster des Fragebogens für die Delphi-Umfrage. Eine ausführliche Darstellung der Ziele, der konzeptionellen und methodischen Grundlagen sowie fachgebietsübergreifende Ergebnisse finden sich in Band I. Die spezifischen Ergebnisse für jedes der sieben Fachgebiete einschließlich maßnahmenbezogener Schlußfolgerungen werden in Band II vorgestellt. Zielsetzung und methodisch-konzeptionelle Grundlagen werden an dieser Stelle nur kurz umrissen, ausführliche Darstellungen sind dem Band I zu entnehmen.

## 1.1 Zielsetzung und Anlage des Technologie-Delphi

Das Technologie-Delphi stellt für Österreich ein Projekt mit Pilotcharakter dar. Es repräsentiert eine eigenständige, auf die spezifische Situation Österreichs abgestimmte Variante einer „technology-forecast exercise“ auf ausgewählten Gebieten. Auf insgesamt sieben Fachgebieten wurde durch einen breiten Expertenkreis eine Vorschau auf technische und organisatorische Innovationen vorgenommen, die in den nächsten 15 Jahren besondere Bedeutung haben dürften. Diese Innovationen wurden vor allem einer Einschätzung in zweierlei Hinsicht unterzogen: im Hinblick auf spezifische Chancen Österreichs und betreffend erforderliche Maßnahmen zur Erhöhung der Erfolgchancen von grundsätzlich aussichtsreich erscheinenden Innovationsvorhaben.

**Das Technologie-Delphi:  
Eigenständiger  
österreichischer  
Ansatz**

Die sieben Untersuchungsgebiete des Technologie-Delphi sind als problembezogene Themenbereiche definiert und umfassen:

- Biologische Nahrungsmittel und Rohstoffe
- Umweltgerechtes Bauen und neue Wohnformen
- Lebenslanges Lernen
- Medizintechnik und Lebenshilfen für ältere Menschen
- Umweltgerechte Produktion und Nachhaltigkeit
- Physische Mobilität
- Eigenschaftsdefinierte Werkstoffe.

**Die sieben Untersuchungs-  
gebiete**

---

<sup>1</sup> Eine Zusammenfassung der Vorstudien findet sich in Band I; das Gesellschafts-Kultur-Delphi sowie eine Auswertung der überlappenden Themenbereiche werden in der Schriftenreihe Delphi Report Austria, Band 4 und folgende vorgestellt.

**Das Technologie-Delphi:  
österreichbezogen,  
problemorientiert,  
umsetzungsrelevant**

Anders als in den meisten ausländischen Technologie-Delphi-Studien ging es nicht um das Aufspüren von Zukunftstechnologien („emerging technologies“), sondern um die Abgrenzung von zukunftssträchtigen Bereichen, auf denen Österreich längerfristige Themenführerschaft und nicht bloß vorübergehende Konkurrenzfähigkeit und Standortqualität erlangen könnte. Es ging auch nicht primär um eine (weitgehend deterministische) Technologieprognose, sondern um eine foresight exercise zweiter Generation, um die Beschäftigung der Betroffenen mit unterschiedlichen Zukunftsentwicklungen, deren Realisierung durch ihre eigenen Entscheidungen mitgestaltet wird. Insofern ist das Technologie-Delphi strikt *österreichbezogen, selektiv, problemorientiert, umsetzungsrelevant und dezentral*. Erst in *zweiter Linie* geht es in dieser foresight exercise somit um Prognoseergebnisse, also um *analytische und technologiepolitische Schlußfolgerungen*, die aus den Ergebnissen *zentral* abgeleitet werden können.

## 1.2 Erläuterungen zur Methode

**Delphi-Expertenbefragung  
in zwei Runden**

Kernstück des Technologie-Delphi war eine in zwei Runden durchgeführte Delphi-Expertenbefragung. Dabei verfolgte es einen bottom-up-Ansatz: Die Fragen wurden von fachspezifischen Expertengruppen erarbeitet und die Ergebnisse nach den beiden Befragungsrunden auch von diesen im Hinblick auf technologiepolitische Schlußfolgerungen analysiert. Die Studie wurde darauf ausgerichtet, von einer rein technokratischen Betrachtungsweise loszukommen: die Themenbereiche wurden problemorientiert definiert und die Expertengruppen umfaßten neben Technikern und Firmenvertretern auch angewandte Natur- und Sozialwissenschaftler sowie Vertreter der Nutzer und der Behörden. Insofern entspricht das Technologie-Delphi aus theoretischer Sicht weniger dem Typ des klassischen Delphi als vielmehr dem des Entscheidungs-Delphi: Es geht nicht darum, Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung aufzuspüren; es geht vielmehr darum, auf einem Gebiet, auf dem die Entwicklung durch zahllose kleine, unkoordinierte Entscheidungen bestimmt wird, die Vorstellungen und Einschätzungen der Beteiligten transparent zu machen, zu strukturieren und in einem dezentralen Prozeß aufeinander abzustimmen.

**Bottom up-Ansatz**

**Die Erhebungsinstrumente**

Die Erhebungsinstrumente im Delphi-Prozeß umfaßten für jedes der sieben Fachgebiete einen eigenen Fragebogen mit gleicher Grundstruktur. Damit wurden den Teilnehmern an der Delphi-Befragung Innovationen zur Einschätzung vorgelegt, die als Thesen formuliert waren und für die ein bestimmtes zukünftiges Entwicklungsstadium zum Ausdruck gebracht wurde. Die Beurteilung erfolgte für jede These anhand von Angaben zu folgenden Fragen:<sup>2</sup>

**Fragen zu Innovationen**

- Sachkenntnis des Respondenten
- Innovationsgrad der jeweiligen These
- Wichtigkeit der postulierten Innovation
- Chance auf Verwirklichung in Österreich innerhalb der nächsten 15 Jahre

<sup>2</sup> Die Fragen im Wortlaut samt Erläuterungen sind dem Muster des Fragebogens im Abschnitt 3 zu entnehmen.

- Chancen auf österreichische Themenführerschaft in bezug auf F&E, organisatorisch-gesellschaftliche Umsetzung und wirtschaftliche Verwertung
- erscheint die jeweilige Entwicklung dem Befragten als erstrebenswert.

Zur Beurteilung der ersten vier Fragen wurde eine fünfstufige Beurteilungsskala gemäß dem Schulnoten-System vorgegeben (1 = „sehr hoch“, 5 = „sehr gering“). Bei den übrigen war die Zustimmung bzw. Ablehnung durch entsprechendes Ankreuzen auszudrücken; bei der Frage nach „guten Chancen“ war Mehrfachnennung möglich. Weiters wurde nach der Eignung einer Liste vorgegebener Maßnahmen gefragt, die österreichischen Erfolgchancen bei grundsätzlich aussichtsreichen Innovationen zu erhöhen; dies allerdings nicht für jede einzelne Innovationsthese sondern für entsprechend zusammengefaßte Gruppen. Auch dabei kam die beschriebene fünfstufige Bewertungsskala zur Anwendung.

**Die Beurteilungsskalen für Innovationen und Maßnahmenvorschläge**

In den Fragebögen zu allen Fachgebieten bildete schließlich eine Standardliste von 17 sogenannten Megatrends den Abschluß, mit der zum einen die Perspektiven auf das jeweilige Gebiet betreffende Grundtendenzen, zum anderen Einschätzungen gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen erfragt wurden. Die Ergebnisse dazu sind in Band I enthalten.

Für die erste Runde wurden österreichweit pro Bereich 300 bis 800 Fragebögen, insgesamt 3748 ausgesandt, von denen 1638 zurückkamen, was – unter Berücksichtigung der nicht zustellbaren – einer Rücklaufquote von 46 % entspricht. Auf Grund der Antworten und Kommentare wurden einzelne Fragen für die folgende Runde leicht modifiziert. In der zweiten Runde erreichte die Rücklaufquote 71 %, sodaß letztlich 1127 Bögen ausgewertet werden konnten, 90 bis 220 je Bereich.

**Hohe Rücklaufquote, 1127 auswertbare Fragebögen**

### **1.3 Erläuterungen zu den Materialtabellen**

Die Datentabellen enthalten die Basisergebnisse zu den sieben Untersuchungsgebieten. Sie repräsentieren durchwegs das Endergebnis der zweiten Delphi-Runde. Für jedes Gebiet werden zunächst die Verteilungen der Antworten auf die einzelnen Fragen zu allen Thesen und im Anschluß daran auf die Frage zu den einzelnen Maßnahmenvorschlägen wiedergegeben. Letztere beziehen sich jeweils auf eine Gruppe von Thesen (bzw. Innovationen).

**Inhalt:  
Endergebnisse der zweiten Delphi-Runde**

Die Zusammenfassung zu Thesengruppen bzw. Themenfeldern geht jeweils aus der ersten Spalte der Materialtabellen hervor: die einzelnen Themenfelder werden mit „A, B, C, ...“ usw., gefolgt von der Bezeichnung des Themenfelds, durchnummeriert. Dadurch wird sowohl die thematische Struktur eines Fachgebiets als auch die Korrespondenz zur jeweiligen Thesengruppe im Maßnahmenteil leicht ersichtlich. Im Gebiet Physische Mobilität wird in einer zusätzlichen ersten Spalte auch eine Zusammenfassung zu Oberthemen vorgenommen. In der zweiten Spalte steht die Nummer der jeweiligen These bzw. Maß-

**Thesen, Themenfelder, Maßnahmen**

nahme (im letzteren Fall mit dem Buchstaben des relevanten Themenfeldes als Zusatz). Die dritte Spalte enthält den Text der These bzw. Maßnahme im vollen Wortlaut.

**Thesen: Je zwei Datenzeilen  
durch Sachkenntnisfilter**

Zu jeder These gibt es zwei Datenzeilen; der Unterschied wird in Spalte vier unter „Endergebnis der 2.Runde“ angezeigt: die erste Zeile mit dem Hinweis „alle“ berücksichtigt alle Antworten, ohne Unterschied hinsichtlich der Sachkenntnis. Die zweite Zeile mit dem Hinweis „SK 1-3“ dagegen basiert nur auf jenen Antworten, bei denen Sachkenntnis der Kategorien 1-3 vorlag, die Respondenten ihre Sachkenntnis zur jeweiligen These also als „sehr hoch“, „eher hoch“ oder zumindest als „mittel“ einschätzten. Bei den Maßnahmentabellen werden nur Antworten berücksichtigt, die diese höhere Sachkenntnisanforderung bei mindestens einer These des jeweiligen Themenfeldes erfüllten, daher entfällt hier die Datenzeile „alle“.

Der Datenteil im engeren Sinn weist unter der Spalte „Anzahl der Antworten“ jeweils die Absolutzahl der gültigen Antworten zu den einzelnen Fragen aus (diese variiert aufgrund des Sachkenntnisfilters sowie aufgrund von verschiedentlichen Antwortausfällen bzw. Antwortverweigerungen). Im Anschluß an die Absolutzahl wird jeweils die darauf bezogene prozentuelle Verteilung der Antworten auf die einzelnen aus dem Tabellenkopf ersichtlichen Antwortkategorien angegeben. Bei der Frage „Gute Chancen für Österreich ...“ waren Mehrfachnennungen möglich, sodaß sich die Antworten nicht auf 100 Prozent summieren.

## **2 Materialientabellen**

### ***2.1 Biologische Nahrungsmittel und Rohstoffe***

## **2.2 Umweltgerechtes Bauen und neue Wohnformen**

## **2.3 Lebenslanges Lernen**

## ***2.4 Medizintechnik und Lebenshilfen für ältere Menschen***

## **2.5 Umweltgerechte Produktion und Nachhaltigkeit**

## **2.6 Physische Mobilität**

## **2.7 Eigenschaftsdefinierte Werkstoffe**

### **3 Fragebogenmuster**

		THESE	Ergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Pflanzenbau	1	Strukturen für eine eigenständige (gentechnikfreie) Züchtung und Vermehrung von Saatgut für den biologischen Landbau werden geschaffen.	alle SK 1-3	122	7	35	38	17	2	
	2	Einrichtungen zur Sicherung der genetischen Vielfalt der heimischen Baumarten und Obstgehölze werden geschaffen.	alle SK 1-3	122	8	21	45	22	3	
	3	Effektive und kostengünstige Techniken zur schonenden Bodenbearbeitung und Beikrautregulierung werden im Biolandbau allgemein angewandt.	alle SK 1-3	123	23	33	32	10	2	
	4	Einjährige Kulturen, mehrjährige Nutzpflanzen und Dauerkulturen werden zur Erzielung ökologischer und ökonomischer Stabilität kleinräumig miteinander kombiniert (Agroforstwirtschaftssysteme, Permakultur).	alle SK 1-3	123	6	20	43	24	7	
	5	Weiterentwickelte Pflanzenbehandlungsmittel für den Biolandbau sind verfügbar.	alle SK 1-3	123	12	26	41	18	2	
B - Nutztierhaltung	6	Bei der Züchtung von Tierrassen für den biologischen Landbau setzen sich Zuchtziele wie Vitalität, Robustheit und hohe Lebensleistung generell durch.	alle SK 1-3	121	17	22	36	22	3	
	7	Alte und seltene Tierrassen werden erhalten und in die Züchtung verstärkt integriert.	alle SK 1-3	122	13	25	39	19	4	
	8	Weiterentwickelte Konzepte für die artgerechte Tierhaltung und Fütterung werden breit angewandt.	alle SK 1-3	122	20	37	31	8	4	
	9	Fahrende Schlachthöfe werden allgemein für die bäuerliche Fleischverarbeitung genutzt.	alle SK 1-3	122	13	30	37	12	7	

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %						Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %				
Anzahl der Antworten						Anzahl der Antworten						Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten				Anzahl der Antworten				
sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung		erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert		
125	22	42	30	4	2	125	63	26	8	1	2	125	14	33	35	13	5	122	67	58	74	124	97	0	3
101	24	44	25	5	3	101	68	22	7	1	2	101	17	32	36	11	5	98	66	60	80	100	98	0	2
124	14	43	34	9	1	124	53	33	10	3	1	124	11	50	33	5	1	122	57	79	40	124	99	0	1
93	14	45	30	10	1	93	58	30	9	2	1	93	13	53	30	3	1	91	56	79	44	93	99	0	1
125	13	47	37	3	0	125	62	35	3	0	0	125	21	61	16	2	0	125	69	42	81	125	100	0	0
110	15	45	37	3	0	110	65	32	3	0	0	110	22	58	17	3	0	110	69	44	80	110	100	0	0
125	26	44	25	6	0	125	21	46	24	10	0	125	5	14	57	18	6	121	83	44	30	124	89	1	10
87	29	43	23	6	0	87	25	46	20	9	0	87	6	17	56	13	8	83	78	52	37	87	90	0	10
125	28	48	20	4	0	125	50	41	8	1	1	124	6	55	33	6	0	123	80	26	78	125	95	0	5
100	32	45	20	3	0	100	54	37	8	0	1	100	6	55	32	7	0	99	83	27	78	100	95	0	5
123	20	42	33	5	0	123	50	40	8	2	0	123	8	41	40	9	2	118	58	44	80	122	97	0	3
93	23	47	26	4	0	93	61	33	4	1	0	93	10	49	32	6	2	90	61	49	82	92	98	0	2
123	14	37	42	7	0	123	22	55	17	6	0	123	3	39	46	8	3	118	48	75	33	122	96	1	3
96	17	40	34	9	0	96	26	55	13	6	0	96	4	40	45	8	3	93	48	75	33	95	96	1	3
123	15	50	31	5	0	123	67	29	3	1	0	123	11	63	21	4	2	121	52	74	70	121	99	0	1
109	17	52	28	3	0	109	72	26	2	1	0	109	12	65	19	3	1	107	55	76	72	107	99	0	1
122	14	48	27	10	1	121	16	37	34	10	3	122	3	24	39	27	7	111	20	51	78	119	78	0	22
100	15	47	28	9	1	99	16	40	32	8	3	100	3	26	42	23	6	89	20	53	79	96	79	0	21

THESE			Sachkenntnis in %						
			Ergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
C - Vermarktung, Kennzeichnung	10	Vertriebssysteme sind etabliert, die die biologische Herkunft von Lebensmitteln für die KonsumentInnen glaubwürdig sicherstellen.	alle SK 1-3	122	34	41	20	3	1
	11	Ein international anerkanntes einheitliches Biokennzeichen, das die österreichische Herkunft der Ware deutlich macht, wird generell verwendet.	alle SK 1-3	123	34	41	19	4	2
	12	Die Vermarktung von Bioprodukten erfolgt über eine Vielfalt von Vermarktungseinrichtungen überwiegend regional.	alle SK 1-3	123	37	41	16	4	1
	13	Für Bioprodukte werden gerechte Preise erzielt, die auch Kleinbetrieben das wirtschaftliche Überleben ermöglichen.	alle SK 1-3	123	45	39	14	2	1
D - Kooperationsmodelle und Regionalentwicklung	14	Neue Formen der Zusammenarbeit von Biobauern zur gemeinsamen Nutzung von Einrichtungen zur Veredelung und Vermarktung und zur gegenseitigen Absicherung gegen Risiken sind etabliert.	alle SK 1-3	124	19	38	34	7	2
	15	Regionale Märkte für Lebensmittel, Rohstoffe und Dienstleistungen entstehen durch gezielte Kooperation bäuerlicher Gruppen mit anderen Sektoren (z.B. Handel, Handwerk, Industrie, öffentliche und soziale Einrichtungen, Tourismus, Gastronomie).	alle SK 1-3	123	21	33	37	7	2
	16	Neue Formen der Tauschwirtschaft (z.B. lokale Tauschkreise) schaffen wirtschaftlichen Spielraum und soziale Netze.	alle SK 1-3	123	9	20	44	20	7
	17	Freiräume wie z.B. Grünflächen im städtischen Raum werden zur landwirtschaftlichen/gartenbaulichen Produktion genutzt (City farming, Urbaner Gartenbau, Schrebergärten, Selbsterntefelder...).	alle SK 1-3	124	7	23	48	20	2
	18	Erzeuger-Verbraucher-Kooperationen sind weit verbreitet und spielen eine wichtige Rolle bei der Lebensmittelversorgung.	alle SK 1-3	124	23	40	31	5	2

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %						Realisierungs- chancen in %						Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %								
Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	Anzahl der Antworten		erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert
125	9	42	41	9	0	125	71	26	2	0	0	125	26	62	12	1	0	125	10	85	86	125	99	0	1					
120	9	43	39	9	0	120	74	23	3	0	0	120	27	61	12	1	0	120	10	85	86	120	99	0	1					
123	15	38	35	10	2	123	38	44	13	2	2	123	11	43	30	11	4	116	8	65	80	123	90	0	10					
117	15	39	35	9	2	117	39	43	13	3	3	117	10	44	30	12	4	110	6	65	80	117	90	0	10					
125	13	35	47	5	0	125	43	45	9	2	1	125	16	49	30	5	0	124	8	73	84	118	95	0	5					
119	13	37	45	4	0	119	44	45	8	3	1	119	16	50	29	5	0	118	8	72	84	112	95	0	5					
125	25	38	29	3	5	125	78	18	4	1	0	125	7	21	41	25	6	119	16	82	66	123	98	0	2					
122	25	39	28	3	4	122	79	16	4	1	0	122	7	21	40	25	7	116	16	82	66	120	98	0	2					
125	18	51	28	3	0	125	51	38	9	2	0	125	6	40	46	8	0	122	16	61	84	123	98	0	2					
115	19	52	26	3	0	115	54	36	9	2	0	115	6	39	46	9	0	112	15	63	85	113	97	0	3					
125	16	50	32	2	0	125	46	47	6	1	1	125	6	43	44	7	0	123	11	72	88	124	98	0	2					
113	16	53	28	3	0	113	49	44	5	1	1	113	6	45	42	7	0	111	11	72	89	112	98	0	2					
125	19	30	36	13	2	124	10	24	40	20	6	124	3	10	31	41	14	103	15	85	28	119	60	0	40					
92	23	27	38	10	2	91	13	30	40	12	5	91	4	13	32	40	11	75	16	85	29	88	67	0	33					
126	12	25	48	13	2	126	12	10	40	29	8	126	6	8	29	45	13	103	20	85	25	123	46	0	54					
99	13	25	47	12	2	99	14	12	40	26	7	99	7	8	29	43	12	82	21	84	28	97	49	0	51					
126	10	40	44	6	0	126	30	44	21	5	1	126	7	29	51	11	2	120	8	89	58	125	94	0	6					
118	11	40	43	6	0	118	32	42	20	5	1	118	8	29	51	11	2	112	8	89	59	117	94	0	6					

THESE			Sachkenntnis in %						
			Ergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
D	19	Biologischer Landbau ist eines der wesentlichen Leitbilder in Regionalentwicklungskonzepten.	alle SK 1-3	124	27	36	30	6	2
E - Arbeitskräfte, Förderungen, politische Rahmenbedingungen	20	Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit gewinnt der Arbeitsplatz Biobauernhof ein positives gesellschaftliches Image und bietet Beschäftigung im ländlichen Raum.	alle SK 1-3	123	32	41	22	6	0
	21	Landwirtschaftliche Förderungen werden nicht nur auf die Fläche bezogen, sondern auch auf die Arbeitsplätze, die durch den Betrieb geschaffen werden.	alle SK 1-3	123	31	37	24	8	1
	22	Umweltbezogene Leistungen der Landwirtschaft (Biotoppflege, Kulturlandschaftsgestaltung, Wasserschutz etc.) werden angemessen abgegolten.	alle SK 1-3	124	27	47	19	5	2
	23	Modelle für die kurzfristige Bereitstellung von qualifizierten Arbeitskräften (z.B. auf Basis von Genossenschaften oder bäuerlichen Zusammenschlüssen zur gegenseitigen Versicherung) finden allgemeine Verbreitung.	alle SK 1-3	124	11	34	41	10	4
	24	Ein Gesamtkonzept für die politische Förderung des biologischen Landbaus wird umgesetzt, das nicht nur Förderungen, sondern auch die Schaffung geeigneter Einrichtungen für Forschung, technische Entwicklung, Weiterbildung und Beratung beinhaltet.	alle SK 1-3	124	17	47	26	8	2
	25	Eine umfassende und kompetente Beratung der Biobauern und Umstellungsbetriebe ist sichergestellt.	alle SK 1-3	123	31	39	24	5	2
F - Beratung, Bildung	26	Spezielle Ausbildungsangebote für bäuerliche Verarbeiter biologischer Lebensmittel werden entwickelt.	alle SK 1-3	123	20	40	29	9	2
	27	Bildungsinitiativen für Konsumenten führen zu einem besseren Verständnis für die Produktion und den Wert biologischer Lebensmittel.	alle SK 1-3	121	23	48	23	5	1

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungs- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %			Akzeptanz in %						
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>			<i>Anzahl der Antworten</i>						
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	126	26	52	17	3	1	126	54	35	9	2	0	125	15	49	29	6	1	122	35	93	49	126	97	1	2
	117	28	53	15	3	1	117	56	35	8	2	0	116	16	49	28	6	1	113	35	93	51	117	97	1	3
	125	17	56	22	4	1	125	66	30	3	1	0	125	9	38	42	10	1	121	12	95	49	124	99	0	1
	118	18	57	21	3	1	118	69	28	3	1	0	118	9	39	41	10	1	114	11	95	50	117	99	0	1
	125	47	40	10	2	0	125	63	23	10	4	0	125	8	17	52	21	2	123	24	90	38	123	93	0	7
	114	49	40	10	1	0	114	66	23	8	4	0	114	9	18	52	21	1	112	24	91	38	112	95	0	5
	126	14	52	28	6	0	126	63	29	5	2	1	126	6	50	33	10	2	123	31	94	40	126	95	0	5
	117	15	53	27	4	0	117	65	27	5	2	1	117	6	51	32	9	2	115	30	94	42	117	95	0	5
	126	16	47	30	6	1	126	39	45	13	2	0	126	5	32	58	5	1	120	10	87	56	124	98	0	2
	109	18	50	28	4	1	109	41	48	10	1	0	109	6	32	61	2	0	105	9	89	58	107	99	0	1
	126	24	57	14	3	2	126	62	31	6	2	0	126	5	33	56	6	0	124	73	77	23	125	99	0	1
	113	25	60	12	3	1	113	65	30	4	2	0	113	5	35	54	5	0	112	74	76	23	112	100	0	0
	125	8	34	50	4	3	125	50	42	7	0	0	125	18	60	20	2	0	124	20	96	35	125	100	0	0
	117	9	37	49	3	3	117	54	39	7	0	0	117	19	62	17	3	0	117	21	96	36	117	100	0	0
	125	8	50	35	5	2	125	45	50	4	1	0	124	15	56	28	1	0	125	30	80	62	125	98	0	2
	111	9	51	34	5	1	111	50	45	4	1	0	110	15	58	25	1	0	111	29	81	62	111	99	0	1
	124	23	55	19	2	0	124	57	35	6	1	0	124	12	41	42	5	0	122	14	94	34	122	98	0	2
	117	25	55	18	3	0	117	59	34	6	1	0	117	12	43	40	5	0	115	14	94	35	116	98	0	2

THESE			Sachkenntnis in %						
			Ergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
F - Beratung, Bildung	28	Der biologische Landbau wird zum Leitbild im landwirtschaftlichen Schulwesen.	alle SK 1-3	121	28	40	24	6	2
	29	Biologischer Landbau wird zu einem Schwerpunkt der Ausbildung an der Universität für Bodenkultur.	alle SK 1-3	121	26	33	31	7	3
G - Verarbeitung, Qualitätskriterien	30	Es werden Meßmethoden entwickelt, die die Unterschiede zwischen biologischen und konventionellen Produkten eindeutig nachweisen können.	alle SK 1-3	122	16	41	24	16	3
	31	Schonendere Methoden der Haltbarmachung, die auf einer Kombination von aufeinander abgestimmten Maßnahmen beruhen (Hürden-Technologie), werden angewandt.	alle SK 1-3	122	7	21	34	31	7
	32	Die Verarbeitung biologischer Lebensmittel erfolgt überwiegend in Anlagen mittlerer Größe ( z.B. durch Gewerbebetriebe oder bäuerliche Gruppen).	alle SK 1-3	122	12	43	33	9	2
	33	Bio-Zusatzstoffe für die Verarbeitung biologischer Lebensmittel werden (ohne Gentechnik) entwickelt.	alle SK 1-3	122	17	32	34	16	2
	34	Neue Methoden werden angewandt, um Aussagen über die Qualität von Lebensmitteln in ganzheitlicher Betrachtung machen zu können (z.B. Steigbilder, Chromatest, Biophotonen, Analyse essentieller Aminosäuren).	alle SK 1-3	122	11	30	37	15	7
	35	Kriterien für die Qualität biologischer Lebensmittel werden umfassend definiert und berücksichtigen Geschmack, gesundheitlichen Wert, Zubereitungsweise sowie die Produktionsbedingungen.	alle SK 1-3	122	18	43	30	6	3
H	36	Im Biolandbau werden Rohstoffpflanzen (z.B. Faserpflanzen) angebaut, die neue Vermarktungsmöglichkeiten erschließen und eine Erweiterung der Fruchtfolgen ermöglichen.	alle SK 1-3	121	11	31	43	12	4

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %					Realisierungs- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
Anzahl der Antworten						Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten				Anzahl der Antworten					
sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung		erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert			
124	34	55	10	1	1	124	59	32	6	2	1	123	6	31	51	11	2	120	45	91	16	121	89	0	11
114	36	54	9	0	1	114	62	30	6	1	1	113	6	31	51	11	1	111	46	91	14	111	90	0	10
123	41	45	12	1	1	123	61	28	9	2	1	123	10	33	46	10	2	118	88	60	19	122	94	0	6
110	45	44	11	0	1	110	64	26	8	1	1	110	10	33	48	8	1	105	91	62	17	109	94	0	6
125	53	34	11	2	0	125	64	25	9	2	1	125	7	35	48	9	1	123	95	24	42	125	95	0	5
102	55	34	9	2	0	102	67	23	10	1	0	102	8	36	46	9	1	100	96	23	44	102	97	0	3
122	20	59	20	1	1	122	34	52	12	2	0	122	5	33	57	6	0	121	93	15	57	121	98	0	2
78	27	53	21	0	0	78	42	46	10	1	0	78	8	37	53	3	0	77	94	17	62	78	97	0	3
124	8	39	49	3	1	124	26	50	22	2	1	124	6	38	50	5	2	118	18	52	86	119	92	0	8
110	8	41	48	2	1	110	27	48	23	1	1	110	5	39	49	5	2	105	17	52	86	106	93	0	7
123	21	59	17	2	1	123	56	33	9	2	0	123	10	40	40	9	2	120	95	19	57	123	89	0	11
103	22	59	16	2	1	103	59	30	9	2	0	103	10	40	43	6	2	100	94	22	57	102	88	0	12
122	40	50	8	2	0	122	49	35	15	1	0	122	9	32	54	4	1	121	98	16	39	123	92	0	8
97	41	49	7	2	0	97	49	34	15	1	0	97	7	34	53	5	1	96	98	18	39	97	91	0	9
123	25	59	15	2	0	124	62	33	4	0	1	123	7	45	44	4	0	120	88	37	57	124	97	0	3
113	27	57	14	2	0	113	64	32	4	0	0	113	8	45	42	4	0	110	88	37	61	113	97	0	3
121	16	60	23	0	1	121	22	60	16	2	1	121	10	35	50	4	1	118	87	27	64	119	92	0	8
104	16	63	19	0	1	104	23	61	13	2	1	104	11	36	49	4	1	100	89	28	66	101	92	0	8

		THESE	Endergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
H - Nachwachsende Rohstoffe	37	Flurgehölze werden zur ökologischen Produktion von Heilpflanzen, Wildobst, Werkstoffen und Energie gefördert, angelegt und genützt.	alle SK 1-3	121	10	30	38	17	6	
	38	Die Richtlinien für biologische Landwirtschaft werden erweitert und beziehen sich auch auf ökologischen Waldbau sowie die Produktion von Rohstoffpflanzen, Schnittblumen und Zierpflanzen.	alle SK 1-3	121	13	39	33	12	2	
	39	Gras wird als nachwachsender Rohstoff genutzt (z.B. zur Herstellung von Alkohol oder Biogas).	alle SK 1-3	120	8	27	30	26	9	
	40	Nachwachsende Rohstoffe werden über regionale Verwertungsketten möglichst hochwertigen Nutzungen zugeführt (z.B. stoffliche Nutzung vor energetischer Nutzung).	alle SK 1-3	120	8	26	38	20	8	
	41	Nachwachsende Rohstoffe aus biologischer Landwirtschaft werden in erster Linie für langlebige Produkte genutzt.	alle SK 1-3	119	8	19	45	20	7	

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %					Realisierungs- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %			Akzeptanz in %						
Anzahl der Antworten						Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten			Anzahl der Antworten						
sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert				
122	20	57	20	2	1	122	25	52	18	3	2	122	4	25	58	11	2	116	78	41	59	122	97	0	3
96	22	55	21	1	1	96	28	51	17	3	1	96	4	30	52	11	2	90	77	39	66	95	97	0	3
122	25	56	14	2	2	122	30	43	16	7	4	122	8	34	45	8	5	114	77	55	42	122	84	0	16
105	28	55	12	2	3	105	32	44	15	4	5	105	9	34	44	9	5	97	76	55	46	104	86	0	14
120	14	43	33	8	2	120	11	18	53	14	3	120	3	11	52	27	8	107	90	8	41	118	55	0	45
80	15	40	33	10	3	80	14	20	45	18	4	80	4	13	49	28	8	71	90	10	44	80	51	0	49
119	16	58	24	2	1	119	20	60	17	2	2	119	4	23	61	10	2	115	90	17	57	120	97	0	3
87	21	60	18	0	1	87	28	61	9	0	2	87	6	29	54	9	2	83	88	19	64	87	97	0	3
120	16	53	28	1	2	120	13	47	35	3	3	120	3	17	59	19	2	113	88	19	48	118	86	0	14
90	19	57	22	0	2	90	16	50	28	3	3	90	3	17	60	18	2	83	89	20	49	87	86	0	14

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Pflanzenbau	A1	Stärkere Berücksichtigung von Kriterien wie z.B. Krankheitsresistenz, Nährstoffeffizienz und Geschmack in der Züchtung	SK 1-3	117	56	37	4	0	3
	A2	Weiterentwicklung nichthybrider Sorten und Integration von Landsorten	SK 1-3	117	35	41	20	4	0
	A3	Weiterentwicklung der Landtechnik für den Biolandbau	SK 1-3	117	37	48	11	4	0
	A4	Nutzung von altem Wissen über Fruchtfolgen, Mischkulturen, Anbauzeitpunkte, Kulturarten etc.	SK 1-3	117	40	38	15	5	2
	A5	Einführung der Positivkennzeichnung „genteknikfrei“	SK 1-3	117	62	19	12	7	1
	A6	Ausschreibung von Preisen für innovative pflanzenbauliche Konzepte	SK 1-3	117	21	32	31	14	3
	A7	Ausweitung der Zulassung für Sorten und Saatgut (eigene Kriterien für den biologischen Landbau)	SK 1-3	117	39	37	17	6	1
	A8	Erweiterte Rechte (inkl. Saatgutweitergabe) zur Verbilligung von Saatgut	SK 1-3	117	25	27	38	8	3
	A9	Förderungsmittel für Züchtung und Zulassung bereitstellen	SK 1-3	116	27	46	20	5	3
	A10	Schaffung einer „Bundesanstalt für biologisches Saatgut“	SK 1-3	116	13	18	28	28	13
	A11	Verstärkte Kooperation Forschung - Saatgutfirmen - Vermehrer	SK 1-3	116	28	43	21	5	3
	A12	Kooperation mit Bioverbänden aus anderen Ländern zur Integration neuer robuster Pflanzensorten	SK 1-3	117	39	43	15	3	1
	A13	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung der Rolle von Arten- und Sortenvielfalt sowie von Selbstregulation als Kern des biologischen Landbaus	SK 1-3	117	41	42	12	5	0
	A14	Ausweitung des Lehrangebots zu biologischem Pflanzenbau an Unis, Fachhochschulen, Fachschulen und Mittelschulen	SK 1-3	116	52	34	11	3	0
	A15	Erweiterung der Beratungs- und Fortbildungsangebote für ProduzentInnen	SK 1-3	115	49	40	10	1	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Pflanzenbau	A16	Verstärkte Umsetzung einer ökologischen Landschaftsgestaltung zur Steigerung des Erholungswertes und zur Erhöhung der ökologischer Stabilität im Pflanzenbau	SK 1-3	117	40	42	14	3	1
	A17	Verstärkte Integration der Produktion und Verarbeitung biologischer Lebensmittel in Regionalentwicklungskonzepte	SK 1-3	116	52	35	14	0	0
	A18	Verstärkte Nutzung der Synergien zwischen biologischer Landwirtschaft und Tourismus	SK 1-3	117	43	35	17	5	0
B - Nutztierhaltung	B1	Ausweitung der Forschung zur Tierhaltung, Tierzucht und Tierernährung in der biologischen Landwirtschaft	SK 1-3	110	36	49	12	3	1
	B2	Verstärktes Marketing für Biofleisch	SK 1-3	110	61	34	3	2	1
	B3	Investitionsförderung für artgerechte Haltungssysteme	SK 1-3	110	54	35	10	1	1
	B4	Den Tiergerechtheitsindex als Grundlage zur Vergabe bestimmter Förderungen heranziehen	SK 1-3	110	34	40	18	6	3
	B5	Schaffung einer Prüfstelle für Haltungssysteme	SK 1-3	110	24	16	36	21	4
	B6	Verabschiedung gesetzlicher Maßnahmen zur Unterstützung artgerechter Tierhaltung (z.B. Verbot der Käfighaltung)	SK 1-3	110	41	34	12	11	3
	B7	Kooperation mit dem Fleischergewerbe zu Lohnveredelung	SK 1-3	110	39	39	18	2	2
	B8	Kooperation mit Bioverbänden aus anderen Ländern zur Integration robuster Tierrassen	SK 1-3	110	19	41	33	6	1
	B9	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung der Praxis artgerechter Tierhaltung in der biologischen Landwirtschaft	SK 1-3	110	54	39	6	1	1
	B10	Ausweitung des Lehrangebots zur Tierhaltung im biologischen Landbau an landwirtschaftlichen Unis, Fachhochschulen, Fachschulen und Mittelschulen	SK 1-3	110	51	35	14	0	1
	B11	Erweiterung der Fortbildungs- und Beratungsangebote für ProduzentInnen	SK 1-3	110	52	37	10	0	1
	B12	Verstärkte Integration der Produktion und Verarbeitung biologischer Lebensmittel in Regionalentwicklungskonzepte	SK 1-3	110	49	38	11	1	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
B	B13	Verstärkte Nutzung der Synergien zwischen biologischer Landwirtschaft und Tourismus	SK 1-3	109	39	39	17	5	1
C - Vermarktung, Kennzeichnung	C1	Entwicklung von angepassten Verarbeitungstechnologien für kleine und mittlere Verarbeiter	SK 1-3	123	33	47	19	2	0
	C2	Entwicklung von ökologischen Verpackungssystemen für kleine und mittlere Verarbeiter	SK 1-3	123	26	46	22	4	2
	C3	Schaffung von Biosupermärkten mit breiter Produktpalette in Ballungszentren	SK 1-3	123	13	31	38	15	3
	C4	Verstärkte Förderung der Kooperation von Bauern und Konsumenten zur lokalen Versorgung	SK 1-3	123	50	37	11	2	1
	C5	Etablierung einer effizienten Verteilungslogistik von Biorohstoffen für industrielle Verarbeiter, Bioläden und Handelsketten durch Großhandelsunternehmen	SK 1-3	122	16	46	34	3	3
	C6	Schaffung von Strukturen für die regionale Versorgung von Großabnehmern (z.B. Kantinen, Gastronomie ..)	SK 1-3	123	45	41	13	1	1
	C7	Umsetzung einer ökologischen Steuerreform (hohe Besteuerung nicht erneuerbarer Ressourcen, verringerte Besteuerung von Arbeit)	SK 1-3	123	70	20	7	2	0
	C8	Einführung von Auszeichnungen und Preisen für regionale Konzepte im konventionellen Lebensmittelhandel	SK 1-3	122	14	30	45	10	1
	C9	Verstärkte Kooperation der Produzenten bei der Vermarktung	SK 1-3	122	45	43	11	1	0
	C10	Kooperation der biologischen Landwirtschaft mit Verbraucherschützern, Ärzten etc. zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit	SK 1-3	123	40	35	20	5	1
	C11	Förderung des Verständnisses der Konsumenten für höhere Preise von Bioprodukten	SK 1-3	123	61	31	7	2	0
	C12	Nutzung von Schulen, Medien und Meinungsführern zur stärkeren Verankerung der biologischen Landwirtschaft in der Bevölkerung	SK 1-3	123	59	33	5	2	0
	C13	Schaffung von Weiterbildungsangeboten für Produzenten hinsichtlich Betriebswirtschaft und Vermarktung	SK 1-3	123	44	43	11	1	1
	C14	Verstärkte Integration der Vermarktung biologischer Lebensmittel in Regionalentwicklungskonzepte	SK 1-3	123	50	35	14	1	1

Maßnahme			Eignung in %						
			Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten		Eignung in %			
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
D - Kooperationsmodelle und Regionalentwicklung	D1	Entwicklung von angepassten Verarbeitungstechnologien für kleine und mittlere Verarbeiter	SK 1-3	119	32	46	19	2	1
	D2	Entwicklung von ökologischen Verpackungssystemen für kleine und mittlere Verarbeiter	SK 1-3	119	22	41	33	2	3
	D3	Verstärkte Unterstützung der Entwicklung ländlicher Regionen durch Regionalberater/manager	SK 1-3	119	24	36	32	7	2
	D4	Politische Anerkennung und Förderung des biologischen Landbaus	SK 1-3	120	63	28	8	2	0
	D5	Entwicklung eines politischen Umsetzungskonzepts für eine Regionalisierung der ländlichen Ökonomie	SK 1-3	120	21	43	28	7	1
	D6	Entwicklung von Konzepten zur Förderung lokaler Tauschwirtschaften	SK 1-3	120	13	10	40	26	12
	D7	Gründung eines Dachverbands der Erzeuger-Verbraucher Initiativen	SK 1-3	120	6	18	43	27	7
	D8	Gründung regionaler Dokumentationszentren über Biolandwirtschaft	SK 1-3	120	17	37	23	21	3
	D9	Bewußtseinsbildung in Richtung Regionalität der Versorgung	SK 1-3	120	50	37	9	3	1
	D10	Verbesserung der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit der Bauern durch gezielte Ausbildung	SK 1-3	119	36	43	16	4	1
	D11	Verstärkte Nutzung der Synergien zwischen biologischer Landwirtschaft und Tourismus	SK 1-3	120	44	38	15	3	0
E	E1	Schaffung eines Forschungsschwerpunkts zur Entwicklung verbesserter Produktionsmethoden im Biolandbau	SK 1-3	122	25	54	16	5	0
	E2	Analyse des Arbeitsaufwandes in der bäuerlichen Verarbeitung und Vermarktung	SK 1-3	122	19	39	36	5	2
	E3	Schaffung eines Fonds zur Finanzierung von qualifizierten Ersatzarbeitskräften und PraktikantInnen	SK 1-3	122	24	34	30	11	1
	E4	Verbesserte Vermittlung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft	SK 1-3	121	23	44	22	10	2

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
E - Arbeitskräfte, Förderungen, politische Rahmenbedingungen	E5	Ermöglichung des Zivildienstes in der biologischen Landwirtschaft	SK 1-3	122	39	30	13	12	6
	E6	Verbesserung der Förderkonzepte zur Ausweitung der biologischen Landwirtschaft	SK 1-3	121	27	46	21	3	3
	E7	Umstellung des Förderwesens in Richtung Grundeinkommen und Abgeltung ökologischer und sozialer Leistungen	SK 1-3	121	35	34	21	6	5
	E8	Erhöhung des Ausländerkontingents zur Beschäftigung in der biologischen Landwirtschaft	SK 1-3	121	8	17	41	26	8
	E9	Senkung des Sozialversicherungsselbstbehalts	SK 1-3	117	17	24	39	15	5
	E10	Karenzurlaub für Bäuerinnen durch Förderung einer Ersatzarbeitskraft	SK 1-3	122	33	48	15	5	0
	E11	Förderung des Ansehens bäuerlicher Berufe durch PR-Kampagnen	SK 1-3	122	19	45	25	10	1
	E12	Schaffung des Berufsbilds Bio-Landwirt	SK 1-3	122	26	39	25	10	0
	E13	Durch spezielle Weiterbildungskurse lernen Biobauern, zufriedenstellende Arbeit am Bauernhof anzubieten	SK 1-3	121	20	36	36	8	0
	E14	Verstärkte Integration der Produktion und Verarbeitung biologischer Lebensmittel in Regionalentwicklungskonzepte	SK 1-3	120	40	46	12	3	0
E15	Nutzung der Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft durch entsprechende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	SK 1-3	121	32	42	19	5	2	
F - Beratung, Bildung	F1	Erstellung von Datenbanken zum Thema Biolandbau für die Vermittlung von Fachinformation über das Internet	SK 1-3	120	10	35	38	11	7
	F2	Nutzung von Multimedia-Anwendungen für die Weiterbildung von Biobauern	SK 1-3	121	12	26	46	12	3
	F3	Bereitstellung von Mitteln für Informationskampagnen über den Biolandbau	SK 1-3	120	28	48	20	5	0
	F4	Bereitstellung von Mitteln für die Weiterbildung von Biobauern	SK 1-3	121	47	41	9	3	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
F - Beratung, Bildung	F5	Nutzung von Kammerressourcen für den biologischen Landbau	SK 1-3	121	40	38	14	6	3
	F6	Ausbau der Beratungsstrukturen der Bioverbände	SK 1-3	121	44	46	7	3	0
	F7	Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Entscheidungsträgern, Beratern und Biobauern	SK 1-3	121	50	40	10	0	0
	F8	Anerkennung des Lehrberufs Biobauer	SK 1-3	119	31	44	19	6	0
	F9	Koppelung von Fördermaßnahmen an den Nachweis von Fortbildungskursen	SK 1-3	121	21	39	28	9	3
	F10	Stärkere Beteiligung der Fachschulen und Universitäten an der Beratung und Berateraus- und Weiterbildung	SK 1-3	121	26	46	23	4	1
	F11	Zusammenarbeit mit Umweltorganisationen zur Nutzung ihrer Medienkompetenz bei der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung gemeinsamer Umweltziele	SK 1-3	121	27	49	19	3	2
	F12	Stärkung des gesellschaftlichen Verständnisses für den biologischen Landbau durch Schulen, Volkshochschulen, Kirche etc.	SK 1-3	121	34	47	16	3	0
	F13	Integration des Themas biologische Landwirtschaft in die Lehrpläne des Biologieunterrichts	SK 1-3	121	36	36	22	5	0
	F14	Entwicklung ganzheitlicher Ausbildungskonzepte, die auch Aspekte wie Energieversorgung, Abwasserreinigung, historisches Wissen und soziale Kompetenz beinhalten	SK 1-3	118	46	39	14	1	0
	F15	Schaffung eines Studiengangs biologische Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur	SK 1-3	120	58	18	17	3	3
	F16	Schaffung einer Fachhochschule für biologische Landwirtschaft	SK 1-3	120	48	22	14	11	5
	F17	Biobauern lernen das Internet für Fachinformation und Kommunikation zu nutzen	SK 1-3	119	20	36	29	9	6
G	G1	Umsetzung eines Forschungsprogramms zur Entwicklung eines ganzheitlichen Systems der Lebensmittelbeurteilung	SK 1-3	119	40	45	10	4	1
	G2	Technologiepolitische Initiative zur Entwicklung schonender und energieeffizienter Verarbeitungstechniken	SK 1-3	119	28	56	13	3	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten							
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering			
G - Verarbeitung, Qualitätskriterien	G3	Maschinenring für Anlagen zur Vorbehandlung (z.B. Reinigung, Sortierung) und Verarbeitung	SK 1-3	119	26	50	23	1	0	
	G4	Bestehende Verarbeitungs- und Lagereinrichtungen werden für die getrennte Verarbeitung biologischer Produkte ausgerüstet	SK 1-3	119	27	45	22	6	0	
	G5	Förderung dezentraler gewerblicher und bäuerlicher Verarbeitungsstrukturen	SK 1-3	119	50	35	12	3	1	
	G6	Anreize schaffen, damit biologische Produkte auch mit konventionellen Methoden bewertet werden (Verkostung, Prämierung)	SK 1-3	118	22	49	23	5	1	
	G7	Förderung der Kooperation zwischen Produzenten und Verarbeitern	SK 1-3	118	53	40	6	1	0	
	G8	Aufklärung über den Zusammenhang zwischen biologischen Lebensmitteln, Umwelt und Gesundheit (umfassender Qualitätsbegriff)	SK 1-3	119	72	20	6	2	0	
	G9	Aufklärung über die Problematik nicht-saisonalen Lebensmittel (z.B. Erdbeeren im Jänner) und des hohen Fleischkonsums	SK 1-3	119	71	19	8	2	1	
	G10	Erweiterung der Ausbildung gewerblicher Lebensmittelverarbeiter im Hinblick auf Bio-Produkte	SK 1-3	119	58	30	9	2	1	
	H - Nachwachsende Rohstoffe	H1	Züchtung von Pflanzen mit Doppelnutzung - essbare Teile und technischer Rohstoff (z.B. strohareiches Getreide)	SK 1-3	115	16	36	35	13	1
		H2	Entwicklung von geeigneten Ernte- und Verarbeitungstechniken für Rohstoffpflanzen	SK 1-3	115	36	47	17	0	0
H3		Entwicklung geeigneter Verfahren der Naturstoffchemie und Biotechnologie für Klein- und Mittelbetriebe	SK 1-3	114	29	47	21	4	0	
H4		Entwicklung kostengünstiger und umweltverträglicher Technologien für die Herstellung von Zwischenprodukten (z.B. Fasern, Rohstärke, Rohalkohol)	SK 1-3	114	24	64	10	3	0	
H5		Entwicklung von Technologien zur Nutzung mehrerer Rohstoffe in einer Anlage	SK 1-3	115	26	51	22	1	0	
H6		Staffelung der Förderung der Produktion nachwachsender Rohstoffe nach Umweltkriterien	SK 1-3	115	45	39	13	3	0	
H7		Förderung von Pilotprojekten im Maßstab 1:1	SK 1-3	115	30	48	19	4	0	

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
H - Nachwachsende Rohstoffe	H8	Kostengünstiges Risikokapital mit langen Rückzahlungsfristen	SK 1-3	115	19	41	35	4	1
	H9	Innovationspreise für umweltverträgliche Technologien zur Verarbeitung von nachwachsenden Rohstoffen	SK 1-3	115	33	40	22	5	0
	H10	Umsetzung einer ökologischen Steuerreform (hohe Besteuerung nicht-erneuerbarer Ressourcen, verringerte Besteuerung von Arbeit)	SK 1-3	114	70	22	4	3	1
	H11	Rekommunalisierung der Energieversorgung	SK 1-3	112	31	49	17	2	1
	H12	Einführung einer Energie- und Ressourcenraumplanung zur Förderung lokaler Stoffkreisläufe	SK 1-3	114	49	33	16	3	0
	H13	Verstärkte Kooperation der Landwirtschaft mit Bauwirtschaft und Handwerk	SK 1-3	114	35	46	16	4	0
	H14	Lokale Kooperation zwischen bäuerlichen Anbietern von Energiedienstleistungen und Abnehmern	SK 1-3	114	43	47	11	0	0
	H15	Verstärkte Bewußtseinsbildung für ökologische Zusammenhänge	SK 1-3	113	44	36	18	2	0
	H16	Fortbildungsangebote für die Produktion von Rohstoffpflanzen	SK 1-3	114	27	56	16	1	0
	H17	Gründung einer Fachhochschule mit dem Schwerpunkt nachwachsende Rohstoffe	SK 1-3	113	17	29	30	17	7
	H18	Verstärkte Nutzung nachwachsender Rohstoffe im Bereich biologisches Bauen (z.B. Faserpflanzen und Holz im Lehm- und Holzbau)	SK 1-3	114	36	52	9	3	1
	H19	Berücksichtigung der Nutzungsmöglichkeiten nachwachsender Rohstoffe in Regionalentwicklungskonzepten	SK 1-3	114	36	46	16	2	1

		THESE	Ergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Bautechnik (Holz ausgenommen)	1	Modulare Stückgutbausysteme (massive Wände aus Stein oder Ziegel) und dazu kompatible Ausbausysteme werden weiterentwickelt, um die Planung und Umsetzung zu vereinfachen.	alle SK 1-3	141	8	33	35	18	6	
	2	Um den Anteil an manueller Arbeit zu reduzieren sowie Kostensenkungen zu erzielen, finden neue Bautechniken allgemein Verwendung, die den Anteil an Vorfertigung deutlich erhöhen.	alle SK 1-3	141	11	40	30	15	4	
	3	Um in Zukunft den Um- und Rückbau von Gebäuden im Sinne des Kreislaufgedankens (substantielle Reduktion der Baurestmassen) durchführen zu können, werden Baukonstruktionen entwickelt, die leicht wieder getrennt und zerlegt werden können.	alle SK 1-3	142	11	33	38	13	5	
	4	Um eine kostengünstige Instandhaltung zu gewährleisten, wird die Austauschbarkeit von Bauprodukten mit geringer Nutzungsdauer (z.B. Haustechnik, Fenster, Böden etc.) in der Planungsphase allgemein berücksichtigt.	alle SK 1-3	142	20	37	33	7	2	
	5	Für den kostengünstigen Qualitätswohnbau werden 'Systembauweisen' (geringe Bauzeit, Kombination aus stabilem Rohbau und flexiblem Innenausbau, großer Anteil an Vorfertigung) verbreitet eingesetzt.	alle SK 1-3	142	18	32	29	15	6	
	6	Für den kostengünstigen Qualitätswohnbau werden 'Systembauweisen' (geringe Bauzeit, Kombination aus stabilem Rohbau und flexiblem Innenausbau, großer Anteil an Vorfertigung) verbreitet eingesetzt.	alle SK 1-3	142	20	35	32	11	1	
B - Holz und andere 'traditionelle' neue Baustoffe	7	Die Entwicklung technisch ausgereifter Holzbausysteme ermöglicht eine Industrialisierung und Rationalisierung der Verwendung des Baustoffs Holz im Bereich Einfamilienhäuser und Kleinbauten.	alle SK 1-3	142	19	27	36	15	3	
	8	Die Entwicklung technisch ausgereifter Holzbausysteme ermöglicht eine Industrialisierung und Rationalisierung der Verwendung des Baustoffs Holz im Bereich Industrie- und sonstige Großbauten.	alle SK 1-3	142	13	29	37	17	5	
	9	Holz wird im mehrgeschossigen Wohnbau sowohl in Massivbauweise als auch als Verbundbaustoff verstärkt eingesetzt.	alle SK 1-3	142	19	32	32	15	2	

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierung- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %						
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>						
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>
	139	4	38	50	7	0	139	12	56	27	5	0	139	8	43	37	12	0	133	55	18	86	140	89	0	11	
	107	6	37	48	9	0	107	10	57	26	7	0	107	8	48	31	13	0	102	54	20	88	106	89	0	11	
	139	10	53	34	3	1	139	34	54	9	3	0	139	11	54	29	6	0	136	61	19	87	138	92	1	7	
	115	11	55	30	3	1	115	37	53	7	3	0	115	12	53	29	6	0	112	62	21	87	114	94	1	5	
	140	47	46	4	3	0	140	73	23	4	0	1	140	1	46	38	13	1	137	87	42	52	137	99	0	1	
	116	47	45	5	3	0	116	73	22	3	0	1	116	2	48	35	14	2	114	87	42	51	116	98	0	2	
	140	19	56	21	4	0	140	43	46	9	1	0	140	4	37	51	8	0	136	55	36	77	139	98	0	2	
	128	20	56	21	3	0	128	44	47	9	1	0	128	4	39	48	9	0	124	57	37	77	127	98	0	2	
	139	10	49	33	7	1	139	26	52	18	4	0	139	4	36	50	9	0	136	74	20	57	137	91	1	7	
	112	11	52	31	5	1	112	30	52	15	3	0	112	5	40	46	9	0	110	72	23	60	110	91	2	7	
	140	11	56	26	6	0	140	41	51	7	1	0	140	9	56	28	6	1	138	54	30	84	137	96	0	4	
	124	13	58	23	7	0	124	43	50	6	2	0	124	9	56	27	7	1	122	54	30	84	122	97	0	3	
	141	13	63	21	1	1	141	47	43	9	1	0	141	13	55	28	4	1	140	77	36	87	139	97	1	2	
	117	15	62	21	2	2	117	47	43	9	2	0	117	14	56	27	3	1	116	77	35	90	116	97	1	2	
	140	16	64	19	1	0	140	39	45	12	4	0	140	10	47	33	10	0	138	78	23	81	139	92	0	8	
	111	17	63	19	1	0	111	38	48	10	5	0	111	12	50	31	8	0	110	76	25	82	109	94	0	6	
	141	23	57	17	3	1	141	45	39	13	3	1	141	6	48	38	6	1	140	76	25	76	140	91	1	9	
	117	24	55	17	3	1	117	45	39	11	3	1	117	8	51	34	6	1	116	75	26	77	116	92	1	7	

THESE			Sachkenntnis in %						
			Ergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
B - Holz und andere 'traditionelle' neue Baustoffe	10	Holz wird in gewerblichen und industriellen Nutzbauten sowohl in Massivbauweise als auch als Verbundbaustoff verstärkt eingesetzt.	alle SK 1-3	141	10	33	35	18	4
	11	Die Entwicklung optimierter Fertigungs- und Verarbeitungstechnologien ermöglicht den Einsatz von Lehm im Einfamilienhaus (z.B. für Zwischenwände, als Verputz, im Keller, zur Schalldämmung).	alle SK 1-3	142	8	19	37	27	9
	12	Natürliche Dämmstoffe (z.B. Zellstoff, Flachs, Schaf-, Holzwolle etc.) finden im Wohnbau große Verbreitung.	alle SK 1-3	141	21	34	33	9	4
C - Integrierte Stadtentwicklung	13	Neue Arbeitsplätze für Dienstleistungserbringung, Teilzeitbeschäftigung und Telearbeit werden unmittelbar in Wohngebieten in Verbindung mit sozialer Infrastruktur (z.B. Kinderbetreuung) eingerichtet.	alle SK 1-3	140	13	38	34	13	3
	14	Um die Entstehung von sozialen Monostrukturen in Stadtteilen und Großsiedlungen zu verhindern, werden neuartige Modelle der Wohnbauförderung (Mischformen aus Subjekt- und Objektförderungen, Eigentum/Miete, Einkommensklassen etc.) konsequent angewendet.	alle SK 1-3	141	24	32	24	19	1
	15	Die adäquate Ausstattung von Stadterweiterungsgebieten mit sozialer Infrastruktur und Nahversorgung zur Hebung der Wohnqualität und zur Vermeidung von Verkehrsströmen ist die Regel.	alle SK 1-3	140	27	40	24	7	1
	16	Die adäquate Ausstattung von Altstadtgebieten mit sozialer Infrastruktur und Nahversorgung zur Hebung der Wohnqualität und zur Vermeidung von Verkehrsströmen ist die Regel.	alle SK 1-3	139	27	37	25	12	0
	17	Zur Realisierung eines integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagements auf Stadtteilebene (z.B. Bring- und Holdienste, Baustellenbelieferung, Gütertransportbörsen) entstehen auf breiter Basis (private) 'Mobilitätszentralen'.	alle SK 1-3	141	9	29	33	22	7
	18	Die Versorgungssysteme (Energie) werden allgemein im Wohnbau integriert (Energieproduktion weitgehend vor Ort, z.B. integrierte Blockheizkraftwerke, Solaranlagen auf den Dächern).	alle SK 1-3	141	28	38	28	6	1

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	139	17	62	18	4	0	139	37	48	13	1	1	139	6	47	40	6	1	137	80	20	75	139	91	1	9
	110	18	62	16	4	0	110	36	51	12	1	1	110	7	50	37	5	1	109	78	25	74	109	93	1	6
	141	15	33	33	15	4	141	10	21	38	25	6	141	2	11	30	47	10	122	78	30	29	136	60	1	40
	91	14	34	33	15	3	91	13	22	32	28	6	91	3	14	32	44	7	83	78	35	33	90	59	0	41
	141	13	51	30	6	0	141	30	53	13	4	1	141	9	40	41	9	1	137	69	42	72	138	95	0	5
	124	15	52	27	6	0	124	32	51	13	4	1	124	11	41	39	9	1	120	68	46	75	122	94	0	6
	139	19	68	11	3	0	139	50	40	5	3	1	138	4	44	46	6	1	136	17	90	24	138	93	0	7
	118	21	64	11	3	0	118	54	36	4	3	2	117	4	51	39	4	1	116	19	90	27	117	96	0	4
	141	12	55	31	2	0	141	54	40	4	1	1	141	9	35	48	6	1	138	16	95	17	138	98	0	2
	113	15	52	30	3	0	113	57	37	4	1	1	113	11	41	44	4	0	110	18	94	20	111	97	0	3
	140	13	46	34	6	1	140	77	21	2	0	0	140	3	33	49	13	3	136	18	93	15	139	100	0	0
	128	14	45	33	7	1	128	81	17	2	0	0	128	3	35	46	13	3	124	19	93	16	127	100	0	0
	139	8	45	38	9	1	139	71	25	4	0	0	138	3	37	49	8	4	136	16	98	13	137	100	0	0
	123	8	45	37	10	1	123	73	22	5	0	0	122	3	39	46	9	3	120	18	98	14	121	100	0	0
	141	35	52	10	3	0	141	46	42	9	3	0	141	2	26	50	19	4	137	24	90	39	137	97	0	3
	100	37	50	11	2	0	100	55	38	5	2	0	100	3	34	45	15	3	96	29	91	45	97	98	0	2
	141	33	55	11	1	0	141	65	29	6	0	0	141	6	39	48	7	1	140	84	67	61	139	99	1	0
	132	34	56	9	1	0	132	67	28	5	0	0	132	6	40	46	8	1	131	82	70	63	130	99	1	0

		THESE	Ergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
D - Projektentwicklung	19	Um die Identifikation, Mitverantwortung und Partizipation im Sinne des Genossenschaftsgedankens zu stärken, finden neuartige, kleinteilige Genossenschaftler-Kooperationsmodelle große Verbreitung.	alle SK 1-3	140	11	34	33	17	5	
	20	Um Qualität, Kosten und Nachfrageorientierung zu optimieren, werden Bauprojekte allgemein von interdisziplinären Teams (Technik, Bauökologie, Sozialwissenschaft etc.) entwickelt.	alle SK 1-3	141	18	45	29	7	1	
	21	Die Kriterien Umweltverträglichkeit, Energieeinsparung, lange Nutzungsdauer, Minimierung des Flächenverbrauchs etc. ('Nachhaltigkeit') werden bei der Konzeption von Bauprojekten generell berücksichtigt.	alle SK 1-3	141	35	44	20	1	1	
	22	'Virtuelle' Pools (Arbeitsgemeinschaften) von Unternehmen der Bauwirtschaft (Bauhaupt- und -nebegewerbe, Planer etc.), die untereinander multimedial vernetzt in der Projektentwicklung und bei der Durchführung zusammenarbeiten, sind weit verbreitet.	alle SK 1-3	140	12	33	39	14	3	
	23	Während der Phase der Projektentwicklung werden generell bei allen Bauvorhaben die zukünftigen BewohnerInnen (etwa in Hinblick auf die Gestaltung der Grundrisse) informiert und einbezogen.	alle SK 1-3	142	32	48	16	4	1	
	24	Bewohnerorientierte Modelle der 'sanften' Sanierung finden allgemeine Verbreitung, die auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen (z.B. Verbleib der sozial Schwächeren) besondere Rücksicht nehmen.	alle SK 1-3	140	20	31	29	16	4	
E - Sanierung	25	Bauökologische Kriterien finden bei der baulichen Sanierung (v.a. der Nachkriegsbestände) allgemein besondere Berücksichtigung.	alle SK 1-3	139	22	45	27	6	1	
	26	'Sanierung' wird allgemein umfassender verstanden und berücksichtigt über das einzelne Objekt hinaus auch die Defizite im Bereich der sozialen Infrastruktur (z.B. durch Funktionsbereicherung).	alle SK 1-3	140	22	36	29	11	2	
	27	Rückbauunternehmen und Baustoffbörsen, die die geordnete Sammlung und Wiederverwendung von Baurestmassen durchführen, sind verbreitet.	alle SK 1-3	140	8	34	46	11	1	

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierung- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %			Akzeptanz in %							
		Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	Anzahl der Antworten	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert
		138	7	41	46	5	1	138	17	45	33	4	1	138	1	17	67	12	2	127	12	93	15	131	87	0	13
		109	8	42	43	5	2	109	20	45	29	4	2	109	2	17	66	13	2	99	14	93	17	102	85	0	15
		140	19	59	21	1	0	140	46	43	9	1	0	140	5	36	54	4	1	138	42	90	21	138	98	0	2
		130	20	57	22	1	0	130	47	42	9	2	0	130	5	37	53	4	1	128	42	89	23	128	98	0	2
		140	33	54	12	1	0	140	81	16	2	1	0	140	7	43	42	8	0	139	74	79	43	139	99	0	1
		139	33	54	12	1	0	139	81	16	2	1	0	139	7	43	42	8	0	138	74	80	44	138	99	0	1
		139	27	58	14	1	0	139	25	55	19	1	0	139	6	25	55	12	1	135	27	61	72	137	96	0	4
		117	28	56	15	1	0	117	28	56	16	0	0	117	7	27	56	8	2	113	26	60	74	115	97	0	4
		141	8	33	53	6	0	141	26	40	28	5	1	141	1	33	50	16	1	134	13	93	16	136	83	1	16
		136	7	34	52	7	0	136	26	40	28	5	1	136	2	34	50	14	1	129	13	92	17	131	83	1	16
		139	9	48	39	4	0	139	45	45	9	1	0	139	4	40	47	6	2	136	16	96	18	138	99	0	1
		112	9	52	36	4	0	112	48	43	8	1	0	112	5	44	44	6	2	111	20	96	19	111	100	0	0
		138	7	58	33	2	0	138	54	39	7	0	0	138	4	44	44	7	1	136	54	54	79	138	99	0	1
		130	8	57	33	2	0	130	54	39	7	0	0	130	4	45	44	7	1	128	52	53	81	130	99	0	1
		139	10	70	17	3	0	139	61	34	5	0	0	139	1	32	55	10	1	138	20	93	17	138	99	0	1
		122	12	71	17	1	0	122	66	32	3	0	0	122	2	34	56	8	0	121	21	93	19	121	99	0	1
		139	23	60	15	1	1	139	56	38	5	0	1	139	6	37	50	7	1	138	43	51	81	139	98	0	2
		123	24	59	15	2	1	123	59	36	4	0	1	123	7	37	49	7	1	122	43	53	80	123	98	0	2

		THESE	Ergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
E - Sanierung	28	Zur Erhöhung des Kostenbewußtseins und der Kostentransparenz finden produktbezogene Material- und objektbezogene Energiepässe ('zertifizierte Gebäude') am Immobilienmarkt weite Verbreitung.	alle SK 1-3	139	20	22	37	17	4	
	29	Zur Realisierung von deutlichen Preisreduktionen werden Sonnenkollektoren (Luft/Wasser) großtechnisch weiterentwickelt (Normierung und Integration in elementierte Bauweisen).	alle SK 1-3	140	16	38	34	11	1	
F - Technische Gebäudeausrüstung, insb. Energie	30	Zur Realisierung von deutlichen Preisreduktionen werden Systeme der transluzenten Wärmedämmung (TWD) großtechnisch weiterentwickelt (Normierung und Integration in elementierte Bauweisen).	alle SK 1-3	139	14	30	33	15	7	
	31	Um den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren, setzt sich die Nutzung erneuerbarer Energieträger, vor allem Solarenergie ('solares Bauen'), allgemein durch.	alle SK 1-3	140	31	36	30	3	1	
	32	Effektive Lüftungssysteme werden entwickelt, die die Luftqualität in Innenräumen verbessern und gleichzeitig durch integrierte Wärmetauscher den Restenergiebedarf des Gebäudes vermindern.	alle SK 1-3	140	26	24	34	12	4	
	33	Komfortable Biomassefeuerungen zur umweltverträglichen Wärmeversorgung finden im Wohnbau (am Land und in Kleingemeinden) weite Verbreitung und ermöglichen die Nutzung regionaler Ressourcen.	alle SK 1-3	140	15	31	44	8	3	
	34	Um eine flexible Anpassung an die Ansprüche der BenutzerInnen zu ermöglichen, werden im Wohnbau verbreitet automatische, jedoch individuell beeinflussbare Systeme der Überwachung wichtiger Gebäude- bzw. Innenraumparameter (z.B. Temperatur, Luftwechsel, Sonneneinstrahlung etc.) installiert.	alle SK 1-3	140	18	29	37	12	4	
	35	Um eine flexible Anpassung an die Ansprüche der BenutzerInnen zu ermöglichen, werden im Bürobau verbreitet automatische, jedoch individuell beeinflussbare Systeme der Überwachung wichtiger Gebäude- bzw. Innenraumparameter (z.B. Temperatur, Luftwechsel, Sonneneinstrahlung etc.) installiert.	alle SK 1-3	139	14	29	39	14	4	
	36	Um die steigenden Gebühren für die kommunale Entsorgung aufzufangen, werden Innovationen bei der technischen Gebäudeausrüstung (z.B. Brauchwassersysteme, Grauwasserrecycling, Müllbehandlung etc.) in einem Großteil der Neubauten eingesetzt.	alle SK 1-3	139	17	37	34	7	4	

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierung- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %			Akzeptanz in %						
		Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten			Anzahl der Antworten						
		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert				
	138	43	44	10	2	1	138	46	43	9	1	1	138	6	28	56	9	1	134	40	78	39	138	96	0	4
	110	46	41	11	2	1	110	51	38	9	1	1	110	7	33	51	8	1	108	42	75	43	110	96	0	5
	139	32	54	13	1	0	139	62	30	6	1	1	139	13	53	29	4	1	138	83	30	80	138	99	0	1
	122	33	54	12	2	0	122	62	30	5	2	1	122	15	53	28	4	1	121	84	30	80	121	99	0	1
	139	37	55	6	2	0	139	52	37	9	1	1	139	6	36	48	9	1	137	88	20	65	137	96	1	4
	109	41	51	6	2	0	109	57	32	9	0	2	109	8	35	48	8	1	107	86	22	65	108	94	1	5
	139	23	60	16	1	1	139	71	25	4	0	0	139	12	52	30	6	0	138	79	47	80	139	100	0	0
	135	24	59	16	1	1	135	72	24	4	0	0	135	12	53	30	6	0	134	79	48	80	135	100	0	0
	139	22	63	13	2	0	139	45	45	10	1	0	139	8	34	48	10	0	136	82	28	66	139	92	1	6
	117	25	62	11	3	0	117	50	42	7	1	0	117	9	35	46	9	0	115	81	30	69	117	94	2	4
	139	16	62	19	4	0	139	51	41	5	2	1	139	13	49	32	6	0	138	69	43	83	139	98	0	2
	125	18	61	18	3	0	125	56	38	5	0	1	125	14	51	30	5	0	124	71	44	84	125	98	0	2
	139	20	62	14	4	0	139	26	46	20	8	0	139	4	29	49	17	1	135	79	24	65	138	86	1	14
	118	21	61	14	4	0	118	30	42	21	8	0	118	5	30	48	17	1	115	77	24	65	118	84	1	15
	138	17	64	14	4	1	138	32	53	12	4	0	138	7	46	41	7	0	136	72	21	74	137	96	1	4
	114	18	64	14	4	1	114	35	49	13	3	0	114	8	45	41	6	0	113	72	22	75	114	95	1	4
	138	34	57	6	3	0	138	68	27	5	0	0	138	9	39	42	9	1	135	71	63	57	138	99	0	1
	123	34	58	5	3	0	123	71	24	5	0	0	123	10	42	37	9	2	120	69	67	62	123	99	0	1

		THESE	Endergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %					
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
F	37	Formen benutzergerechter Hausautomatisierung (wie Umweltkontrollgeräte; Fernsteuerung; Smart Homes) finden breite Anwendung und verlängern den Verbleib auch beeinträchtigter älterer Menschen zu Hause.	alle SK 1-3	139	4	22	47	23	5
G - Wohnqualität und Wohn(bau)kultur	38	Die Bauträger bieten verstärkt Dienstleistungen an: effizientes (technisches) Servicemanagement im Wohnobjekt; Management spezifischer (sozialer) Betreuungsdienstleistungen für die BewohnerInnen.	alle SK 1-3	137	12	32	35	15	7
	39	Die Grundlagen der 'Wohnökologie', die sich mit den Wechselbeziehungen zwischen Menschen und ihrer gebauten Umwelt beschäftigt, werden erforscht und laufend in die Planungspraxis aller Bauträger einbezogen.	alle SK 1-3	140	16	46	31	5	1
	40	Um das Angebot zu diversifizieren und zugleich auf Zielgruppen zu orientieren, ist 'Themenwohnen' ('autofrei', 'solar', 'Frauen', 'Heimwerker', 'Generationenwohnen' etc.) sehr verbreitet.	alle SK 1-3	140	27	34	31	7	1
	41	Die baubiologische Qualität der Wohnungen wird durch eine verpflichtende und umfassende Produktdeklaration von Bauweisen sowie Bau- und Einrichtungsmaterialien für die KonsumentInnen transparent gemacht.	alle SK 1-3	140	20	39	34	6	1
	42	Häuser mit lebensbegleitender (variabler) Architektur werden errichtet, die ausschließlich für Ältere konzipierte Bauten (das sogenannte altengerechte Wohnen) überflüssig machen.	alle SK 1-3	140	15	31	39	14	2

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierung- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	138	21	72	4	3	1	138	21	51	21	6	1	138	4	12	59	25	0	131	63	67	25	137	87	1	12
	100	24	67	4	4	1	100	21	54	18	5	2	100	6	12	58	24	0	96	65	66	27	100	86	2	12
	136	15	57	24	4	1	136	19	59	18	3	1	136	4	20	61	13	1	130	12	90	28	136	90	0	10
	108	18	57	19	5	1	108	24	57	14	3	2	108	6	22	59	11	2	105	11	89	32	109	88	0	12
	139	16	57	23	4	0	139	43	47	9	1	0	139	4	32	53	9	1	133	68	74	15	139	99	0	1
	131	17	57	22	4	0	131	45	46	8	1	0	131	4	34	51	9	2	125	69	75	16	131	99	0	2
	138	10	46	36	7	0	138	12	25	49	12	3	137	4	23	58	14	1	127	19	88	20	136	56	1	43
	128	11	47	35	7	0	128	13	26	48	13	2	127	5	24	58	13	1	118	19	91	20	126	56	2	42
	139	19	65	12	4	0	139	53	38	6	1	1	139	5	44	45	6	0	137	37	86	31	139	94	1	5
	130	19	65	12	4	0	130	55	35	7	2	2	130	5	45	45	5	0	128	39	86	32	130	94	1	5
	139	37	52	7	4	1	139	50	37	12	1	0	139	3	27	57	12	1	138	52	87	25	137	90	0	10
	118	38	52	5	4	1	118	53	34	12	1	0	118	3	31	55	10	1	117	52	86	29	116	89	0	11

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
A - Bautechnik (Holz ausgenommen)	A1	Entwicklung von geräuschkämmenden Bauwerksteilen (insb. für den modularen Einsatz)	SK 1-3	131	17	53	25	5	0
	A2	Erarbeitung eines nachgewiesenen und handhabbaren Planungswerkzeugs aus dem Schlagwort 'Bauökologie'	SK 1-3	132	24	58	15	2	1
	A3	Schaffung der technologischen Voraussetzung für elementiertes Bauen	SK 1-3	130	11	46	35	8	1
	A4	Wohnökologie erforschen	SK 1-3	132	23	38	31	7	2
	A5	'Baustoffabrüstung' (Reduzierung der Produktvielfalt)	SK 1-3	132	9	25	34	27	5
	A6	flexible Beschäftigungsmöglichkeiten am Bau (z.B. Änderung der Arbeitszeiten auf Baustellen in Stadterweiterungsgebieten)	SK 1-3	132	19	27	33	14	8
	A7	Einfügen des Kriteriums 'umweltgerechtes Bauen' in die Standardausschreibungen bei allen öffentlichen Bauaufträgen	SK 1-3	132	34	45	15	5	2
	A8	Änderung der baubehördlichen Zuständigkeit: Bei Einfamilienhäusern kein Verfahren - nur nachträgliche Kontrolle, Planer verantwortlich; bei Mehrfamilienhäusern und Objekten: die überlokale Behörde (z.B. BH außerhalb der Städte) als 1. Bauinstanz	SK 1-3	132	24	42	17	14	3
	A9	Vernetzung jeder Norm mit allen zitierten Normen und Ergänzung durch einen entsprechenden Kommentar	SK 1-3	132	15	44	27	11	3
	A10	Verpflichtende Energieberatung für jeden Bau	SK 1-3	131	34	41	15	8	2
	A11	Kooperation Planer-Hochschulen-Industrie zur Entwicklung von Stückgut-Systemen und Holzbauweisen	SK 1-3	132	33	46	16	3	2
	A12	Werbung für neue Bautechniken (Fertigteil, Leichtbau, mehrgeschossiger Holzbau, Niedrigenergiehäuser), z.B. im Rahmen von gezielten Diskussionsveranstaltungen	SK 1-3	132	21	48	24	7	2
	A13	Bauleitbild entwerfen und bewerben: sinnvolle alte Bautraditionen mit neuen Bautechniken verbinden	SK 1-3	132	19	56	19	5	2
	A14	weiterentwickelte Volkshochschule mit neuen Inhalten, wie z.B. Bauen; Zielgruppe: Häuslbauer, Selbsthilfe	SK 1-3	131	15	36	28	17	5
	A15	Ausrichtung der Lehrpläne für alle Bauberufe auf Umweltgerechtigkeit	SK 1-3	132	33	46	19	3	0

Maßnahme			Eignung in %						
			Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
A	A16	Harmonisierung der Ausbildungswege der diversen (Bau-)Berater (Umwelt-, Energie- etc.)	SK 1-3	131	40	40	17	4	0
B - Holz und andere 'traditionelle' neue Baustoffe	B1	Entwicklung eines energieoptimierten Verarbeitungsverfahrens für den Werkstoff Holz	SK 1-3	131	17	57	21	3	1
	B2	Forcierung der Holzbauforschung	SK 1-3	131	46	37	17	1	1
	B3	Weiterentwicklung von brandschutztechnischen Methoden für Holz	SK 1-3	131	48	42	8	1	2
	B4	Weiterentwicklung der Holzverbundsysteme (z.B. Beton/Holz, Holz/Holz)	SK 1-3	131	34	48	14	5	1
	B5	Anpassung der Versicherungsprämien an die tatsächlichen Brandschutzqualitäten von Holz	SK 1-3	130	36	46	15	2	1
	B6	verstärkte Qualitätsprüfungen für natürliche Baustoffe, um Holz einfacher einsetzen zu können	SK 1-3	130	22	51	22	5	1
	B7	Export hochwertiger Naturprodukte (Halbfabrikate)	SK 1-3	131	18	51	27	4	2
	B8	Verpflichtung zur genauen Produktdeklaration von Holz (definierte Qualitätsklassen)	SK 1-3	131	37	51	11	1	1
	B9	Pilotprojekte (insb. der öffentlichen Auftraggeber) zur Demonstration des Einsatzes von neuer Holztechnologie	SK 1-3	131	56	30	11	2	0
	B10	Beseitigung unzeitgemäßer baurechtlicher Barrieren (z.B. Brandschutz) gegen Holzbau	SK 1-3	131	62	31	7	1	0
	B11	Initiative 'Hochwertige Holztechnologie für Österreich' (nicht nur für den Wohnbau)	SK 1-3	131	27	48	18	5	0
	B12	Rückkoppelung Holzbauforschung – Entscheidungsträger für technische Richtlinien	SK 1-3	129	30	55	13	1	2
	B13	Unterstützung der Imageverbesserung durch Vermarktung hochwertiger Pilotprojekte	SK 1-3	130	32	49	14	4	1
	B14	Publizierung von positiven Erfahrungswerten bei der Verwendung von Naturbaustoffen	SK 1-3	131	48	37	12	2	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
B	B15	Maßnahmen zur Verbreitung von Holzbau-Know-How unter Architekten, Baubehörden etc.	SK 1-3	131	59	31	8	2	1
	B16	Schulung der Zimmerei-Fachbetriebe in Hinblick auf gehobene Holztechnologien	SK 1-3	131	57	36	3	5	2
C - Integrierte Stadtentwicklung	C1	Adaptierung von 'least cost planning', 'demand side management', 'integrated ressource planning' (vgl. Glossar) für die kommunale Infrastruktur	SK 1-3	137	24	56	17	4	0
	C2	Entwicklung planerischer Maßnahmen zur Erhöhung der Wohnzufriedenheit	SK 1-3	138	29	52	14	5	0
	C3	Nutzen der durch private und öffentliche Betreibermodelle, Leasingkonstruktionen, Contracting geschaffenen neuen Möglichkeiten	SK 1-3	137	19	50	23	6	2
	C4	Pilotversuch mit einer 'Mobilitäts-Chipkarte' (Leistungsumfang: Verkehrs- und Bring-Dienstleistungen)	SK 1-3	137	15	42	36	7	1
	C5	Modelle entwickeln, um Bring- und Holdienste, soziale Betreuung sowie Flächenvorhaltung für Nahversorgung zu finanzieren	SK 1-3	138	27	51	17	4	0
	C6	Gebietsbetreuungen durch die Wirtschaft finanzieren (Umwegrentabilität)	SK 1-3	137	10	29	43	13	4
	C7	Entwicklung neuer Modelle für public-private-partnership	SK 1-3	136	13	51	28	7	2
	C8	Schaffung von Anreizen für die Errichtung/Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen durch Bauträger/Developer	SK 1-3	136	27	48	21	4	1
	C9	Flächenwidmung von der Gemeinde- auf die Bezirksebene (im ländlichen Raume) bzw. auf Stadtebene (im städtischen Raum) verlagern	SK 1-3	136	17	27	32	19	6
	C10	staatliche Mietbeihilfen als Mittel zur Steuerung der Belegung von Gebäuden (Durchmischung nach sozialer Herkunft, Ethnie, Alter, Berufsgruppen)	SK 1-3	137	7	26	35	23	10
	C11	Ansiedlungsförderung für Nahversorgung (Subjektförderung)	SK 1-3	135	22	53	20	4	1
	C12	Neugestaltung des Mietrechts – sozialverträgliche Eingriffe in bestehende Rechte (z.B. mieterfreundliche Befristungsregelung nach dem Muster der BRD)	SK 1-3	136	12	41	30	11	6
	C13	Förderung der Interdisziplinarität bei der Projektentwicklung	SK 1-3	137	41	45	14	1	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
C - Integrierte Stadtentwicklung	C14	Förderung eines kooperationsfreundlichen Klimas zwischen Bauträgern/Planern und lokalen Behörden/politischen Instanzen	SK 1-3	136	31	51	17	1	1
	C15	Bewußtsein über 'Sozialpflichtigkeit von Eigentum' (d.h. der speziellen Verantwortlichkeit der Kapitaleigner für soziale Auswirkungen ihrer Handlungen) in der Gesellschaft schaffen	SK 1-3	136	32	46	18	3	2
	C16	Politische Bewußtseinsbildung dahingehend, daß integrierte Stadtentwicklung notwendig ist und Geld kostet	SK 1-3	137	31	49	17	4	0
	C17	Projektmanagement als Bestandteil der universitären Ausbildung (Architekten und Ingenieure)	SK 1-3	137	47	49	4	1	0
	C18	Lehrgänge/Impulsprogramme für bauökologische Planungen (Althäuser)	SK 1-3	137	41	45	10	4	1
	C19	Lehrgänge/Impulsprogramme für solararchitektonische Planungen (wie z.B. an der Donau-Universität Krems)	SK 1-3	137	42	46	10	2	1
D - Projektentwicklung	D1	Entwicklung von Technologien und Produkten für ressourcenschonendes, nachhaltiges Planen und Bauen	SK 1-3	138	60	36	4	0	0
	D2	Entwicklung von Qualitätsstandards bei Produkten und Verfahren mit begleitender Kontrolle	SK 1-3	138	36	51	12	1	1
	D3	Institutionelle Verankerung und Forcierung der Lebensstil- und Wohnleitbildforschung	SK 1-3	138	14	30	41	10	4
	D4	Entwicklung von praktikablen multimedialen Kommunikations- und Austauschverfahren für Plan- und andere Dokumente	SK 1-3	138	13	51	30	5	1
	D5	Verlagerung des Schwerpunkts von linearer Produktionsweise ('vom Rohstoff zur Baurestmasse') zu Kreisläufen	SK 1-3	138	50	42	7	1	1
	D6	Schaffung steuerlicher Anreize für neue Projektträger (Mitbestimmungsgruppen, Kleingewerkschaften, Vereine, Miteigentümergeinschaften)	SK 1-3	138	32	38	25	2	3
	D7	Schaffung abgabenrechtlicher Anreize für ressourcensparende Bauweisen	SK 1-3	138	56	37	4	1	1
	D8	Gewährung finanzieller Unterstützung für Initiativgruppen zur Austestung neuer Modelle für public-private-partnership	SK 1-3	138	23	38	33	4	3
	D9	Entwicklung von Rechtsformen, die Eigentums- und Nutzungsrechte in Verbindung mit sozialer Verantwortung (Solidarität) sichern	SK 1-3	137	27	40	27	4	2

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
D - Projektentwicklung	D10	Bundeswohnbauforschung wieder massiv aufstocken	SK 1-3	136	30	35	21	10	4
	D11	Produkt- bzw. Know-How-Entwicklungs Kooperation zwischen Forschung und Planung	SK 1-3	137	37	56	6	2	0
	D12	Kooperation 'klassischer Wohnbauträger' mit neuen Projektträgern	SK 1-3	136	18	46	32	4	0
	D13	Ermöglichung von Mitsprache und Mitverantwortung von BürgerInnen im Wohnumfeld	SK 1-3	138	23	46	28	4	0
	D14	Förderung der Motivation zur Berücksichtigung der Umwelt- und Sozialgerechtigkeit in der Bauplanung durch zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit	SK 1-3	138	22	51	22	4	1
	D15	Förderung einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtungsweise der Lebensfunktion 'Wohnen' durch gezielte Informationsveranstaltungen	SK 1-3	138	20	44	26	7	3
	D16	Schaffung eines Schwerpunkts 'interdisziplinäre Zusammenarbeit' im Rahmen bestehender Ausbildungen	SK 1-3	138	27	49	21	2	1
E - Sanierung	E1	Entwicklung planerischer Konzepte für optimierte Nachverdichtung	SK 1-3	134	16	55	23	5	1
	E2	Status-Quo-Erhebung der Qualität der Bausubstanz (z.B. Energie, Statik)	SK 1-3	133	20	50	26	2	2
	E3	Entwicklung von Sanierungsstandards	SK 1-3	131	17	63	19	2	0
	E4	Entwicklung von Modellen, um privates Kapital von Wohnungssuchenden für Sanierung zu mobilisieren	SK 1-3	133	30	50	17	2	2
	E5	Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle unter Einbeziehung der Wohnbauförderung	SK 1-3	133	41	48	8	1	2
	E6	Schaffung von effizienten Finanzierungskreisläufen (Refinanzierung)	SK 1-3	133	44	46	9	1	0
	E7	Setzen qualitätssichernder Maßnahmen für recycelte Baustoffe im Unternehmen	SK 1-3	133	21	56	20	3	0
	E8	Etablierung regionaler Managementsysteme für Sanierung und Revitalisierung	SK 1-3	133	13	42	37	8	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
E - Sanierung	E9	Setzen mietrechtlicher Maßnahmen, die den Verbleib der AltmietlerInnen in sanierten Häusern sichern	SK 1-3	133	17	42	31	9	2
	E10	Schaffung von Mischförderungen (Objekt/Subjekt, Gewerbe/Wohnungen, Einbeziehung der Wohninfrastruktur)	SK 1-3	133	28	50	18	3	1
	E11	Anpassung der gesetzlichen Bestimmungen zur Ermöglichung der Verwendung von Recyclingmaterial	SK 1-3	132	30	54	14	2	0
	E12	verpflichtende Dokumentation der Gebäudequalität durch Hauseigentümer (Gebäudedeklaration)	SK 1-3	133	36	38	17	7	2
	E13	Sanierungs-Contracting (Eigentümer/ Sanierungsunternehmen: 'Generalunternehmer'-Modell): Garantie bestimmter Erhaltungskosten etc.	SK 1-3	133	25	50	20	5	1
	E14	Entwicklung von Kooperationsmodellen zwischen HauseigentümerInnen und Finanzierungsmanagement bzw. Bauträgern in Hinblick auf neue Nutzungsstrukturen (z.B. Gewerbepark in Höfen)	SK 1-3	133	14	44	35	5	1
	E15	Pilotversuche mit integriertem Blocksanierungsmanagement	SK 1-3	133	17	52	26	2	2
	E16	Gründung von elektronisch vernetzten Poolen aus Sanierungs(klein)unternehmen	SK 1-3	132	10	38	39	11	2
	E17	Einsetzung von Gebietsbetreuungsstellen zur Erhebung des Status Quo der sozialen und kulturellen Bedürfnisse	SK 1-3	132	17	45	29	9	1
	E18	Ausbildung zum/r Sanierungsexperten/in im Rahmen bestehender Ausbildungen	SK 1-3	133	23	48	25	4	0
F - Technische Gebäudeausrüstung, insb. Energ	F1	Integration des Konzeptes 'Solares Bauen' in Planungssoftware	SK 1-3	136	46	43	10	2	0
	F2	Forschung und Entwicklung von Konzepten für optimale Solarbauweisen	SK 1-3	136	60	31	8	1	0
	F3	Entwicklung einfacher Heizungskonzepte für niedrige Heizlasten	SK 1-3	136	67	29	4	0	0
	F4	Erweiterung/Anpassung bestehender Hausinformationssysteme (einschließlich Nachrüstung)	SK 1-3	136	15	46	32	7	0
	F5	Forschung für die Optimierung von Kosten/Nutzen/Ästhetik	SK 1-3	134	22	37	34	8	0

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %							
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
F - Technische Gebäudeausrüstung, insb. Energie	F6	Wohnbauförderung bundeseinheitlich an die Erreichung von Qualitätszielen binden	SK 1-3	136	51	40	3	4	2	
	F7	Entwicklung von Dienstleistungsmodellen für den komfortablen Einsatz von Holz als Brennstoff	SK 1-3	136	17	34	42	7	0	
	F8	Ausschreibung eines Wettbewerbs für die Entwicklung einer benutzerfreundlichen Heizungsregelung mit hoher Effizienz	SK 1-3	136	18	41	31	8	2	
	F9	Herstellung von Kostenwahrheit bei fossilen Energieträgern	SK 1-3	136	65	29	5	1	1	
	F10	(befristete) finanzielle Förderung von Alternativheizungssystemen	SK 1-3	136	38	43	13	4	2	
	F11	Einführung bundeseinheitlicher Energieausweise für Gebäude	SK 1-3	136	36	40	18	2	4	
	F12	Setzen gesetzlicher Maßnahmen zur Erleichterung des solaren Bauens (Raumordnung, Flächenwidmung, Bebauungsbestimmungen)	SK 1-3	136	57	38	4	2	0	
	F13	Umsetzung bereits vorhandener Forschungsergebnisse in einem Impulsprogramm 'Bau' (Beispiel Schweiz)	SK 1-3	136	48	39	10	3	1	
	F14	Verankerung von 'Bauen' als zentralen Bereich bei allen Aktivitäten zu 'Nachhaltigkeit'	SK 1-3	136	38	45	15	2	1	
	F15	Förderung der Vernetzung von Forschern, Planern und Bauträgern im Bereich innovatives Bauen	SK 1-3	136	50	40	8	2	0	
	F16	Aufwertung der bestehenden Zentren für solares Bauen (Krems, Vorarlberg) zur Vernetzung und Verbreitung von Information und Forschungsergebnissen	SK 1-3	136	27	35	35	3	2	
	F17	Verbreitung neuer Technologien/Bauweisen in Tourismusgebieten und Organisation von darauf bezogenen Erlebnisurlaube	SK 1-3	135	9	37	42	10	3	
	F18	Verankerung von 'Solararchitektur' als Teil der universitären Ausbildung	SK 1-3	136	53	35	12	1	0	
	G	G1	Verankerung und Forcierung der Lebensstil- und Wohnleitbildforschung	SK 1-3	132	14	29	48	8	2
		G2	Entwicklung von technischen Lösungen zur Ermöglichung von teilweise Selbst(aus)bau im Wohnbau	SK 1-3	133	14	55	26	5	0

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
G - Wohnqualität und Wohn(bau)kultur	G3	Durchführung von standardisierten Musterraumuntersuchungen von Innenraumschadstoffen und Luftwechselraten	SK 1-3	133	20	44	30	6	0
	G4	Forcierung interdisziplinärer Ansätze in der baurelevanten Forschung	SK 1-3	133	26	51	19	5	0
	G5	Bereitstellung von Wohnungsteilen aus dem Katalog (z.B. Zwischenwände)	SK 1-3	133	8	32	45	14	2
	G6	Schaffung von Querfinanzierungsmöglichkeiten Wohnbau-gewerbliche Nutzung	SK 1-3	133	13	40	42	5	1
	G7	planerische Trennung von Rohbau und Ausbau zur Ermöglichung von Partizipation	SK 1-3	133	17	37	35	9	2
	G8	Zulassung von mehr Pilotprojekten – mit öffentlich dokumentierten Auswertungen für Folgeprojekte	SK 1-3	132	35	42	15	5	3
	G9	Einrichtung eines Programms für experimentellen Wohnbau	SK 1-3	132	28	45	19	7	2
	G10	Einführung verpflichtender Produktdeklaration für Gebäude bzw. Raumverbände seitens der Betreiber	SK 1-3	131	33	46	18	3	1
	G11	Einführung verpflichtender Produktdeklaration für Bau- und Innenraummaterialien seitens der Lieferanten	SK 1-3	131	50	40	8	2	1
	G12	Förderung der Interdisziplinarität bei der Projekt- und Produktentwicklung	SK 1-3	132	38	48	13	2	0
	G13	Partizipation in der Vorprojektphase	SK 1-3	132	13	39	36	9	2
	G14	Einbindung von SozialwissenschaftlerInnen in Planungsteams um Bauträger	SK 1-3	132	21	27	39	9	5
	G15	Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen Pilotprojekten des 'Themenwohnens' und dem allgemeinen Wohnbau	SK 1-3	132	26	46	20	5	3
	G16	Schaffung gesellschaftlicher Akzeptanz für Mischnutzungen z.B. durch gezielte Öffentlichkeitsmaßnahmen	SK 1-3	131	17	44	28	8	3
G17	Bewerbung von Nachbarschaftshilfe und Solidarität	SK 1-3	132	17	40	30	6	6	

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
G - Wohnqualität und Wohn(bau)kultur	G18	Einsetzung sozial kompetenter 'Moderatoren' als 'Anlaufstelle' für BewohnerInnen	SK 1-3	131	28	38	21	9	3
	G19	Universitätsausbildung mit stärkerem Praxisbezug (z.B. durch Zusammenarbeit mit innovativen Unternehmen)	SK 1-3	132	36	50	14	1	0
	G20	Setzung eines Schwerpunkts 'interdisziplinäres Arbeiten' in der Universitätsausbildung	SK 1-3	132	31	50	19	0	0
	G21	Sensibilisierung der ArchitektInnen und Bauträger sowie gewerblichen Planer für 'neue' Wohnformen	SK 1-3	132	42	45	10	1	2
	G22	Laufende Information der BewohnerInnen durch Bauträger/Produkthersteller über die adäquate Nutzung und Instandhaltung der Wohnung	SK 1-3	131	31	53	13	2	1
	G23	Durchführung von Schulprojekten zum Thema 'Wohnen'	SK 1-3	130	29	47	21	3	1

Sachkenntnis  
in %

THESE

		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten							
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering			
A - Einsatz von I&K-Technik	1	Interaktive Fernlernangebote stehen für das Gros an Aus- und Weiterbildungen ab der Sekundarstufe zur Verfügung.	alle SK 1-3	216	10	41	37	12	1	
	2	Alle Schulen sind mit multimedialen Arbeitsplätzen in ausreichender Zahl ausgestattet und verfügen über eine leistungsfähige Anbindung an Informationsnetzwerke.	alle SK 1-3	217	23	48	23	6	1	
	3	Einrichtungen zur Bildungsberatung und Berufsinformation sind informationstechnisch und organisatorisch miteinander vernetzt, um die Orientierung im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt zu erleichtern.	alle SK 1-3	216	19	36	38	7	1	
	4	Fortgeschrittene elektronische Kommunikationsmedien zur Unterstützung von Lerngruppen und Kontakten zwischen Lernenden sind allgemein in Verwendung.	alle SK 1-3	217	19	42	33	5	1	
	5	Fortgeschrittene elektronische Kommunikationsmedien zur orts- und zeitunabhängigen individuellen Betreuung von Lernenden werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	217	19	44	33	3	1	
	6	Interaktive Lernmedien wie z.B. 'Business TV' (firmenspezifische, interaktive Fernsehprogramme) werden für einen wesentlichen Teil betrieblicher Aus- und Weiterbildung eingesetzt.	alle SK 1-3	216	8	34	34	18	6	
B - Informationsinfrastruktur	7	Eine leistungsfähige, digitale Informationsinfrastruktur ('Information Highways') ist verfügbar, die traditionelle Medien zur Individual- und Massenkommunikation in vielen Bereichen ergänzt.	alle SK 1-3	218	18	30	39	9	3	
	8	Jeder Person ist ein interaktiver Zugang zur digitalen Informationsinfrastruktur zu erschwinglichen Kosten grundsätzlich möglich.	alle SK 1-3	218	23	39	31	6	1	
	9	Es gibt ein großes Angebot an intelligenten, benutzerfreundlichen Zugriffssystemen und Selektionshilfen, die eine breite Inanspruchnahme von Weiterbildungsinhalten über die Informationsinfrastruktur unterstützen.	alle SK 1-3	218	15	39	38	6	1	

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %										
Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	Anzahl der Antworten		erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert
219	21	56	20	4	0	219	38	49	9	4	0	218	3	27	52	16	2	214	51	72	29	212	96	0	4					
191	23	57	16	4	0	191	42	46	8	4	0	190	4	26	53	16	2	187	52	71	27	185	96	0	4					
219	21	60	17	3	0	219	60	35	4	1	1	219	11	36	41	10	3	215	31	85	21	218	99	0	1					
205	22	62	15	2	0	205	62	33	4	1	1	205	11	37	40	9	3	201	31	87	19	204	99	0	2					
219	14	53	28	5	1	219	53	35	10	2	0	219	6	48	39	7	1	217	15	93	28	215	100	0	0					
202	14	54	26	5	1	202	55	33	9	3	0	202	5	49	38	8	1	202	16	93	29	199	100	0	0					
219	25	60	12	3	1	219	34	47	16	2	1	218	4	34	49	12	1	215	52	79	17	214	96	0	4					
207	26	60	11	2	1	207	36	47	16	1	1	207	4	35	48	12	1	205	53	79	17	203	98	0	3					
219	32	56	10	2	0	219	37	45	14	2	1	218	3	30	48	17	2	213	57	75	28	215	95	0	5					
211	34	56	8	2	0	211	39	45	13	2	1	211	3	30	47	17	2	207	58	75	29	208	95	0	5					
216	11	49	35	6	0	216	13	43	36	8	0	214	2	36	45	16	1	211	28	45	74	209	82	0	18					
167	13	47	36	5	0	167	16	41	36	8	0	166	2	37	44	17	0	164	29	48	75	162	82	0	18					
219	15	64	21	1	1	219	43	48	9	1	0	219	7	38	45	9	1	218	48	68	68	213	96	1	3					
193	15	64	21	1	1	193	46	46	7	1	0	193	8	40	44	8	1	193	47	70	69	190	97	1	3					
219	25	54	16	5	1	219	54	36	8	1	1	219	7	28	50	12	2	214	22	88	47	216	96	0	4					
204	26	56	12	5	1	204	57	35	6	1	1	204	8	29	49	12	2	199	24	88	48	202	96	0	4					
219	31	58	11	1	1	219	59	33	6	1	1	219	4	36	50	10	0	215	59	75	34	217	99	1	1					
203	31	58	9	1	1	203	61	33	5	1	1	203	4	37	49	10	0	200	59	76	36	201	99	1	1					

Sachkenntnis  
in %

THESE

		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten							
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering			
B - Informationsinfrastruktur	10	Einrichtungen, die Dienste der Informationssuche, -auswahl und -auswertung anbieten ('Know-how-Agenturen' und 'Wissensbörsen'), sind weit verbreitet.	alle SK 1-3	217	12	35	39	11	3	
	11	Elektronische Bibliotheken, die einen Zugriff auf Bücher und Dokumente über Netzwerke von zu Hause aus ermöglichen, werden von großen Teilen der Bevölkerung genutzt.	alle SK 1-3	218	21	42	32	5	1	
C - Selbstlernmedien und spezialisierte Bildungsangebote	12	Selbstlernmedien, vor allem in Form von CBT (computer based training), kommen am Arbeitsplatz allgemein zum Einsatz.	alle SK 1-3	218	19	39	34	8	1	
	13	Weiterbildung erfolgt in hohem Maße durch die laufende Nutzung 'intelligenter', digitaler Informationsdienste, die auf den individuellen Bedarf abstimmbare sind.	alle SK 1-3	216	15	38	42	4	1	
	14	Problem- und aufgabenspezifische Lösungen, Kenntnisse und Fertigkeiten werden mittels neuer Medien systematisch gesammelt und allgemein verbreitet (vgl. 'Frequently Asked Questions').	alle SK 1-3	217	11	30	43	14	3	
	15	Bildungseinrichtungen stellen individuell maßgeschneiderte, d.h. auf fall- und projektspezifische Bedürfnisse ausgerichtete 'Weiterbildungspakete' als neue Dienstleistung bereit.	alle SK 1-3	217	24	40	32	4	1	
	16	Alle schulischen und berufsbildenden Abschlüsse können zur Erleichterung beruflicher Mobilität auch durch Weiterbildung erworben werden.	alle SK 1-3	217	28	41	24	7	1	
D - Flexible Bildungsstrukturen	17	Der zweite Bildungsweg wird allgemein in Form von Modulen ('Baukastensystem') angeboten.	alle SK 1-3	218	29	34	28	7	1	
	18	Erwerbstätigkeit und sozial sowie wirtschaftlich abgesicherte Weiterbildungsphasen wechseln sich ab bzw. bauen aufeinander auf, um Lernen in jedem Lebensabschnitt zu ermöglichen.	alle SK 1-3	218	28	33	35	4	1	

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	219	15	56	26	3	1	219	29	51	18	2	1	217	6	35	54	5	1	216	38	63	66	214	96	0	4
	189	16	58	22	3	1	189	32	51	15	2	0	188	6	36	53	5	1	188	38	66	64	186	97	0	3
	218	26	56	16	2	1	218	46	42	10	2	0	218	3	33	44	18	3	212	47	83	36	215	97	0	3
	208	27	53	17	2	1	208	47	42	10	2	0	208	3	33	42	18	3	202	47	82	36	204	97	0	3
	218	13	46	35	6	0	218	19	53	24	3	0	217	3	42	46	8	1	212	39	49	76	214	88	1	11
	200	13	47	35	6	0	200	19	54	24	4	0	199	4	43	45	8	1	196	41	51	76	197	89	1	11
	218	17	59	20	3	0	218	14	58	23	4	1	218	2	23	61	13	1	210	56	62	50	215	83	1	16
	207	18	59	19	3	0	207	15	58	23	3	1	207	2	24	59	14	1	200	56	62	49	205	83	1	16
	216	11	45	38	7	0	216	10	45	38	5	1	215	2	21	59	16	1	207	48	72	27	206	91	0	9
	182	12	47	35	6	0	182	12	48	34	4	2	181	3	24	58	14	1	177	50	71	27	174	94	0	6
	217	23	54	18	5	1	217	51	38	9	2	1	215	4	45	44	7	0	212	30	80	51	214	98	0	2
	208	24	54	17	4	1	208	52	38	8	1	1	207	4	46	44	6	0	204	30	80	52	205	98	0	2
	219	21	51	21	6	2	219	45	36	14	3	3	217	2	30	49	17	3	206	19	89	33	216	86	0	14
	204	21	52	21	5	3	204	47	35	12	3	3	203	2	30	50	15	3	192	20	89	33	202	87	0	13
	218	17	56	24	2	1	218	45	42	11	2	1	217	4	40	49	7	0	212	21	93	35	216	96	0	4
	201	18	57	22	2	1	201	48	40	10	1	1	200	5	40	49	7	0	195	22	93	35	199	97	0	4
	219	48	40	10	3	0	219	65	26	6	3	0	219	1	19	48	28	4	209	21	89	34	213	94	0	6
	209	47	41	9	3	0	209	66	26	5	2	0	209	1	19	49	27	4	201	21	89	35	203	96	0	4

Sachkenntnis  
in %

THESE

		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
D - Flexible Bildungsstrukturen	19	Umfassende Datenbanken über Bildungsangebote (Institutionen, Lehrende, Lernziele und -inhalte, Computer based learning, Online-Lernen, kombiniertes Präsenz- und Fernlernen) sind zur bedarfsgerechten Auswahl allgemein verfügbar.	alle SK 1-3	217	22	43	31	4	1
	20	Innerhalb der dualen Ausbildung wird die Lehrabschlussprüfung über verschiedene Varianten (unterschiedliche Zeiteile für Schule und Betrieb, Einbeziehung weiterer Bildungseinrichtungen, Fernlernelemente) erreicht.	alle SK 1-3	216	23	26	34	14	2
E - Zertifizierung	21	Ein einheitliches Zertifizierungssystem ('Credit-System') ist eingerichtet, das die Durchlässigkeit im Bildungswesen erhöht und seine einzelnen Sektoren (Schule, duale Ausbildung, Hochschule, Erwachsenenbildung) miteinander verknüpft.	alle SK 1-3	217	21	40	25	12	1
	22	Standardisierte Zertifizierungsverfahren für Formen von autodidaktischem Lernen und in der beruflichen Praxis erworbene Qualifikationen werden auf breiter Basis eingesetzt.	alle SK 1-3	216	14	35	34	14	3
F - Ausbildung von Lehrenden	23	Methoden, die eine fortlaufende fachliche und persönlichkeitsbezogene Weiterbildung (einschließlich von Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien und Informationstechnologien) in jeder Lehrtätigkeit gewährleisten, kommen allgemein zum Einsatz.	alle SK 1-3	215	21	42	28	7	1
	24	Neue Lehr- und Lernmethoden, die dem Einsatz interaktiver, multimedialer Lerntechnologien Rechnung tragen, werden auf breiter Basis angewendet.	alle SK 1-3	218	27	45	25	4	1
	25	Die Lehrerausbildung erfolgt stufenorientiert (Grundstufe, Mittelstufe, Oberstufe) und flexibel in einem Universitäten, Pädagogische Akademien und Pädagogische Institute verbindenden System.	alle SK 1-3	217	36	24	28	9	3
	26	Systeme zur regelmäßigen Evaluierung der Arbeit von Lehrenden werden allgemein eingesetzt.	alle SK 1-3	218	34	33	27	5	1
G	27	Als Teil eines neuen Finanzierungsmodells wird für alle Formen der beruflichen oder akademischen Aus- und Weiterbildung nach dem 19. Lebensjahr ein sozial ausgewogenes System der Kostenbeteiligung und Förderung eingeführt.	alle SK 1-3	216	21	39	31	7	2

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %						Realisierungschancen in %						Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %								
Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	Anzahl der Antworten		erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert
218	17	55	25	3	0	217	45	47	7	1	1	218	5	32	54	8	1	213	43	88	33	215	99	0	1					
209	18	54	25	2	0	208	45	47	6	1	1	209	5	32	54	8	1	204	44	88	34	206	99	0	2					
215	14	63	20	3	1	215	26	52	19	3	0	215	1	26	60	11	3	203	9	90	34	213	93	0	7					
181	16	65	16	3	1	181	30	53	14	3	0	181	1	28	57	11	3	174	11	90	35	179	93	0	7					
218	35	51	12	2	0	218	42	41	12	3	2	218	1	21	56	19	4	204	30	90	15	213	89	0	11					
188	37	50	12	2	0	188	45	40	9	3	2	188	1	23	56	16	4	179	29	92	15	185	88	0	12					
215	22	56	16	5	1	215	15	48	28	7	2	214	1	9	60	25	6	200	27	85	22	207	73	1	25					
179	25	54	17	4	1	179	16	50	26	6	2	178	1	9	62	23	5	168	23	88	21	171	75	2	23					
217	21	65	13	2	0	217	54	40	4	1	1	217	2	28	59	10	1	212	40	89	16	215	99	0	1					
199	21	65	13	2	0	199	57	38	4	1	1	199	2	29	58	10	2	195	40	90	17	198	99	0	1					
219	25	60	15	1	0	219	52	42	5	1	1	219	3	38	53	6	1	214	52	86	31	217	98	1	2					
210	25	61	14	1	0	210	53	42	4	0	1	210	3	40	51	6	1	207	53	86	31	209	98	1	1					
215	21	45	31	3	1	215	26	50	19	4	1	214	1	15	58	21	4	200	24	93	7	205	88	1	11					
193	22	46	28	3	2	193	28	51	16	4	1	192	2	16	57	21	4	181	25	93	7	185	89	1	11					
219	21	48	27	4	1	219	46	41	11	2	0	219	3	30	49	16	3	207	32	91	5	213	95	1	4					
205	21	47	28	4	1	205	46	40	12	2	0	205	3	30	51	13	3	193	34	90	5	199	95	1	5					
214	17	38	38	6	1	214	19	44	26	8	3	214	2	18	54	20	6	190	16	87	24	212	75	1	25					
197	18	38	37	7	1	197	20	42	25	9	4	197	3	19	53	19	6	174	16	87	25	195	76	1	24					

Sachkenntnis  
in %

THESE

				Sachkenntnis in %						
				Endergebnis der 2. Runde						
				Anzahl der Antworten						
				sehr hoch eher hoch mittel eher gering sehr gering						
G - Finanzierung	28	Das Instrument eines Bildungskontos ist zum erleichterten und vermehrten Erwerb arbeitsmarktnaher Qualifikationen bundesweit im Einsatz.	alle SK 1-3	217	22	31	31	13	3	
	29	Die Finanzierung von Bildungseinrichtungen wird in der Regel - neben der Berücksichtigung von Faktoren wie Ausbildungsqualität und Forschungsleistung - an der Zahl der SchülerInnen bzw. Studierenden und der AbsolventInnen ausgerichtet.	alle SK 1-3	218	28	38	23	9	2	
	30	Bildungsforschung wird auf breiter Basis dazu eingesetzt, die Effizienz des Bildungssystems in der Zielerreichung und Methode zu verbessern.	alle SK 1-3	218	27	37	27	7	3	

Innovationsgrad in %							Wichtigkeit in %					Realisierungs- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %				
Anzahl der Antworten							Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten				Anzahl der Antworten				
sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert
215	20	54	22	3	1	216	23	50	22	3	2	216	1	19	55	19	5	200	11	90	28	208	86	1	14
184	22	54	20	3	2	184	27	51	17	2	3	184	2	22	54	17	4	172	12	90	29	180	88	1	12
216	8	23	49	17	3	216	12	23	41	19	6	214	2	19	57	18	5	175	17	86	18	211	42	2	56
193	9	23	49	17	3	193	12	23	39	19	6	192	2	20	56	18	4	156	17	86	18	189	41	2	57
218	14	46	34	6	1	218	39	42	17	1	1	218	1	23	63	12	1	207	72	62	12	215	95	1	4
198	14	48	33	5	1	198	39	43	17	1	1	198	1	25	62	11	1	190	74	61	12	195	96	1	4

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Einsatz von I&K-Technik	A1	Flächendeckender Ausbau leistungsfähiger Kommunikationsnetze	SK 1-3	216	74	24	2	0	0
	A2	Betreuungsangebote verbessern (z.B. 'Hot-Lines', 'Web-Pages')	SK 1-3	215	26	52	20	1	1
	A3	Herstellung von benutzerfreundlicher Hard- und Software fördern	SK 1-3	215	52	36	9	2	1
	A4	Budgetposten für die Entwicklung und Umsetzung von Fernlernangeboten einrichten	SK 1-3	216	37	35	20	8	0
	A5	Fernlern- und Beratungsangebote kostengünstig (für Jugendliche kostenlos) bereitstellen	SK 1-3	216	42	41	12	5	0
	A6	Informationstechnische Grundausstattung von Haushalten nach sozialen Kriterien gestaffelt fördern	SK 1-3	215	10	20	33	30	7
	A7	Sponsoring bei Schulausstattung forcieren	SK 1-3	215	14	45	28	12	1
	A8	Aktive Rolle des Staates bei der Vernetzung von Bildungsberatungs- und Berufsinformationssystemen	SK 1-3	215	22	38	27	10	3
	A9	Kooperation zwischen Betrieben und Bildungseinrichtungen verstärken	SK 1-3	215	41	48	8	2	1
	A10	Kooperation zwischen allen Bildungsberatungs- und Berufsinformationseinrichtungen fördern	SK 1-3	215	44	41	14	1	0
	A11	Bewußtsein über die Möglichkeiten multimedialen Lernens schaffen	SK 1-3	215	31	46	21	3	0
	A12	Motivation und Kompetenzen für selbstorganisiertes Lernen fördern	SK 1-3	211	46	42	11	1	0
	A13	Begleitung durch psychologisch und pädagogisch geschulte BeraterInnen gewährleisten	SK 1-3	214	27	38	27	6	3
	A14	Barrieren zur Inanspruchnahme von Beratung abbauen	SK 1-3	215	33	41	21	4	1
	A15	Beratungskompetenzen für alle im Bildungsbereich Tätigen forcieren	SK 1-3	215	37	46	13	4	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A	A16	Aus- und Weiterbildung im Bereich Mediendidaktik und Medieninformatik forcieren	SK 1-3	215	43	42	12	2	0
B - Informationsinfrastruktur	B1	Flächendeckender Ausbau leistungsfähiger Kommunikationsnetze	SK 1-3	216	76	22	2	1	0
	B2	Österreichische Mitgestaltung bei Entwicklung und Durchsetzung von Standards	SK 1-3	216	15	34	37	12	2
	B3	Installation einer ausreichenden Zahl von ausfallssicheren Informationsservern	SK 1-3	215	24	52	22	2	1
	B4	Entwicklung standardisierter Softwarelösungen zum 'Management' verteilter interaktiver Multimediaangebote	SK 1-3	215	18	51	26	5	1
	B5	Senkung der Telekommunikationstarife für die Nutzung von Informationsnetzwerken	SK 1-3	216	79	15	5	1	0
	B6	Investitionen zur Schaffung eines breiten Grundangebots an Inhalten fördern	SK 1-3	216	32	46	19	3	0
	B7	Nationales Förderprogramm für innovative Pilotprojekte einrichten	SK 1-3	216	41	41	15	3	1
	B8	Grundrecht auf elektronischen Zugang zu öffentlichen Informationen sichern	SK 1-3	215	34	37	22	6	2
	B9	Zugangsmöglichkeiten über öffentliche Terminals schaffen	SK 1-3	216	24	33	34	9	1
	B10	International akkordierte Urheberrechtsregelung forcieren	SK 1-3	216	17	27	41	13	2
	B11	Kooperationen zwischen 'Autoren', Didaktikern, Technikern und Nutzergruppen forcieren	SK 1-3	216	27	47	25	2	0
	B12	Öffentliche Diskussion über Chancen und Risiken der neuen Medien fördern	SK 1-3	215	22	31	30	15	2
	B13	Qualifizierung von Fachkräften für die Informationsvermittlung ('Information Broker') forcieren	SK 1-3	216	23	51	21	4	1
	B14	Kostengünstige Nutzung staatlicher und privater Archive für Produzenten von Bildungsinhalten	SK 1-3	216	44	43	12	1	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
C - Selbstmedien und spezialisierte Bildungsangebote	C1	Flächendeckender Ausbau leistungsfähiger Kommunikationsnetze	SK 1-3	215	71	24	3	1	1
	C2	Herstellung von benutzerfreundlicher Hard- und Software fördern	SK 1-3	214	50	38	8	4	1
	C3	Betreuungsangebote verbessern (z.B. 'Hot-Lines', 'Web-Pages')	SK 1-3	213	25	53	19	2	0
	C4	Instrumente zur Bewertung multimedialer Informationsangebote schaffen	SK 1-3	215	16	40	34	9	1
	C5	Informationstechnische Grundausstattung von Haushalten nach sozialen Kriterien gestaffelt fördern	SK 1-3	215	12	20	39	24	5
	C6	Kleinserienproduktion von maßgeschneiderten CBL-Kursen (Computer based learning) fördern	SK 1-3	215	11	43	33	10	3
	C7	International akkordierte Urheberrechtsregelung forcieren	SK 1-3	215	14	21	49	13	2
	C8	Bewußtsein über die Möglichkeiten multimedialen Lernens schaffen	SK 1-3	214	31	44	21	4	0
	C9	Motivation und Kompetenzen für selbstorganisiertes Lernen fördern	SK 1-3	215	47	45	8	0	0
	C10	Begleitung durch psychologisch und pädagogisch geschulte BeraterInnen ermöglichen	SK 1-3	215	27	37	29	5	2
	C11	Aus- und Weiterbildung im Bereich Mediendidaktik und Medieninformatik forcieren	SK 1-3	215	37	47	14	1	0
D - Flexible Bildungsstrukturen	D1	Wesentliche Erhöhung öffentlicher und privater Mittel für Weiterbildung	SK 1-3	216	50	39	11	1	0
	D2	Anreize für lebensbegleitende Bildung schaffen (z.B. Arbeitnehmerförderprogramme, steuerliche Anreize)	SK 1-3	214	61	33	6	1	0
	D3	Neue Finanzierungsform für die duale Ausbildung entwickeln	SK 1-3	213	23	53	21	3	1
	D4	Novellierung von: SCHUG/B (Schulunterrichtsgesetz für Berufstätige), BAG (Berufsausbildungsgesetz), AMFG (Arbeitsmarktförderungsgesetz)	SK 1-3	210	24	48	22	5	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
D - Flexible Bildungsstrukturen	D5	Anspruch auf Freistellung / Zeit für Weiterbildung auf Gesetzes- und Kollektivvertragsebene festschreiben	SK 1-3	215	29	36	18	15	2
	D6	Einrichtung einer Stelle, die Module definiert und entwickelt	SK 1-3	215	6	28	37	20	9
	D7	Einrichtung eines 'Nationalen Gremiums für Lebensbegleitendes Lernen' als Beratungsorgan der Bundesregierung	SK 1-3	216	11	17	36	23	13
	D8	Zugänglichkeit und Inanspruchnahme von Bildungsangeboten auf internationaler Ebene vernetzen	SK 1-3	216	32	49	17	1	1
	D9	Bewußtsein für die Wichtigkeit lebensbegleitenden Lernens schaffen	SK 1-3	216	50	35	13	2	1
	D10	Förderung und Validierung von Datenbanken über Bildungsangebote durch Sozialpartner	SK 1-3	216	7	30	35	20	8
	D11	Einigung der Sozialpartner über die Reform der dualen Ausbildung	SK 1-3	215	34	36	19	7	4
	D12	Vermittlung von Fremdsprachen in allen Bildungsprozessen	SK 1-3	216	59	32	7	1	0
	D13	Aus- und Weiterbildung von BildungsberaterInnen für den zweiten Bildungsweg	SK 1-3	215	16	37	33	11	3
	D14	Verkürzung der Fachschulen auf 2 bis 3 Jahre, der BHS auf 4 Jahre	SK 1-3	214	7	16	37	27	14
D15	Verbindliche zeitliche und inhaltliche Organisation der universitären Diplomstudien (max. 4 Jahre) mit Erstabschluß nach 2 Jahren	SK 1-3	215	18	34	27	13	8	
E - Zertifizierung	E1	Computergestützte Verwaltung eines Anrechnungssystems aufbauen	SK 1-3	194	10	28	46	12	4
	E2	Kommunikation zwischen Bildungs- und Zertifizierungseinrichtungen durch I&K-Technik optimieren	SK 1-3	194	13	37	36	12	2
	E3	Information über Zertifizierungsfragen (Anforderungen, Zertifizierungsstellen, organisatorischer Ablauf) mittels I&K-Technik anbieten	SK 1-3	194	14	47	29	8	2
	E4	Zertifikate kostengünstig erwerbbar machen	SK 1-3	192	20	45	26	7	3

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
E - Zertifizierung	E5	Ein professionelles Zertifizierungsgremium errichten, das das 'Credit-System' ständig aktualisiert	SK 1-3	195	19	42	28	6	5
	E6	Bildungs- und Zertifizierungseinrichtungen nach der Pflichtschule durchwegs entkoppeln	SK 1-3	194	17	34	33	11	6
	E7	Kooperation zwischen den Bildungsträgern und den Zertifizierungsstellen auf nationaler und internationaler Ebene institutionalisieren	SK 1-3	193	17	41	30	9	4
	E8	Bereitschaft der Bildungsträger herstellen, Zertifizierungskompetenz abzutreten	SK 1-3	194	14	35	33	12	7
	E9	Soziale Akzeptanz eines einheitlichen Zertifizierungssystems fördern	SK 1-3	194	20	47	24	4	5
	E10	Information der Lehrkräfte über die berufliche und wirtschaftliche Verwendbarkeit verschiedener 'Credits'	SK 1-3	191	17	53	26	3	2
	E11	Sicherung exakter Anforderungsdefinitionen sowie valider, zuverlässiger und objektiver Testverfahren	SK 1-3	191	30	40	19	6	4
	E12	Kooperation der Bildungsträger und Zertifizierungseinrichtungen mit der Wirtschaft zur Sicherung praxisrelevanter Anforderungen fördern	SK 1-3	192	27	48	19	4	2
F - Ausbildung von Lehrenden	F1	Evaluierungsinstrumente zur Bewertung von multimedialen Lernmaterialien schaffen	SK 1-3	215	19	47	29	5	1
	F2	Mitgestaltung von Lehrenden bei der Entwicklung von Lernsoftware fördern	SK 1-3	215	40	50	9	2	0
	F3	Verpflichtung zur periodischen Weiterbildung für Lehtätige (teilweise in Ferienzeit)	SK 1-3	215	63	27	7	1	1
	F4	Kostenteilung für Weiterbildung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer legislativ verankern	SK 1-3	214	18	35	27	13	8
	F5	Möglichkeiten zu temporärer Tätigkeit in der Wirtschaft öffnen	SK 1-3	215	45	46	6	3	1
	F6	Das Berufsbild des Lehrers aufwerten	SK 1-3	214	25	40	26	6	3
	F7	Schulpraxis zu Beginn der Lehrkräfteausbildung einführen	SK 1-3	214	36	34	25	5	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
F - Ausbildung von Lehrenden	F8	Außerschulische Berufserfahrung als Voraussetzung für die Aufnahme einer Lehrtätigkeit einführen	SK 1-3	215	28	30	27	11	4
	F9	Universitäre Ausbildung für Lehrkräfte aller Sekundarstufen (10-19jährige) einführen	SK 1-3	214	25	26	27	18	5
	F10	Trennung der Lehrbefugnis für untere (10-14jährige) und obere Sekundarstufe (15-19jährige)	SK 1-3	214	12	27	27	20	14
	F11	Kompetenzen für erwachsenengerechtes Unterrichten vermitteln	SK 1-3	215	60	33	6	1	1
	F12	Erweiterung bzw. Veränderung der Lehrbefugnis durch Weiterbildung ermöglichen	SK 1-3	215	62	35	2	0	1
G - Finanzierung	G1	Computergestützte Informations- und Evaluierungssysteme zur Kostenrechnung entwickeln und anwenden	SK 1-3	209	14	44	33	9	1
	G2	Einrichtung einer zentralen Bildungsforschungsinstitution	SK 1-3	209	11	22	33	23	12
	G3	Sponsoring von Bildungseinrichtungen steuerlich begünstigen	SK 1-3	209	45	38	15	1	1
	G4	Einführung eines Studiendarlehenssystems	SK 1-3	209	25	38	22	9	6
	G5	Einführung von Studiengebühren gestaffelt nach Kosten je Fachrichtung und sozialer Bedürftigkeit	SK 1-3	208	22	27	22	14	14
	G6	Verteilung der öffentlichen Bildungsausgaben spürbar zugunsten der Weiterbildung verschieben	SK 1-3	209	24	38	27	8	2
	G7	Die öffentliche Finanzierung von Bildungseinrichtungen an Evaluationsergebnisse koppeln	SK 1-3	209	29	45	18	7	1
	G8	Kooperation zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen zur gemeinsamen Nutzung von Personalressourcen und Sachmitteln	SK 1-3	208	54	36	8	1	1
	G9	Flexiblen Einsatz von LehrerInnen in Erstausbildung und Weiterbildung ermöglichen	SK 1-3	208	54	34	9	2	1
	G10	Weiterbildung der Lehrenden und Administratoren im Bereich der Evaluation forcieren	SK 1-3	208	40	47	11	1	1

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %					
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering
G - Finanzierung	G11	SK 1-3	206	15	23	35	17	10
	G12	SK 1-3	206	18	38	33	9	2

Sachkenntnis  
in %

THESE

		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Geriatrische Therapie	1	Neue Therapien (z.B. verbesserte Enzym-, Rezeptoren- und Mediatorenblocker) werden zur Bekämpfung altersspezifischer degenerativer Erkrankungen wie M. Alzheimer, Cardiopathien und Arteriosklerose eingesetzt.	alle SK 1-3	139	6	17	31	25	22
	2	Nicht-konventionelle Vakzine und tumorzell-selektive Therapien werden zur Bekämpfung von Tumorerkrankungen und degenerativen Erkrankungen eingesetzt.	alle SK 1-3	136	5	13	29	28	26
	3	Nach (Weiter-)Entwicklung und Erprobung sind altersangepaßte Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten (Influenza, Pneumokokken) in breitem Einsatz.	alle SK 1-3	137	7	18	41	18	17
	4	Altersspezifisch angepaßte Zubereitungen bzw. Darreichungsformen von Arzneimitteln (Galenik, transdermale Applikation, Infusionssysteme) sind verbreitet, somit können die Patienten ärztliche Verordnungen besser einhalten.	alle SK 1-3	137	9	29	25	23	14
	5	Implantate für Blutgefäße oder für die ableitenden Harnwege, die durch technologische Verbesserungen (z.B. Beschichtungen) dauerhaft deren (Wieder-)Verschluß verhindern, werden eingesetzt.	alle SK 1-3	137	1	17	39	27	16
	6	Die Transplantation von organoide Material (z.B. Implantation von dopaminproduzierenden Zellen aus Foeten) wird zur Therapie des Morbus Parkinson eingesetzt.	alle SK 1-3	136	3	7	29	35	26
	7	Endoskopische, d.h. mikrochirurgische Eingriffe sind weit verbreitet und verdrängen größtenteils offene Eingriffe.	alle SK 1-3	137	6	31	34	20	9
B - Prävention, Information	8	Im Sinne einer Ganzheitsmedizin für ältere Menschen findet die Zusammenarbeit von sogenannter Schulmedizin und alternativer Medizin (auch in der Pflegewissenschaft) Anerkennung und Verbreitung.	alle SK 1-3	137	11	43	28	16	1
	9	Entsprechend der gestiegenen Zahl alter Menschen nehmen populärwissenschaftliche Rundfunk- und Fernsehsendungen speziell für diese Zielgruppe, die Fragen der Prävention (z.B. Ernährungsberatung) breiten Raum ein.	alle SK 1-3	138	16	44	30	8	1

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	128	13	64	20	3	0	128	64	31	4	1	0	128	8	30	52	10	1	125	82	42	29	126	98	1	1
	74	20	64	14	3	0	74	72	24	4	0	0	74	11	37	46	7	0	74	82	45	35	71	97	1	1
	126	33	54	10	2	0	126	60	34	4	2	1	126	2	39	50	9	1	121	88	37	31	124	98	1	1
	63	48	46	5	2	0	63	76	18	2	3	2	63	0	51	44	3	2	63	92	38	40	62	97	2	2
	128	4	43	43	9	2	128	20	57	20	3	1	128	11	41	41	5	2	125	69	65	36	124	96	2	2
	91	3	46	40	9	2	91	25	57	14	2	1	91	12	48	36	2	1	90	67	69	40	88	96	2	2
	131	8	33	53	5	1	131	15	60	23	2	0	131	11	44	38	8	0	129	68	60	53	131	98	1	1
	88	11	36	47	5	1	88	21	56	23	1	0	88	13	48	33	7	0	88	72	60	61	88	98	1	1
	130	6	53	37	4	0	130	36	54	8	2	0	130	13	49	31	7	0	123	84	46	36	125	98	1	2
	79	8	56	34	3	0	79	39	51	9	1	0	79	17	51	24	9	0	74	87	45	39	75	99	1	0
	126	13	61	21	3	1	126	11	54	27	8	0	126	2	13	58	26	1	121	83	36	15	122	77	1	22
	54	17	61	17	6	0	54	17	50	30	4	0	54	0	17	56	28	0	52	87	37	14	52	81	0	19
	133	12	49	32	6	1	133	53	41	6	0	0	132	45	45	8	2	0	131	85	73	27	132	98	0	2
	99	10	50	32	7	1	99	57	37	6	0	0	99	51	42	6	1	0	98	83	77	29	98	98	0	2
	138	4	28	48	20	1	138	24	38	26	10	1	137	10	35	47	8	0	131	23	90	24	136	88	0	13
	115	4	30	47	19	1	115	26	37	25	10	2	115	10	35	47	8	0	108	24	88	26	114	88	0	12
	139	1	18	51	26	4	139	19	54	24	2	1	138	24	62	13	1	0	137	7	95	28	136	97	0	3
	126	1	19	51	26	3	126	20	52	25	2	1	126	24	60	14	2	0	124	7	94	30	124	97	0	3

Sachkenntnis  
in %

THESE

				Sachkenntnis in %					
				Endergebnis der 2. Runde					
				Anzahl der Antworten					
				sehr hoch eher hoch mittel eher gering sehr gering					
B - Prävention, Information	10	Ein Seniorenpaß (ähnlich dem Mutter-Kind-Paß) wird eingeführt, der Aufschluß über den Gesundheitsstatus gibt, gezielte Prävention ermöglicht und das individuelle Krankheitsrisiko senkt.	alle SK 1-3	138	12	34	43	9	1
	11	Neuartige Freizeit- und Tourismusangebote, die auf die ältere Generation (Aktive wie Beeinträchtigte) zugeschnitten sind (z.B. geführte Wanderungen zur Osteoporoseprävention, Aktivurlaub mit begleitender medizinischer Versorgung wie Dialyse), werden allgemein angeboten.	alle SK 1-3	138	11	32	40	14	3
	12	Zentrale private oder öffentliche Beratungsstellen, die sozialmedizinische Dienstleistungen und Freizeitangebote für ältere und kranke Menschen vermitteln, sind weit verbreitet.	alle SK 1-3	138	17	35	34	12	2
	13	Krankenversicherungen, deren Prämien nach der Eigenverantwortung für eine präventiv wirksame Lebensweise (Rauchverzicht, Optimalgewicht, Ernährung) bemessen sind, sind weit verbreitet.	alle SK 1-3	138	17	32	39	11	1
C - Diagnostik/Monitoring	14	Akutdiagnostische Vor-Ort-Verfahren, die eine rasche Differentialdiagnose des Schlaganfalls mit entsprechenden therapeutischen Konsequenzen erlauben, werden entwickelt.	alle SK 1-3	136	8	23	38	19	13
	15	Intelligente Funktionsdiagnose-Systeme für die Auswertung von Biosignalen und Körperflüssigkeitsanalysen zu Hause werden entwickelt, die individuelle Normalwerte und Abweichungen davon altersspezifisch ermitteln können.	alle SK 1-3	138	7	21	38	20	14
	16	Biosensoren (Antikörper-Sensoren) werden entwickelt, die spezifische Allergene in der Umwelt (Luft, Wasser) erfassen und z.B. eine Asthma-Warnung ermöglichen.	alle SK 1-3	138	5	16	39	22	17
	17	Nicht- oder gering invasive sensorgestützte Systeme werden entwickelt, die die Patienten selbst handhaben können, um wichtige diagnostische bzw. therapiebegleitende Parameter (Blut- und Harnwerte, Allergene etc.) zu kontrollieren.	alle SK 1-3	138	6	26	38	20	10
D	18	Die Professionalisierung der Pflege-, Therapie- und angrenzender Berufe (mobile Dienste) ist weitgehend verwirklicht und erhöht deren beruflichen und sozialen Status.	alle SK 1-3	137	30	31	27	9	2

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %						
Anzahl der Antworten						Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten				Anzahl der Antworten						
sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert
139	6	33	47	13	1	139	17	47	26	6	4	138	6	37	46	9	3	134	7	98	16	135	82	1	17	
124	7	32	48	13	1	124	18	46	26	7	4	124	6	37	45	10	2	119	7	98	17	121	81	0	19	
139	2	24	53	16	5	139	12	54	29	4	1	138	13	57	28	2	0	138	5	90	56	138	96	0	4	
115	2	25	53	16	4	115	13	57	25	4	1	115	13	58	28	1	0	114	4	90	55	114	97	0	4	
139	7	27	50	15	1	139	35	50	12	2	1	138	11	57	28	4	1	136	5	94	34	139	96	0	4	
120	7	28	50	14	1	120	38	48	12	3	1	120	11	62	23	4	1	117	3	94	34	120	96	0	4	
139	9	30	40	18	3	139	17	44	24	11	5	138	2	16	38	39	5	125	4	78	52	135	63	1	36	
122	8	30	41	17	3	122	18	43	22	12	6	122	2	16	39	37	6	110	5	79	54	119	64	1	35	
130	12	61	26	2	0	130	65	32	2	1	0	130	4	62	30	5	0	130	87	67	19	132	98	0	2	
94	15	65	19	1	0	94	67	29	3	1	0	94	4	63	29	4	0	93	91	69	24	94	98	0	2	
133	8	62	25	4	1	133	13	53	31	3	0	133	2	33	50	13	2	131	79	52	47	131	88	1	11	
92	10	67	21	2	0	92	15	60	21	4	0	92	3	39	46	11	1	90	83	53	54	92	92	0	8	
132	6	52	38	5	0	132	12	62	22	4	0	132	3	27	61	7	2	128	89	38	39	129	92	1	7	
84	7	51	36	6	0	84	11	62	23	5	0	84	4	32	57	6	1	81	89	42	40	81	90	0	10	
133	8	55	33	4	0	133	23	57	18	2	0	133	5	41	44	9	1	132	86	52	45	132	94	0	6	
98	9	58	29	4	0	98	28	55	16	1	0	98	6	45	40	8	1	97	86	55	51	98	97	0	3	
138	8	29	53	10	0	138	57	36	7	0	0	137	12	54	31	3	1	134	9	99	26	137	98	0	2	
122	9	31	53	7	0	122	62	34	5	0	0	121	13	54	31	2	1	118	10	99	26	122	98	0	3	

Sachkenntnis  
in %

THESE

		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Sachkenntnis in %		
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering			
D - Integrierte Gesundheitsdienste	19	In dezentralen regionalen Einheiten (Integrierten Gesundheits- und Sozialsprengeln) koordiniert ein/e Case-Manager/in als neutrale Anlaufstelle für die Patienten/Klienten verschiedene sozial-medizinische Dienstleistungen der Region.	alle	137	28	24	25	19	4	
			SK 1-3							
	20	Durch eine Deregulierung der Kostenerstattung und Zuweisung (keine Verträge zwischen Kassen und Ärzten, sondern freie Arztwahl des Patienten und Kostenersatz durch Krankenkassen) wird die ärztliche Versorgung effizienter.	alle	138	18	29	40	9	4	
			SK 1-3							
E - Technische Kommunikation	21	Um stationäre Aufenthalte und damit Kosten zu reduzieren, werden generell Patienten nach ihren jeweiligen Pflegeeigenschaften unterschiedlichen Einrichtungen mit abgestufter Versorgungsintensität (Tageskliniken/Ambulanzen/Tageszentren/betreutes Wohnen/Versorgung zu Hause durch mobile Dienste) zugewiesen.	alle	138	38	26	25	11	1	
			SK 1-3							
	22	Elektronische Kommunikationsdienste (Notruf- und Teleserviceeinrichtungen), die älteren Menschen Sicherheit geben und den Verbleib zu Hause unterstützen, sind weit verbreitet.	alle	138	28	38	28	5	1	
			SK 1-3							
	23	Telemonitoring (elektronische Patientenüberwachung) wird allgemein eingesetzt, um auch schwer kranken und behinderten alten Menschen den Verbleib zu Hause zu ermöglichen.	alle	137	10	28	41	18	2	
		SK 1-3								
E - Technische Kommunikation	24	Formen benutzergerechter Hausautomatisierung (wie Umweltkontrollgeräte, Fernsteuerung, 'Smart Homes') finden breite Anwendung und verlängern den Verbleib auch beeinträchtigter älterer Menschen zu Hause.	alle	137	8	21	49	18	4	
			SK 1-3							
	25	Die telekommunikative Vernetzung von niedergelassenen Ärzten/Hausärzten, ambulanten Diensten/Stützpunkten und Spitälern setzt sich durch und ermöglicht große Einsparungen im Pflege- und Betreuungsbereich.	alle	138	18	36	34	9	3	
			SK 1-3							
E - Technische Kommunikation	26	Die medizinische Chipcard findet allgemeine Verbreitung und ermöglicht durch den schnelleren Datenzugang eine bessere und individuellere Betreuung und medizinische Versorgung älterer Menschen.	alle	138	19	35	33	13	1	
			SK 1-3							
	27	Elektronische (computerunterstützte) Kommunikationshilfen, mit denen sich sprechbehinderte Personen deutlich besser artikulieren können, werden auf breiter Basis eingesetzt.	alle	138	7	17	40	28	9	
		SK 1-3								

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %						Realisierungschancen in %						Gute Chancen für Österr. in %						Akzeptanz in %						
Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Anzahl der Antworten		Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	Anzahl der Antworten		erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert
137	9	39	45	6	1	137	47	38	11	4	0	136	7	35	47	7	3	132	7	98	13	136	87	0	13					
107	10	42	43	4	1	107	54	35	8	4	0	106	9	38	46	6	2	103	8	98	11	106	90	0	10					
138	9	26	46	16	4	138	19	32	33	9	7	138	1	3	30	57	9	123	3	84	37	134	60	1	39					
121	9	26	46	16	4	121	19	34	30	10	7	121	2	3	28	59	8	108	4	83	37	118	59	0	42					
139	12	42	37	9	0	139	70	27	3	0	0	138	7	52	32	8	1	138	5	96	37	139	99	0	1					
123	11	45	37	7	0	123	72	27	2	0	0	123	7	55	30	7	1	122	5	95	39	123	100	0	0					
139	8	40	43	8	1	139	68	27	4	1	0	137	18	55	21	5	0	138	37	91	57	138	99	0	1					
130	9	40	42	8	2	130	68	27	5	1	0	128	20	56	20	5	0	129	36	91	56	129	99	0	1					
139	12	66	17	3	1	139	22	57	18	4	0	138	4	25	52	18	1	134	49	76	53	136	90	1	10					
111	14	71	12	3	1	111	24	58	14	4	0	110	5	30	51	15	0	108	50	79	59	108	91	1	8					
137	11	58	28	2	1	137	15	54	27	3	1	136	4	29	51	15	0	133	66	68	54	132	95	0	5					
108	12	66	20	1	1	108	17	58	24	1	0	107	5	35	51	9	0	106	64	76	56	104	95	0	5					
139	19	58	17	4	2	139	63	32	2	2	0	138	5	43	41	9	1	137	39	91	45	137	99	0	1					
122	21	58	16	4	1	122	67	29	3	2	0	121	6	46	40	7	1	121	40	91	47	121	100	0	0					
139	6	33	52	9	1	139	21	48	25	6	0	138	9	43	41	7	1	133	24	88	42	131	83	1	16					
120	6	33	53	8	1	120	24	48	23	6	0	119	10	45	38	5	2	114	25	87	43	112	83	1	16					
135	6	58	32	4	0	135	15	70	13	3	0	134	3	31	56	9	1	130	85	46	41	136	99	0	1					
89	7	64	26	3	0	89	16	73	10	1	0	88	5	36	50	9	0	87	90	46	39	89	98	0	2					

Sachkenntnis  
in %

THESE

				Sachkenntnis in %						
		THESE		Endergebnis der 2. Runde						
				Anzahl der Antworten						
				sehr hoch eher hoch mittel eher gering sehr gering						
F - Design	28	Nutzerfreundliche, ästhetisch gestaltete technische Hilfsmittel (z.B. Alltags- und Gehhilfen, Rollstühle, Pflegebetten für zu Hause), die die Selbständigkeit und Selbsthilfefähigkeit fördern, sind weit verbreitet.	alle SK 1-3	138	12	37	37	13	1	
	29	Häuser mit lebensbegleitender (variabler) Architektur werden errichtet, die ausschließlich für Ältere konzipierte Bauten (das sogenannte altengerechte Wohnen) überflüssig machen.	alle SK 1-3	138	6	26	41	24	4	
	30	Die altengerechte Adaptierung und innovatives altengerechtes Design von Gebrauchsgütern (Möbeln, Nahrungsmitteln, Arzneimitteln, Sportartikeln, Bekleidung und elektronischen Geräten) ist Standard, verhindert Unsicherheit bei der Bedienung und erleichtert das Leben älterer Menschen im Alltag.	alle SK 1-3	137	7	36	38	18	2	
	31	Die generelle Adaptierung öffentlicher Verkehrsmittel (Fahrzeuge, Haltestellen) in Design und Zugänglichkeit erhöht die Mobilität der älteren Bevölkerung.	alle SK 1-3	137	9	34	42	12	2	
G - Finanzierung	32	Neuartige bargeldlose Formen der Pflegegeldauszahlung (z.B. über Gutscheine) sind allgemein üblich; dadurch wird der widmungsgerechte Einsatz kontrolliert und die Versorgung der Pflegebedürftigen verbessert.	alle SK 1-3	137	12	31	29	21	6	
	33	Eine Form des Managed Care-Systems, bei der alle an der Gesundheitsversorgung eines Patienten Beteiligten unter der Leitung des Hausarztes zusammenarbeiten, ist allgemein üblich und ermöglicht einen effizienteren Mitteleinsatz.	alle SK 1-3	137	19	33	34	12	2	
	34	Ein ergebnisorientiertes Bewertungssystem für medizinische Leistungen wird angewendet, das Ärzten wie Patienten die Kosten transparent macht und Kostenbewußtsein sowie Einsparungen bewirkt.	alle SK 1-3	136	20	35	33	10	1	
	35	Zur Verminderung des Pflegenotstands werden langfristige öffentliche Garantien eingeführt, die das Anrecht auf Versorgung im Alter aufgrund heute erbrachter privater (ehrenamtlicher) Leistungen absichern (Let-System, Tausch-System).	alle SK 1-3	137	10	18	42	24	5	
	36	Die professionelle Organisation von Werbekampagnen um Spenden für Altersforschung und altenorientierte Projekte ist allgemein üblich und eröffnet neue Finanzquellen.	alle SK 1-3	138	10	20	47	17	6	

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %						
Anzahl der Antworten						Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten				Anzahl der Antworten						
sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert
138	4	32	51	11	1	138	46	45	7	1	1	137	13	55	26	5	0	138	54	82	64	137	99	0	1	
120	5	34	49	10	2	120	48	44	7	0	1	119	15	56	25	3	0	120	55	83	64	119	99	0	1	
138	16	59	21	4	1	137	47	44	9	1	0	136	3	21	52	21	4	134	54	76	58	136	97	0	3	
101	15	63	19	2	1	100	52	40	7	1	0	99	3	25	52	17	3	98	56	81	62	99	96	0	4	
137	9	34	50	6	1	137	45	45	9	1	1	136	4	38	48	9	1	134	49	64	75	134	99	0	1	
111	9	35	50	5	1	111	48	43	7	1	1	110	4	41	49	6	0	108	48	63	76	109	98	0	2	
136	7	39	41	13	0	136	66	29	3	1	0	135	5	49	41	3	1	135	33	97	47	136	99	0	1	
117	8	40	40	12	0	117	68	28	3	1	0	116	5	47	43	3	1	116	33	97	45	117	99	0	1	
134	7	25	51	13	4	135	22	27	39	7	4	135	2	25	56	16	1	125	2	92	35	129	67	1	33	
101	9	28	52	8	4	101	27	31	34	6	3	101	3	28	54	15	1	94	3	92	38	98	72	1	27	
137	11	37	46	4	2	136	22	57	19	1	0	134	1	16	60	22	1	129	13	92	16	129	87	0	13	
119	13	38	43	4	3	118	24	58	17	2	0	116	2	15	62	21	1	111	14	92	19	112	86	0	14	
136	13	37	42	7	1	136	56	32	10	3	0	135	1	32	48	17	1	131	9	92	34	135	96	0	4	
121	15	39	39	7	1	121	60	30	9	2	0	120	2	33	49	14	2	117	10	91	38	120	97	0	3	
135	12	35	45	7	1	135	13	42	37	7	1	135	1	8	47	37	7	121	6	95	10	133	70	0	30	
98	13	39	42	5	1	98	14	44	34	7	1	98	0	10	48	36	6	87	5	95	9	98	69	0	31	
137	2	18	61	16	4	137	7	34	36	22	1	137	2	17	47	29	4	124	5	82	44	133	65	0	35	
107	2	21	65	11	2	107	8	38	36	17	1	107	2	22	50	24	3	95	4	81	47	104	69	0	31	

Sachkenntnis  
in %

THESE

		Endergebnis der 2. Runde		Anzahl der Antworten						Sachkenntnis in %	
				Sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	Sehr gering			
H - Organ-und Funktionersatz	37	Künstliche Organe (z.B. Leber, Pankreas) sowie Unterstützungssysteme (z.B. Herzpumpen, Blutreinigungsgeräte) werden entwickelt, die den Bedarf an Spenderorganen vermindern.	alle	138	4	24	32	28	13		
			SK 1-3								
	38	Chronische metabolische Krankheiten wie Diabetes, aber auch virusbedingte, neurodegenerative (z.B. M.Parkinson) und Tumorerkrankungen werden beherrschbar, indem mit Hilfe der Gentechnik ein spezifischer Funktionersatz entwickelt wird.	alle	137	7	21	37	22	13		
			SK 1-3								
	39	Weil neue Materialien verfügbar sind, werden neuartige Prothesen (z.B. für Hüfte und Hand, in der Tumor- und Endoprothetik) für die langfristige Funktionswiederherstellung entwickelt.	alle	138	7	23	40	18	12		
			SK 1-3								
	40	Intelligente sensorische Funktionsunterstützungen (z.B. bei Inkontinenz, Seh- und Hörbehinderungen) werden entwickelt, die Patienten den Alltag erleichtern.	alle	138	10	27	35	20	8		
			SK 1-3								

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierung- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %			Akzeptanz in %						
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>			<i>Anzahl der Antworten</i>						
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	131	18	60	20	3	0	130	41	53	5	2	0	130	1	33	55	10	1	130	95	29	50	131	98	0	2
	83	22	65	12	1	0	83	51	45	4	1	0	83	0	39	52	10	0	83	95	34	47	83	98	0	2
	129	46	43	9	2	0	129	63	31	6	0	0	129	2	31	54	12	0	128	95	25	28	129	93	1	6
	90	49	41	10	0	0	90	70	24	6	0	0	90	2	34	50	13	0	89	97	27	28	91	92	1	7
	132	14	65	21	0	0	132	57	40	2	1	0	132	4	55	34	7	0	129	95	33	55	130	100	0	0
	98	13	67	19	0	0	98	61	38	0	1	0	98	4	61	33	2	0	96	97	30	58	96	100	0	0
	133	15	71	12	2	0	133	62	34	4	0	0	133	2	53	40	4	1	132	93	36	55	132	100	0	0
	100	15	73	11	1	0	100	67	30	3	0	0	100	2	59	35	4	0	100	93	40	57	99	100	0	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Geriatrische Therapie	A1	immunologische Forschung fördern	SK 1-3	118	38	50	10	2	0
	A2	gewebe- und zellbiologische Forschung fördern	SK 1-3	118	31	51	15	3	0
	A3	pharmakologische Forschung fördern	SK 1-3	118	21	51	23	5	0
	A4	Hochrisikokapital (insb. für Kleinunternehmen) leichter zugänglich machen	SK 1-3	118	10	25	42	20	3
	A5	Außenhandelsförderung zur Marktausweitung verstärken	SK 1-3	118	3	14	38	40	5
	A6	Risikokapital und -investitionen geringer besteuern	SK 1-3	118	11	42	28	16	3
	A7	Arbeitsmarkt zwischen Wissenschaft und Industrie flexibilisieren	SK 1-3	118	33	40	20	7	0
	A8	staatlichen Forschungsaufwand anheben	SK 1-3	116	38	45	13	3	2
	A9	Verwaltungsinstanzen vor der Markteinführung neuer Produkte abbauen	SK 1-3	118	20	36	27	14	3
	A10	Transfereinrichtungen Wissenschaft/Wirtschaft einrichten	SK 1-3	118	25	49	20	5	1
	A11	Beratung bei Patentanmeldungen institutionalisieren	SK 1-3	118	7	35	43	13	3
	A12	Koordination gerontologischer Forschung institutionalisieren	SK 1-3	118	26	36	26	10	2
	A13	gutes Innovationsklima als gesellschaftliches Ziel propagieren	SK 1-3	118	46	36	13	5	0
	A14	Maßnahmen ergreifen, die Skepsis gegen medizinische Hochtechnologie abbauen	SK 1-3	115	30	32	29	9	0
	A15	unternehmerisches Denken unter Hochschulabsolventen fördern	SK 1-3	118	31	47	19	3	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Geriatrische Therapie	A16	eigenständige Geriatrieausbildung als medizinisches Fach einrichten	SK 1-3	118	36	30	20	11	3
	A17	Ausbildung in Pharmakokinetik/-dynamik verstärken	SK 1-3	117	10	42	33	15	0
	A18	Ausbildung in Patent-/Lizenzrecht für Naturwissenschaftler/Techniker/Mediziner verstärken	SK 1-3	116	3	19	52	22	4
	A19	elektronische Simulationstechniken einsetzen	SK 1-3	117	7	40	40	13	0
	A20	Kooperation mit organischer Chemie fördern	SK 1-3	118	6	43	40	11	0
	A21	Kooperation mit Materialforschung (Metallurgie und Kunststofftechnik) fördern	SK 1-3	118	11	47	36	6	1
B - Prävention, Information	B1	Datenbank zu Prävention, Betreuungsalternativen und Dienstleistungen einrichten	SK 1-3	136	18	44	29	7	2
	B2	Forschung zum Einfluß von Präventionsmaßnahmen auf die Erkrankungshäufigkeit fördern	SK 1-3	136	38	48	13	2	0
	B3	Behandlungserfolge 'alternativer' Methoden wissenschaftlich erfassen	SK 1-3	136	29	44	18	7	2
	B4	Rahmenbedingungen für den Leistungersatz von Präventionsmaßnahmen erstellen	SK 1-3	136	22	54	19	4	0
	B5	risikoabhängige Versicherungen anbieten	SK 1-3	136	10	27	38	16	10
	B6	Kassenersatz für sogenannte Alternativmedizin einführen bzw. ausweiten	SK 1-3	136	15	27	28	19	12
	B7	Anreize für die Wahrnehmung von Vorsorgemaßnahmen schaffen	SK 1-3	136	45	46	8	2	0
	B8	Initiativen für präventivmedizinische Angebote steuerlich begünstigen	SK 1-3	136	22	52	22	2	2
	B9	Stellung der sogenannten Alternativ- an die der Schulmedizin angleichen	SK 1-3	136	7	24	31	19	20

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
B - Prävention, Information	B10	Projektpartnerschaft mit der Industrie suchen	SK 1-3	136	9	43	38	9	2
	B11	Wissenstransfer von Medizin zu Medien und Tourismus erleichtern	SK 1-3	135	14	44	34	5	2
	B12	Zusammenarbeit zwischen 'alternativ-' und 'schulmedizinisch' ausgerichtetem Personal fördern	SK 1-3	134	17	38	31	10	4
	B13	Prinzip der Eigenverantwortung des Patienten fördern	SK 1-3	135	70	24	5	0	0
	B14	Werbung für Lebensqualität im Alter als gesellschaftliches Ziel	SK 1-3	136	22	54	18	5	0
	B15	Vermittlung des Zusammenhangs Lebensweise/Krankheitsbilder	SK 1-3	136	29	57	11	3	0
	B16	Einrichten eines Ausbildungsganges zum Medizinjournalisten	SK 1-3	136	7	28	34	22	9
	B17	Ausbildung des Allgemeinmediziners zum Gesundheitsmanager	SK 1-3	136	27	38	24	9	2
	B18	Aufnahme 'alternativmedizinischer' Ansätze in die Ausbildung von Medizinern und Pflegeberufen	SK 1-3	136	32	34	16	13	4
	B19	Kooperation mit Ernährungsindustrie unterstützen	SK 1-3	136	14	51	27	8	1
	B20	Kooperation mit Tourismus unterstützen	SK 1-3	136	12	34	39	13	2
B21	Kooperation mit Versicherungsindustrie unterstützen	SK 1-3	136	7	36	45	9	4	
C - Diagnostik/Monitoring	C1	Forschung zu Sensortechnologien fördern	SK 1-3	114	33	49	15	3	0
	C2	Forschung zum telemetrischen/telematischen Transfer der Sensorinformationen fördern	SK 1-3	114	16	55	27	2	0
	C3	Forschung zu medizinischer Informatik fördern	SK 1-3	114	17	62	20	1	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
C - Diagnostik/Monitoring	C4	Hochrisikokapital (insb. für Kleinunternehmen) zugänglich machen	SK 1-3	114	14	29	43	13	1
	C5	Außenhandelsförderung zur Marktausweitung verstärken	SK 1-3	114	5	22	48	21	4
	C6	Kundenorientierung der Unternehmen verbessern	SK 1-3	114	11	53	30	7	0
	C7	Risikokapital und -investitionen geringer besteuern	SK 1-3	114	11	40	33	11	5
	C8	staatlichen Forschungsaufwand anheben	SK 1-3	113	34	42	21	2	2
	C9	Verwaltungsinstanzen vor der Markteinführung neuer Produkte abbauen	SK 1-3	114	13	52	25	8	3
	C10	Arbeitsmarkt zwischen Wissenschaft und Industrie flexibilisieren	SK 1-3	114	20	59	17	4	1
	C11	Transfereinrichtungen Wissenschaft/Wirtschaft schaffen	SK 1-3	113	20	61	14	5	0
	C12	Beratung bei Patentanmeldungen institutionalisieren	SK 1-3	113	4	35	44	12	4
	C13	Koordination gerontologischer Forschung institutionalisieren	SK 1-3	112	17	41	32	8	2
	C14	gutes Innovationsklima als gesellschaftliches Ziel propagieren	SK 1-3	112	37	46	15	2	0
	C15	Maßnahmen ergreifen, die Skepsis gegen medizinische Hochtechnologie abbauen	SK 1-3	112	30	43	22	5	1
	C16	unternehmerisches Denken bei Hochschulabsolventen fördern	SK 1-3	113	35	46	15	4	0
	C17	Prinzip der Eigenverantwortung des Patienten fördern	SK 1-3	113	49	34	12	6	0
	C18	Ausbildung in Patent-/Lizenzrecht für Naturwissenschaftler/Techniker/Mediziner verstärken	SK 1-3	113	4	34	44	13	4

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
C - Diagnostik/Monitoring	C19	Kenntnisse zu modellorientierter computerunterstützter Funktionsdiagnostik vermitteln	SK 1-3	113	10	48	35	7	0
	C20	Patienten in diagnostischen Verfahren schulen	SK 1-3	113	24	50	21	5	0
	C21	Kooperation mit chemischer Sensorik fördern	SK 1-3	113	11	55	38	3	1
	C22	Kooperation mit Verfahrenstechnik fördern	SK 1-3	113	7	50	35	6	2
	C23	Kooperation mit Materialforschung fördern	SK 1-3	113	8	48	38	5	1
D - Integrierte Gesundheitsdienste	D1	Datenbank zu Betreuungsalternativen und sozialmedizinischen Dienstleistungen einrichten	SK 1-3	135	21	57	19	3	1
	D2	Zugänglichkeit zu Wissen über sozialmedizinische Dienste verbessern	SK 1-3	135	58	35	7	0	0
	D3	gesundheitsökonomische Forschung fördern	SK 1-3	135	24	54	19	2	1
	D4	Finanzierungskonzepte zugunsten ambulanter Pflege verändern	SK 1-3	135	57	36	5	1	2
	D5	klare Kontraktbedingungen für Anbieter schaffen	SK 1-3	135	41	47	10	2	0
	D6	Anreize für den Ausbau ambulanter Dienste setzen	SK 1-3	135	62	33	4	0	0
	D7	Arbeitsmarkt flexibilisieren (z.B. zur Pflegefreistellung)	SK 1-3	134	19	57	16	8	0
	D8	öffentliche Verantwortung für die Pflege durch Rahmengesetz sicherstellen	SK 1-3	134	20	57	18	5	1
	D9	sozialrechtliche und finanzielle Absicherung pflegender Angehöriger gewährleisten	SK 1-3	135	52	38	10	0	1
	D10	Versicherungsleistungen vereinheitlichen	SK 1-3	134	22	46	27	4	2

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
D - Integrierte Gesundheitsdienste	D11	klare Kompetenzverteilung und Informationsaustausch zwischen Gesundheitsberufen schaffen	SK 1-3	135	47	39	10	4	0
	D12	Koordination sozialmedizinischer Dienstleistungen verbessern	SK 1-3	135	56	32	12	0	0
	D13	kassenübergreifendes Poolsystem für Heilbehelfe schaffen	SK 1-3	134	26	60	13	2	0
	D14	Status der Pflegeberufe gesellschaftlich aufwerten	SK 1-3	135	30	41	27	3	0
	D15	ehrenamtliche Tätigkeit gesellschaftlich aufwerten	SK 1-3	134	30	48	18	3	2
	D16	Grundhaltung von 'Recht statt Gnade' fördern	SK 1-3	134	31	49	16	3	1
	D17	Lehrpläne und Berufsbilder für Gesundheitsberufe europaweit abstimmen	SK 1-3	135	22	46	25	6	1
	D18	Ausbildung für Pflegeberufe entsprechend WHO-Standards reformieren	SK 1-3	135	23	51	22	4	0
	D19	Ausbildung für KoordinatorInnen/Case-Manager schaffen	SK 1-3	134	25	43	21	10	1
	D20	Ausbildung des Allgemeinmediziners zum 'Gesundheitsmanager' forcieren	SK 1-3	135	24	35	33	7	2
	D21	Kooperation mit telekommunikativen Dienstleistungen unterstützen	SK 1-3	134	21	52	24	3	0
	D22	sozialwissenschaftliche Begleitforschung fördern	SK 1-3	135	16	40	31	11	2
E - Technische Kommunikation	E1	Telekommunikations-Vernetzung von Patienten mit sozialmedizinischen Dienstleistern fördern	SK 1-3	132	22	61	14	4	0
	E2	Forschung zu Nutzerfreundlichkeit von Endgeräten fördern	SK 1-3	131	39	50	8	4	0
	E3	gesundheitsökonomische Forschung fördern	SK 1-3	132	21	58	17	4	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
E - Technische Kommunikation	E4	Gebührenordnung an die Honorierung telematischer Dienste des Arztes anpassen	SK 1-3	129	9	34	51	6	0
	E5	volkswirtschaftlichen Gesamtnutzen von Telematik-Investitionen steuerlich berücksichtigen	SK 1-3	130	7	39	49	5	1
	E6	Kundenorientierung der Telematik-Anbieter verbessern	SK 1-3	131	18	53	28	2	0
	E7	Datenschutz und Datensicherheit gesetzlich gewährleisten	SK 1-3	132	58	30	9	4	0
	E8	ärztliche Haftung bei telematischen Dienstleistungen gesetzlich gewährleisten	SK 1-3	131	27	47	24	3	0
	E9	Rahmengesetz für die elektronische Krankengeschichte schaffen	SK 1-3	131	46	44	8	2	0
	E10	telekommunikative Infrastruktur für den Medizinsektor bereitstellen	SK 1-3	132	24	64	11	1	0
	E11	Arbeit in den Gremien zur technischen Standardisierung beschleunigen	SK 1-3	130	10	54	32	4	0
	E12	Arbeit in den Gremien zur sozialmedizinischen Standardisierung beschleunigen	SK 1-3	131	6	56	33	5	1
	E13	Kooperation zwischen Anbietern und Anwendern telematischer Dienste (Pilotversuche) fördern	SK 1-3	132	17	61	20	2	0
	E14	Maßnahmen zum Abbau von Skepsis gegen medizinische Hochtechnologie ergreifen	SK 1-3	132	34	40	20	5	2
	E15	Lebensqualität im Alter als gesellschaftliches Ziel propagieren	SK 1-3	132	53	38	7	2	0
	E16	gutes Innovationsklima als gesellschaftliches Ziel propagieren	SK 1-3	132	30	49	20	2	0
	E17	Design- und Benutzeraspekte in die technische Ausbildung einbinden	SK 1-3	131	28	49	20	4	0
	E18	Patientengesprächsführung in die Mediziner Ausbildung aufnehmen	SK 1-3	132	44	40	10	5	2

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
E - Technische Kommunikation	E19 Kooperation mit Industriedesign unterstützen	SK 1-3	132	5	46	44	5	1
	E20 Kooperation mit Gesundheitsdienstleistungen unterstützen	SK 1-3	132	27	58	13	2	0
	E21 Kooperation mit Informatik unterstützen	SK 1-3	132	14	61	20	5	1
F - Design	F1 Forschung zu Nutzerfreundlichkeit von technischen Hilfsmitteln fördern	SK 1-3	134	37	52	8	3	0
	F2 Forschung zu Nutzerfreundlichkeit von öffentlichen Einrichtungen fördern	SK 1-3	134	39	52	8	2	0
	F3 gesundheitsökonomische Forschung fördern	SK 1-3	133	17	59	22	2	0
	F4 Grätzelstrukturen und Nachbarschaftshilfe steuerlich begünstigen	SK 1-3	133	18	44	26	9	2
	F5 Finanzierungskonzepte zugunsten der Betreuung zu Hause verändern	SK 1-3	133	53	39	7	0	2
	F6 haushaltsnahe persönliche Dienstleistungen sozialrechtlich absichern	SK 1-3	134	50	40	7	2	2
	F7 lebensbegleitendes Design/Bauen durch öffentliche Aufträge/Preise fördern	SK 1-3	134	28	53	15	3	1
	F8 betroffene Personen/Organisationen in die Planung öffentlicher Bauten einbinden	SK 1-3	133	50	37	10	2	2
	F9 Vernetzung von Gruppen und Projekten zu barrierefreiem Bauen fördern	SK 1-3	134	22	53	21	4	0
	F10 Wissenstransfer von Alten Helfern zu Designern unterstützen	SK 1-3	134	43	41	13	2	1
	F11 soziales Innovationsklima durch Aufwertung sozialer Aktivitäten schaffen	SK 1-3	133	34	51	13	2	0
	F12 Ältere in Nachbarschaften aktivieren und einbinden	SK 1-3	134	49	43	7	2	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
F - Design	F13	SK 1-3	134	28	59	10	2	0
	F14	SK 1-3	134	28	55	15	1	1
	F15	SK 1-3	134	34	52	12	2	0
	F16	SK 1-3	134	13	56	30	2	0
	F17	SK 1-3	134	7	38	44	10	1
	F18	SK 1-3	134	19	59	19	2	0
G - Finanzierung	G1	SK 1-3	131	21	47	25	6	1
	G2	SK 1-3	130	53	42	3	2	0
	G3	SK 1-3	130	32	54	14	1	0
	G4	SK 1-3	130	21	52	25	3	0
	G5	SK 1-3	131	68	29	3	0	0
	G6	SK 1-3	131	60	31	8	1	0
	G7	SK 1-3	131	65	31	2	2	0
	G8	SK 1-3	131	60	32	7	1	0
	G9	SK 1-3	129	7	44	35	12	2

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
G - Finanzierung	G10	Zuständigkeiten der Gesundheitsverwaltung vereinfachen	SK 1-3	131	25	53	18	3	1
	G11	kassenübergreifendes Poolsystem für Heilbehelfe schaffen	SK 1-3	130	28	51	16	4	2
	G12	Projektpartnerschaft mit der Industrie suchen	SK 1-3	129	3	48	36	11	2
	G13	Gemeinschaftspraxen fördern	SK 1-3	130	44	41	11	5	0
	G14	Pensions- und Sozialversicherungen in die Forschungsfinanzierung einbinden	SK 1-3	131	26	49	20	5	1
	G15	öffentlichkeitswirksame politischen Vertretung alter Menschen (Altersforum) schaffen	SK 1-3	131	23	42	24	9	2
	G16	ehrenamtliche Tätigkeit gesellschaftlich aufwerten	SK 1-3	130	32	47	15	4	2
	G17	Ältere in Nachbarschaften aktivieren und einbinden	SK 1-3	131	37	47	14	2	0
	G18	Allgemeinmediziner zum 'Gesundheitsmanager' ausbilden	SK 1-3	130	20	39	32	7	2
	G19	Sozialversicherungsrecht in die Mediziner Ausbildung aufnehmen	SK 1-3	129	12	37	37	12	2
	G20	Gesundheitsökonomie als Teilgebiet des Studienganges 'Public Health' einrichten	SK 1-3	131	20	48	27	4	2
	G21	Kooperation mit Versicherungswirtschaft unterstützen	SK 1-3	128	11	50	37	2	1
G22	Kooperation mit Telekommunikationsunternehmen unterstützen	SK 1-3	130	8	49	38	6	0	
I	H1	Forschung zu Robotik, Mikroelektronik und-mechanik fördern	SK 1-3	116	38	52	10	0	0
	H2	Forschung zu Bioverträglichkeit, Hybridmaterialien und Absorptionssystemen fördern	SK 1-3	116	48	48	3	0	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
H - Organ-und Funktionersatz	H3	Forschung zu Organphysiologie fördern	SK 1-3	116	41	51	7	1	0
	H4	Hochrisikokapital (insb. für Kleinunternehmen) leichter zugänglich machen	SK 1-3	116	18	36	36	9	1
	H5	Außenhandelsförderung zur Marktausweitung verstärken	SK 1-3	116	4	27	53	14	3
	H6	Kundenorientierung der Unternehmen verbessern	SK 1-3	116	10	46	34	10	2
	H7	Risikokapital und -investitionen geringer besteuern	SK 1-3	116	15	38	35	11	1
	H8	Verwaltungsinstanzen vor der Markteinführung neuer Produkte abbauen	SK 1-3	114	11	43	39	6	2
	H9	staatlichen Forschungsaufwand anheben	SK 1-3	116	43	37	16	4	0
	H10	Arbeitsmarkt zwischen Wissenschaft und Industrie flexibilisieren	SK 1-3	115	20	60	17	3	1
	H11	Koordination gerontologischer Forschung institutionalisieren	SK 1-3	115	19	36	32	11	2
	H12	Beratung bei Patentanmeldungen institutionalisieren	SK 1-3	116	3	36	47	11	2
	H13	Transfereinrichtungen Wissenschaft/Wirtschaft schaffen	SK 1-3	116	15	57	25	3	1
	H14	gutes Innovationsklima als gesellschaftliches Ziel propagieren	SK 1-3	114	43	40	14	4	0
	H15	Maßnahmen zum Abbau von Skepsis gegen medizinische Hochtechnologie ergreifen	SK 1-3	115	31	46	18	4	0
	H16	unternehmerisches Denken unter Hochschulabsolventen fördern	SK 1-3	116	19	59	19	3	0
	H17	Ausbildung in Patent-/Lizenzrecht für Naturwissenschaftler/Techniker/Mediziner verstärken	SK 1-3	116	5	19	60	15	2

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
H - Organ-und Funktionersatz	H18	eigenständige Geriatrieausbildung als medizinisches Fach einrichten	SK 1-3	115	30	34	26	9	2
	H19	berufsbegleitende Weiterbildung von Servicetechnikern/Applikationstechnikern	SK 1-3	114	9	54	30	6	1
	H20	Kooperation mit Kunststoff-/keramischer Materialforschung, Metallurgie unterstützen	SK 1-3	114	23	61	15	1	0
	H21	Kooperation mit Robotik, Mikroelektronik und -mechanik unterstützen	SK 1-3	115	28	64	9	0	0
	H22	Kooperation mit Informatik unterstützen	SK 1-3	115	17	63	18	3	0

THESE		Endergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
A - Umweltverträglichere Produktionsverfahren	1	Bei der Zellstofferzeugung werden biologische Aufschlußverfahren anstelle von Sulfit- oder Sulfat-Verfahren zur Reduktion des spezifischen Energiebedarfs angewandt	alle SK 1-3	206	4	13	22	30	31
	2	Hochwertige, gestrichene Druckpapiere werden zur Reduktion des spezifischen Energie- und Rohstoffbedarfs mit einem Altpapieranteil von 50% anstelle bisheriger 25% hergestellt	alle SK 1-3	205	5	15	29	26	25
	3	Beim Reinigen von Metallen werden wasserbasierende Verfahren anstelle von lösemittelbasierenden Verfahren zur Vermeidung von Lösemittlemissionen allgemein verwendet	alle SK 1-3	205	8	21	38	21	12
	4	Zur Vermeidung von Lösemittlemissionen werden Pulverbeschichtungsverfahren für Holz, etwa für Möbel und Fenster, anstelle von lösemittelbasierenden Lackauftragsverfahren allgemein verwendet	alle SK 1-3	204	5	22	37	24	12
	5	Zum Beschichten von Metallen werden Hochvakuumverfahren (z.B. Bedampfen) anstelle galvanischer Verfahren angewandt, um die Abwasserbelastung durch galvanische Bäder zu vermeiden	alle SK 1-3	205	4	20	32	25	18
	6	Plasmaunterstützte Schweiß- und Schneidverfahren werden in der Metallbearbeitung anstelle von Acetylenverfahren allgemein verwendet, um den asbesthaltigen Schaumbeton, der als Speichermedium in den Acetylenflaschen dient, zu vermeiden	alle SK 1-3	204	2	16	23	29	29
	7	Verfahren zum Zerlegen von Kunststoff- und Metallverbunden werden zur stofflichen Verwertung gebrauchter Elektro- und Elektronikprodukte allgemein verwendet	alle SK 1-3	204	2	26	40	18	13
	8	Bei der Herstellung hochwertiger Werkzeuge und Maschinenteile (z.B. Spritzgußformen) wird punktuell Auflegieren und Härten von Metallen zur Erhöhung der Produktlebensdauer allgemein verwendet	alle SK 1-3	205	5	16	37	20	22
	9	Faser- und teilchenverstärkte oder geschäumte Leichtmetalle werden für Kurzstreckenfahrzeuge (z.B. U-Bahn) oder Flugzeuge allgemein verwendet, wodurch der Material- und Energieverbrauch bei der Herstellung und Nutzung der Fahrzeuge reduziert wird	alle SK 1-3	204	4	15	38	26	17

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
Anzahl der Antworten						Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten				Anzahl der Antworten					
sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung		erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert			
192	14	66	20	1	0	195	14	64	20	3	0	191	5	39	43	11	2	189	80	15	75	193	97	0	3
82	27	60	13	0	0	82	18	77	2	2	0	82	7	38	42	10	4	80	89	15	80	82	96	0	4
193	2	22	62	15	0	197	7	50	37	6	1	193	18	62	15	5	1	196	43	31	87	196	91	1	8
103	3	29	55	13	0	103	11	51	31	7	1	103	22	58	14	5	1	103	42	29	87	102	88	0	12
198	5	41	45	9	1	201	40	52	6	1	0	199	29	57	13	2	0	197	60	35	84	200	98	0	3
140	6	40	44	9	1	140	44	48	7	1	0	140	37	51	10	1	0	140	59	36	83	140	97	0	3
201	7	52	37	4	0	201	21	62	14	2	0	199	14	65	20	2	0	198	66	25	87	198	98	1	1
133	9	53	35	4	0	133	27	58	14	2	0	133	17	62	19	2	0	133	62	29	87	132	99	0	1
198	13	72	14	1	0	200	29	55	15	2	0	198	6	49	39	6	0	198	80	17	77	194	98	0	2
119	14	66	18	2	0	119	35	45	18	3	0	119	8	45	39	8	0	118	77	20	80	118	97	0	3
187	2	26	60	11	1	189	5	32	48	14	1	188	5	42	48	5	1	186	38	19	80	187	89	1	10
83	4	24	59	13	0	84	7	36	44	12	1	84	10	50	33	7	0	83	36	24	80	84	86	1	13
198	11	52	31	5	1	201	39	52	8	0	0	198	16	55	26	4	0	197	64	45	80	199	98	1	1
142	13	54	26	7	1	142	43	48	9	1	0	142	18	54	26	3	0	142	63	49	79	141	98	1	1
192	6	41	49	4	1	194	13	56	27	4	0	191	14	68	16	2	0	191	79	10	87	190	99	0	1
120	9	38	47	5	1	120	18	57	23	3	0	119	20	68	10	2	0	119	77	12	89	118	98	0	2
196	31	63	6	1	0	198	33	52	13	2	1	195	5	61	28	7	0	195	87	15	77	197	96	0	4
118	33	61	6	0	0	118	36	49	11	3	1	118	6	62	25	7	0	117	86	19	82	117	96	0	4

THESE			Sachkenntnis in %						
			Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten		Sachkenntnis in %			
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
B - Nachwachsende Rohstoffe	10	Als Ersatz für Polystyrol- und Polyurethanschäume (Styropor, PUR-Schaum) werden Schaumstoffe aus pflanzlichen Rohstoffen wie etwa Stärke oder Algen wegen ihrer Kompostierbarkeit, der Vermeidung von Treibhausgasen sowie einer insgesamt umweltverträglicheren Produktionsweise allgemein verwendet	alle SK 1-3	205	4	30	35	20	10
	11	Als Ersatz für feste Kunststoffe werden aus einjährigen Pflanzenfasern (Hanf, Flachs) hergestellte Biokunststoffe wegen umweltverträglicher Herstellung (mechanischer statt chemischer Faseraufschluß) sowie toxikologischer Unbedenklichkeit bei Gebrauch und Entsorgung allgemein verwendet (z.B. für Armaturen, Möbelformteile, Innenverkleidungen für Kfz)	alle SK 1-3	204	7	30	29	25	8
	12	Aus Reststoffen der Landwirtschaft sowie der Nahrungs- und Genußmittelindustrie hergestellte, kompostierbare Biokunststoffe werden für kurzlebige Kunststoffartikel (Lebensmittelverpackungen, Einwegartikel etc.) allgemein verwendet	alle SK 1-3	203	10	25	37	21	6
	13	Hochwertige Faserverbundwerkstoffe aus Restholz, Altpapier und Altleider werden für Konstruktionsteile (Flugzeug, PKW), Dämmstoffe, Möbel und Accessoires eingesetzt	alle SK 1-3	202	5	21	41	24	8
	14	Naturtextilien aus ökologisch angebautem Leinen, Hanf, Faserhibiskus und Nesseln werden für Unterwäsche, Oberbekleidung, Raumtextilien etc. allgemein verwendet	alle SK 1-3	204	5	22	42	25	7
	15	Naturfarben aus ökologisch angebautem Reseda, Brennessel, Krapp, Buchweizen etc. werden zum Färben von Textilien als Ersatz für toxikologisch bedenkliche Farbstoffe (Azo-Farben, Phtalocyanine) eingesetzt	alle SK 1-3	204	6	20	37	23	14
	16	Waschmittel und Emulgatoren aus Öl- und Stärkepflanzen werden wegen ihrer biologischen Abbaubarkeit und Ressourcenschonung in Reinigungsmitteln oder Kosmetikprodukten verwendet	alle SK 1-3	203	5	17	34	31	12
	17	Feinchemikalien aus zucker-, stärke-, öl- und proteinliefernden Organismen (Pflanzen und Tiere) werden in Pharmazie, Chemie, Lebensmittelindustrie und Biotechnologie allgemein verwendet	alle SK 1-3	203	6	13	32	28	21
C	18	Die Holzvergasung findet zur Herstellung von Gas zur Erzeugung von mechanischer und elektrischer Energie in Industrie und Gewerbe (zu groß- und kleintechnischen Zwecken) allgemeine Verwendung	alle SK 1-3	205	13	25	37	17	7



		THESE	Endergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %					
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
C - Erneuerbare Energieträger	19	Die Verfeuerung von Biomasse in Form von Pellets, Hackschnitzel, Rinde etc. kommt in Heizanlagen generell zum Einsatz (unabhängig von der Anlagengröße)	alle SK 1-3	206	23	37	30	6	3
	20	Neuartige Verfahren zur Erzeugung von elektrischer Energie (Stirlingmotor oder andere) werden in kleinen und mittleren Biomasseheizwerken angewandt	alle SK 1-3	206	12	28	34	17	10
	21	Kompakte, sichere Kleinanlagen zur Herstellung von Biogas aus Gülle, Bioabfall etc. finden zur Erzeugung thermischer und elektrischer Energie in landwirtschaftlichen Betrieben sowie in Abfallwirtschaftsverbänden allgemeine Verwendung	alle SK 1-3	206	15	33	33	15	5
	22	Die Herstellung von Biokraftstoff durch Vergärung biogener Abfall- und Reststoffe findet für den Einsatz in der Landwirtschaft, im öffentlichen Verkehr sowie in ökologisch sensiblen Gebieten (z.B. Wasserschutzgebieten) allgemeine Verwendung	alle SK 1-3	206	10	28	40	16	7
	23	Die Herstellung von Biokraftstoff durch Veresterung pflanzlicher Öle (Altspeiseöl, Rapsöl und ähnliche) findet für den Einsatz in der Landwirtschaft, im öffentlichen Verkehr sowie in ökologisch sensiblen Gebieten (z.B. Wasserschutzgebieten) allgemeine Verwendung	alle SK 1-3	204	12	33	39	12	5
	24	Die Erzeugung von Prozeßwärme durch solarthermische Verfahren wird für groß- und kleintechnische Zwecke in Industrie und Gewerbe angewandt	alle SK 1-3	207	10	42	30	12	6
	25	Die Kombination von Photovoltaik und Brennstoffzellen wird zur dezentralen Energieversorgung angewandt (Erzeugung des Wasserstoffs für die Brennstoffzelle durch photovoltaischen Strom)	alle SK 1-3	206	11	33	30	17	9
	26	Neuartige Verfahren zur Erzeugung von elektrischer Energie aus industrieller bzw. gewerblicher Prozeßabwärme mit niedriger Temperatur oder aus Geothermie werden angewandt	alle SK 1-3	205	7	26	42	15	9
D	27	Zur Beurteilung der Auswirkungen hinsichtlich einer nachhaltigen Wirtschaftsweise finden bei der Produktentwicklung praktikable Hilfsmittel für Konstrukteure und Designer allgemeine Verwendung	alle SK 1-3	202	11	27	35	18	9

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>			
	206	2	15	43	38	2	208	21	53	22	3	1	207	23	57	16	3	1	205	34	57	93	205	93	1	6
	187	3	16	43	36	2	188	22	53	20	3	2	188	24	57	15	3	1	187	35	57	93	186	92	1	7
	202	11	58	29	2	0	204	13	58	25	3	0	202	4	26	57	12	0	199	80	28	64	200	95	0	6
	154	12	61	25	1	0	154	16	57	23	3	1	154	5	28	53	14	1	151	82	33	63	153	95	0	5
	205	3	28	59	10	0	206	17	53	25	3	0	205	7	48	38	6	1	202	43	59	84	204	98	0	2
	167	4	32	52	12	1	167	20	52	25	4	1	167	8	49	36	7	1	166	44	63	81	166	98	0	2
	203	4	26	61	9	0	204	7	45	40	7	1	203	5	26	51	15	3	195	71	45	55	202	88		12
	162	5	28	57	10	0	162	9	46	36	9	1	162	6	26	49	16	4	157	73	46	55	161	88	0	12
	204	2	29	54	13	1	205	9	52	33	5	1	203	7	51	32	9	0	197	63	50	71	202	92	0	8
	172	2	33	51	13	2	173	9	54	31	5	1	171	7	54	29	10	1	167	64	53	71	171	92	0	8
	206	5	52	38	4	0	207	18	57	21	3	0	206	6	33	43	16	1	199	73	33	71	205	95	0	5
	172	5	55	36	4	1	172	19	57	20	4	1	172	7	33	42	16	1	167	74	32	72	170	95	0	5
	204	38	50	10	0	0	205	22	56	16	5	0	204	4	14	50	28	4	197	92	23	39	199	89	2	9
	152	40	50	9	1	1	152	24	53	15	7	1	152	5	14	48	28	5	148	93	25	40	149	88	1	11
	201	14	57	24	4	1	201	18	63	14	2	1	200	4	27	51	17	3	194	81	16	60	201	95	0	5
	158	13	59	22	5	1	157	21	61	15	2	1	157	5	28	49	15	3	154	79	19	63	158	95	0	5
	196	13	51	32	3	1	197	38	45	17	1	0	195	5	38	50	6	1	190	74	48	38	198	97	1	3
	149	16	56	26	1	1	149	44	42	14	0	0	148	6	45	43	6	1	145	78	51	43	147	97	1	2

THESE			Sachkenntnis in %						
			Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
D - Dematerialisierung und Regionalisierung der Wirtschaft	28	Zur Einführung von Umwelt-Managementsystemen in Industriebetrieben (Ressourcenmanagement, abfallfreie Produktion, Stoffsubstitution etc.) finden leicht handhabbare Instrumente allgemeine Verwendung	alle SK 1-3	204	28	29	30	7	5
	29	Für den Umstieg von der Produktion von Gütern auf das Angebot von Dienstleistungen (Nutzen statt Besitzen) finden Beratungspakete für Betriebe allgemeine Verwendung	alle SK 1-3	203	14	28	33	17	8
	30	Beratung für Konsumenten und Unternehmer zur kreativen, individuellen Weiterverwendung von Produkten am Ende ihrer Nutzungsdauer ist allgemein verbreitet	alle SK 1-3	204	11	32	40	11	6
	31	Zur Entwicklung von Produkten, die einer nachhaltigen Wirtschaftsweise besser gerecht werden (speziell unter Berücksichtigung regionaler Ressourcen), werden regionale Zentren für Klein- und Mittelbetriebe aufgebaut	alle SK 1-3	204	11	32	37	14	6
	32	Netzwerke zur Reparatur und Wiederverwendung von Produkten, die die Reparaturkosten senken, werden von Konsumenten allgemein genutzt (Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten)	alle SK 1-3	204	13	28	43	10	5
	33	Zur gemeinsamen Nutzung kapitalintensiver Technologien (z.B. computerunterstützte Fertigung von Leisten für Schuhmacher) werden für Kleinbetriebe Netzwerke aufgebaut (Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, Verringerung der Transportwege, Langlebigkeit von Produkten)	alle SK 1-3	203	8	25	40	18	9
	34	Regionale Zentren für die gemeinsame Nutzung von Zerlegungs- und Wiederaufbereitungstechnologien sowie von Wiedervermarktungs-Know-how werden allgemein von Klein- und Mittelbetrieben der Region genutzt (Materialeinsparungen, Abfallvermeidung)	alle SK 1-3	203	9	27	41	15	7
	35	Für Kleinbetriebe finden neue Vertriebswege (z.B. mittels Internet) zur Zusammenführung von Angebot und Nachfrage allgemeine Verwendung (örtliche Arbeitsplatzsicherung, Verkürzung von Transportwegen etc.)	alle SK 1-3	202	10	31	42	12	5

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	202	4	31	55	8	2	202	32	54	9	4	0	202	15	53	29	2	0	198	20	81	58	204	97	0	3
	181	3	33	54	7	3	181	34	54	8	4	0	181	17	54	27	2	1	178	20	82	60	181	98	0	2
	199	8	26	55	8	3	200	17	45	33	5	2	199	3	26	60	10	2	191	13	84	45	194	83	1	16
	154	9	29	55	6	2	154	20	46	31	3	1	154	3	31	58	8	0	148	16	84	49	150	83	1	17
	201	7	22	59	10	2	202	13	44	34	8	0	201	3	22	57	13	5	189	13	93	21	200	88	1	12
	171	8	23	60	7	2	171	16	47	31	6	0	171	4	24	57	12	4	162	15	93	22	167	89	1	11
	201	6	36	48	9	1	202	15	55	25	4	0	201	6	36	47	10	0	194	12	92	32	199	90	1	10
	164	6	38	46	8	1	164	18	56	23	4	0	164	7	40	42	10	1	158	12	94	34	161	90	1	9
	202	4	39	47	7	2	203	26	53	19	2	0	202	4	28	54	10	3	191	10	90	41	201	95		4
	173	5	41	44	7	3	173	28	52	17	2	0	173	5	28	52	10	4	163	11	90	41	171	94	1	5
	200	7	46	40	6	3	202	19	55	20	5	0	200	5	32	50	13	2	194	10	86	55	198	95	0	5
	150	7	51	36	5	1	150	21	59	16	3	1	150	5	35	47	11	1	146	8	86	56	148	97	0	3
	199	5	42	45	7	1	200	19	59	20	3	1	199	4	32	54	11	1	194	11	83	60	199	95	1	5
	159	4	44	43	8	1	158	19	62	17	2	1	159	4	33	52	11	1	155	12	87	63	158	94	1	5
	202	5	45	42	6	1	203	18	57	21	3	0	202	8	54	32	6	0	197	8	88	66	197	97	2	1
	168	5	50	38	7	1	168	20	58	19	4	0	168	9	55	29	7	0	164	8	88	67	164	97	2	1

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
A - Umweltverträglichere Produktionsverfahren	A1	Stärkung der Grundlagenforschung	SK 1-3	182	27	40	25	8	1
	A2	Verstärkte Nutzung von Simulationsverfahren (EDV) zur Verfahrens- bzw. Werkstoffentwicklung	SK 1-3	182	23	52	20	4	1
	A3	Stärkung der anwendungsorientierten Verfahrens- bzw. Werkstoffentwicklung	SK 1-3	182	51	42	6	2	0
	A4	Errichtung geförderter Versuchs- und Demonstrationsanlagen	SK 1-3	181	24	39	26	10	1
	A5	Senkung der Kapitalbeschaffungskosten	SK 1-3	182	14	31	39	15	1
	A6	Anhebung der finanziellen Förderungen für Entwickler und Anwender	SK 1-3	182	21	51	22	6	1
	A7	Förderung der Markterschließung auf ausländischen Märkten	SK 1-3	182	21	39	30	9	2
	A8	Vereinfachung bestehender Förderverfahren	SK 1-3	180	34	34	21	8	2
	A9	Verstetigung und langfristige Ausrichtung der Umweltpolitik	SK 1-3	182	44	40	14	2	0
	A10	Durchführung einer ökologischen Steuerreform (Ressourcen besteuern, Arbeit 'entsteuern')	SK 1-3	182	39	30	21	8	2
	A11	Erhöhung der Transparenz der Umweltgesetzgebung	SK 1-3	182	29	42	18	9	2
	A12	Stärkung der Kooperation zwischen Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung	SK 1-3	182	49	39	10	2	0
	A13	Stärkung der Kooperation zwischen Hersteller und Anwender der Verfahren bzw. Werkstoffe	SK 1-3	182	45	46	9	1	0
	A14	Förderung der Kooperation zwischen den verschiedenen Bereichen der Verfahrens- und Werkstoffentwicklung	SK 1-3	181	23	55	20	1	0
	A15	Stärkung der Kooperation zwischen anwendungsorientierter Forschung und Hersteller der Verfahren bzw. Werkstoffe	SK 1-3	182	39	46	15	0	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A	A16	Erhöhung der Sensibilität der Öffentlichkeit für umweltverträglichere Produktionsverfahren	SK 1-3	182	28	37	26	8	2
	A17	Stärkung der Weiterbildung der Verfahrens- und Werkstoffanwender	SK 1-3	182	17	53	27	3	0
B - Nachwachsende Rohstoffe	B1	Gewährleistung der Umweltverträglichkeit über den gesamten Produktlebenszyklus	SK 1-3	185	39	44	14	2	1
	B2	Stärkere Verbindung von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung	SK 1-3	185	28	54	15	2	1
	B3	Klärung der Anforderungsprofile für Produkte durch rechtzeitige Einbeziehung der Kundenbedürfnisse	SK 1-3	187	42	42	12	4	1
	B4	Strategische Konzentration auf bestimmte Produkt- und Marktsegmente	SK 1-3	186	22	37	34	5	1
	B5	Schaffung einer landwirtschaftlichen Infrastruktur zur wirtschaftlichen Bereitstellung erforderlicher Rohstoffe	SK 1-3	186	19	50	25	4	1
	B6	Unterstützung der Markterschließung durch zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit	SK 1-3	187	18	47	30	4	1
	B7	Anhebung der finanziellen Förderungen für Entwickler	SK 1-3	187	18	40	31	8	3
	B8	Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen zur Erzielung ökologischer Kostenwahrheit	SK 1-3	185	56	27	12	4	2
	B9	Schaffung von Kommunikationsnetzwerken, die über bestehende Entwicklungen im Bereich nachwachsender Rohstoffe informieren	SK 1-3	187	15	43	34	6	2
	B10	Schaffung von steuerlichen Anreizen	SK 1-3	186	35	41	18	4	2
	B11	Stärkung der Kooperation zwischen Forschung, Produktion und Vertrieb	SK 1-3	186	30	54	12	4	1
	B12	Stärkere Nutzung des in Klein- und Mittelbetrieben vorhandenen Wissens	SK 1-3	187	19	52	24	3	2
	B13	Stärkung der Kooperation der Entwickler bei Marktforschung und marktbegleitenden Maßnahmen	SK 1-3	187	13	40	40	7	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
B - Nachwachsende Rohstoffe	B14	Imageverbesserung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen	SK 1-3	187	27	47	21	4	2
	B15	Vermittlung von Know-how über nachwachsende Rohstoffe in zielgruppenspezifischen Aus- und Fortbildungskursen	SK 1-3	186	30	45	18	8	0
	B16	Verbesserung der interdisziplinären Vernetzung der zu nachwachsenden Rohstoffen forschenden Institute	SK 1-3	185	20	52	22	5	1
	B17	Anhebung des ökologischen Bewußtseins von Produzenten und Konsumenten	SK 1-3	186	31	40	22	6	2
	B18	Förderung der Kooperation mit den Bereichen Landwirtschaft, Nahrungs- und Genußmittelindustrie und Abfallwirtschaft	SK 1-3	186	25	52	18	4	1
	B19	Förderung der Kooperation mit dem Bereich Energie	SK 1-3	185	21	42	31	5	2
C - Erneuerbare Energieträger	C1	Initiierung und Durchführung von Pilotanlagen und begleitenden Studien	SK 1-3	195	42	43	13	2	0
	C2	Unterstützung des Technologietransfers zwischen Forschung und Industrie	SK 1-3	197	33	51	14	2	1
	C3	Verbesserung der technischen Wirkungsgrade	SK 1-3	196	33	53	11	2	2
	C4	Verbesserung der Logistik der Biomasse-Versorgung (vom Wald/Feld zum Kessel)	SK 1-3	197	19	40	33	6	2
	C5	Entwicklung geeigneter Kennzahlen zur Erleichterung von Wirtschaftlichkeitsvergleichen	SK 1-3	198	11	35	41	11	2
	C6	Gestaltung der Einspeisetarife unter Berücksichtigung der ökologisch relevanten Folgekosten	SK 1-3	198	62	23	11	2	3
	C7	Abstimmung der finanziellen Förderungen von Anbietern und Anwendern	SK 1-3	196	11	44	35	8	2
	C8	Durchführung einer ökologischen Steuerreform	SK 1-3	198	44	32	17	6	2
	C9	Schaffung einer Energieraumordnung	SK 1-3	196	15	29	45	8	3

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
C - Erneuerbare Energieträger	C10	Schaffung von Beratungszentren für erneuerbare Energieträger	SK 1-3	197	11	38	41	8	3
	C11	Förderung der Kooperation im Bereich internationaler Forschung	SK 1-3	195	12	52	30	5	1
	C12	Forcierung eines gemeinsamen Lobbyings im Bereich erneuerbare Energieträger	SK 1-3	197	25	39	29	6	2
	C13	Forcierung der Kooperation zwischen Motoren-, Kessel- und thermischen Solaranlagen-Herstellern	SK 1-3	196	11	43	37	7	2
	C14	Förderung der Kooperation zwischen Anlagenhersteller und Anwender	SK 1-3	194	16	56	26	3	1
	C15	Schaffung einer breiten Akzeptanz der CO2-Reduktionsziele in der Bevölkerung	SK 1-3	198	33	46	17	3	2
	C16	Schaffung eines Bewußtseins für Versorgungssicherheit und -unabhängigkeit in der Bevölkerung	SK 1-3	197	27	46	20	5	2
	C17	Stärkung universitärer Ausbildung und Forschung im Bereich erneuerbare Energieträger	SK 1-3	196	17	52	22	7	2
	C18	Verstärkung der zielgruppenspezifischen Ausbildung (Installateure, Planer)	SK 1-3	197	29	51	17	3	1
	C19	Verstärkung der Informationen über erneuerbare Energieträger in der Bevölkerung	SK 1-3	197	36	42	17	4	2
	C20	Förderung der Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaft	SK 1-3	196	11	47	36	4	3
C21	Förderung der Kooperation mit den Entwicklern und Anbietern von konventionellen Energieträgern	SK 1-3	197	10	40	40	7	4	
D	D1	Schaffung einer geeigneten Informations- und Telekommunikations-Infrastruktur	SK 1-3	193	37	43	18	2	1
	D2	Aufbau und allgemeiner Zugang zu umweltrelevanten Datenbanken	SK 1-3	192	22	49	27	2	1
	D3	Generelle Schaffung von Kostenwahrheit (Internalisierung externer Kosten)	SK 1-3	193	64	28	6	1	2

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
D - Dematerialisierung und Regionalisierung der Wirtschaft	D4	Gewährung von speziellen Förderungen für Klein- und Mittelbetriebe	SK 1-3	193	18	47	30	4	2
	D5	Schaffung von langfristigen Konzepten zur Erzielung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise (z.B. Umweltpläne für Bund, Länder, Regionen)	SK 1-3	193	31	42	21	6	1
	D6	Generelle Berücksichtigung der Kriterien einer nachhaltigen Wirtschaftsweise bei der Vergabe von Förderungen und Subventionen	SK 1-3	192	45	37	13	4	1
	D7	Durchführung einer ökologischen und sozialen Steuerreform (Ressourcen besteuern, Arbeit 'entsteuern')	SK 1-3	193	55	27	13	4	1
	D8	Schaffung einer durchmischten Wirtschaftsstruktur in den Regionen	SK 1-3	193	14	52	25	8	1
	D9	Forcierung der Kooperation zwischen Forschung und Entwicklung einerseits und Klein- und Mittelbetrieben andererseits	SK 1-3	192	25	57	13	4	1
	D10	Forcierung eines gemeinsamen Marketings von regionalen Produkten und Dienstleistungen	SK 1-3	193	20	52	23	4	1
	D11	Förderung der überbetrieblichen Kooperation der Betriebe in der Region	SK 1-3	193	16	52	26	5	1
	D12	Schaffung gemeinsamer Interessensvertretungen von Regionen nach außen	SK 1-3	192	5	30	45	18	2
	D13	Hohes Bildungsniveau und hohen Informationsstand in den Regionen halten	SK 1-3	192	32	58	10	1	0
	D14	Förderung von Eigenverantwortlichkeit und Mitbestimmung in Betrieben und Regionen	SK 1-3	193	24	48	24	3	1
	D15	Schaffung bzw. Stärkung eines regionalen Umweltbewußtseins beim Konsumenten	SK 1-3	193	32	53	13	1	1
	D16	Förderung von 'Caring' und 'Sharing' als neue Werte in der Bevölkerung	SK 1-3	191	18	51	25	3	3
	D17	Integration des Themas 'nachhaltige Wirtschaftsweise' in alle Aus- und Fortbildungsbereiche	SK 1-3	192	46	40	9	4	1
D18	Umweltbezogene berufliche Weiterbildung in allen Aus- und Fortbildungsbereichen	SK 1-3	191	30	55	13	2	1	

Maßnahme			Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %					
				Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering
□	D19	Förderung der Kooperation zwischen Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe sowie dem Dienstleistungssektor	SK 1-3	192	10	44	41	4	1

Sachkenntnis  
in %

THESE

		THESE	Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
Fahrzeug-Zulieferung	A - Meß-, Prüf- und Steuerungssysteme für Kfz	1	Simulationsoftware zur virtuellen Optimierung von Fahrzeugen und deren Bauteilen hinsichtlich Gewicht, Sicherheit, Lärm und Schadstoffemission wird entwickelt. alle SK 1-3	196	4	13	31	28	24
		2	Prüfsysteme für integrierte Antriebssysteme, die höhere Genauigkeit und raschere Entwicklungsarbeit ermöglichen, werden eingesetzt. alle SK 1-3	197	3	15	20	30	32
		3	Integrierte Antriebsmanagementsysteme zur Reduktion von Verbrauch und Schadstoffemissionen für die Komponenten Motor, Getriebe und Teile des Antriebsstranges gehören zum allgemeinen Ausrüstungsstandard von Kfz. alle SK 1-3	197	5	19	29	29	18
		4	Meß- und Steuerungssysteme zur Verlagerung von Lenkeraufgaben auf die Infrastruktur und das Fahrzeug (z.B. Geschwindigkeit, Einparken etc.) finden allgemeine Verwendung. alle SK 1-3	196	5	16	44	24	11
	B - Komponenten- und Fahrzeugentwicklung	5	Gesamthaft optimierte Fahrzeuge und Antriebssysteme (insbesondere hinsichtlich Lärm und Gewicht) zur Reduzierung der Umweltbelastung werden entwickelt. alle SK 1-3	195	5	24	38	21	12
		6	Kompetenzzentren zur Optimierung von Komponenten und Systemen, die dem Trend der Kompetenzverschiebung zum Zulieferer Rechnung tragen, sind etabliert. alle SK 1-3	195	5	21	29	27	19
		7	Spezielle Kleinstfahrzeuge für den intermodalen Personenverkehr werden entwickelt. alle SK 1-3	196	6	32	37	17	8
		8	Speziell optimierte Fahrzeuge für den lokalen Güterverkehr werden entwickelt. alle SK 1-3	196	6	23	36	24	12
		9	Deutlich verbesserte Komponenten für umweltfreundliche Antriebssysteme (Einspritzung, Abgasnachbehandlung, Verbrennung etc.) sind in Verwendung. alle SK 1-3	194	7	22	34	18	19

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %															
		Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten		Forschung & Entwicklung		org.-gesellschaftl. Umsetzung		Anzahl der Antworten		erstrebenswert		ambivalent		nicht erstrebenswert							
		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering
		192	18	64	16	2	0	193	37	51	9	2	1	193	10	47	36	7	0	192	95	10	57	189	97	1	2									
		95	27	56	15	2	0	95	44	46	8	1	0	95	17	51	28	4	0	94	98	7	63	92	99	0	1									
		188	5	57	35	3	0	188	12	58	27	3	0	188	10	49	36	5	0	186	92	8	59	183	97	1	2									
		73	10	63	25	3	0	73	22	64	12	1	0	73	21	51	27	1	0	72	94	10	65	71	99	0	1									
		192	20	69	10	1	0	193	63	34	3	0	0	193	12	59	26	3	0	192	92	22	66	192	99	0	1									
		104	25	67	7	1	0	104	70	28	2	0	0	104	17	60	20	3	0	104	93	19	73	104	100	0	0									
		195	18	58	20	4	0	195	10	26	44	19	2	195	3	15	51	28	4	187	89	19	29	191	68	3	29									
		127	21	58	19	2	0	127	13	28	43	15	1	127	3	14	52	29	2	123	88	21	32	124	74	2	23									
		194	8	65	25	2	0	194	55	40	5	1	0	194	5	43	40	12	0	190	92	28	57	192	100	0	0									
		131	9	69	21	2	0	131	59	38	2	1	0	131	7	45	39	9	0	131	92	31	60	129	100	0	0									
		187	3	36	53	7	1	187	10	51	32	6	1	187	6	37	49	7	1	184	63	27	67	181	88	1	10									
		105	3	42	51	5	0	105	14	53	27	6	0	105	10	37	48	5	1	104	66	29	73	102	89	0	11									
		194	11	43	41	5	0	194	10	33	43	13	1	194	2	15	36	41	6	181	79	38	28	189	65	2	33									
		147	14	44	38	4	0	147	12	31	42	14	1	147	2	17	35	39	7	137	81	39	26	144	65	3	33									
		194	10	37	47	6	0	194	23	49	23	5	0	194	3	26	52	16	3	185	65	46	61	192	95	0	5									
		126	13	41	43	3	0	126	27	50	20	3	0	126	4	30	51	12	3	120	69	47	62	124	95	0	5									
		193	8	61	25	5	1	193	61	33	5	1	0	193	16	65	17	2	0	192	97	31	62	191	100	0	0									
		122	12	66	19	3	0	122	66	32	1	1	0	122	17	67	14	2	0	122	98	35	71	122	100	0	0									

Sachkenntnis  
in %

THESE

				Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
					sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
Fahrzeug-Zulieferung	B	10	Komponenten und Systeme zur Verringerung der Geräuschvibration von Kleinfahrzeugen werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	194	4	15	27	31	22	
	C - Rahmenbedingungen	11	Horizontal und vertikal übergreifende Berufsbilder und Ausbildungswege, die der Kompetenzverschiebung zum Systemlieferanten Rechnung tragen, werden angeboten.	alle SK 1-3	194	2	17	32	28	20	
		12	Konzepte zur Förderung von Betriebsansiedlungen, die die Logistikkosten als wesentliches Kriterium einbeziehen, werden angewandt.	alle SK 1-3	193	5	22	36	25	12	
	D - Recycling	13	Recyclingtechnologien für Fahrzeuge, z.B. recyclinggerechtes Design, Demontagetechniken und spezifische Recyclingprozesse, sind allgemein verbreitet.	alle SK 1-3	195	4	24	41	21	11	
Bahn/Schiene	E - Schienenfahrzeug-Technik	14	Ergonomische Methoden zur Beurteilung des Gesamtkomforts von Schienenfahrzeugen für den Personenverkehr kommen bei der Konstruktion generell zur Anwendung.	alle SK 1-3	195	3	19	36	27	14	
		15	Lärmarmes rollendes Material (elastische Lagerungen, Vollräder, Kunststoffräder etc.) das den Körper- und Luftschall der Schienenfahrzeuge deutlich verringert, wird entwickelt.	alle SK 1-3	196	8	23	35	19	15	
		16	Methoden zur Erfassung von Lifecycle-Costs kommen in der Entwicklung von Schienenfahrzeugen zur Anwendung.	alle SK 1-3	193	7	18	29	26	20	
		17	Interoperable Systeme für Blockzugbildungen (nutzlastoptimiert und automatisch gekuppelt) werden eingesetzt.	alle SK 1-3	195	5	14	30	28	23	
		18	Das Test- und Prüfzentrum für Schienenfahrzeuge mit Schwerpunkt 'Wind-Klima' etabliert sich als EU-Zulassungsstelle mit spezifischen Produktentwicklungskapazitäten.	alle SK 1-3	195	7	11	30	26	27	

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	190	4	41	51	4	1	190	13	44	35	7	1	190	2	34	54	9	1	185	91	19	42	187	94	1	5
	91	8	47	42	3	0	91	15	50	31	4	0	91	4	34	55	6	1	90	91	18	48	90	93	0	7
	190	4	35	56	5	1	190	9	57	32	3	0	190	2	35	54	8	1	184	24	88	14	184	94	1	5
	101	6	47	44	4	0	101	15	55	28	2	0	101	2	46	50	2	1	98	31	89	14	98	96	0	4
	192	8	32	54	5	1	192	33	47	19	1	0	192	4	30	56	10	1	184	13	90	34	189	95	1	4
	123	11	35	50	4	0	123	44	44	11	1	0	123	7	35	48	10	1	120	17	91	38	122	94	0	6
	193	9	61	27	3	1	193	66	31	3	1	0	193	7	55	31	6	1	190	57	74	66	193	99	0	1
	132	10	64	23	3	1	132	66	31	2	2	0	132	8	59	26	7	1	131	58	77	63	133	99	0	1
	189	4	38	53	6	0	190	32	53	13	3	0	190	4	53	36	5	2	188	80	32	69	188	99	0	1
	115	6	42	50	2	0	116	41	47	10	3	0	116	5	63	28	3	1	115	84	33	70	113	99	0	1
	190	25	66	8	2	0	191	64	32	3	1	0	191	9	49	39	2	1	188	92	29	77	190	99	0	1
	129	30	64	5	1	0	130	69	29	2	0	0	130	11	54	34	0	2	128	94	29	79	129	99	0	1
	185	5	51	39	5	0	185	16	58	23	3	0	185	4	32	54	9	1	180	77	29	58	183	97	1	2
	105	8	58	31	4	0	106	24	61	14	1	0	106	7	43	45	5	1	104	82	35	64	106	98	0	2
	187	11	64	24	1	1	188	33	54	11	1	1	189	4	26	55	13	2	182	73	34	64	187	97	0	3
	96	16	65	20	0	0	97	44	51	5	0	0	98	5	29	53	11	2	95	74	35	70	97	99	0	1
	182	3	45	43	8	1	182	10	55	31	4	0	182	7	38	45	8	2	176	90	11	41	178	93	0	7
	93	4	52	38	7	0	93	16	58	24	2	0	93	12	44	38	5	1	93	93	15	48	92	95	0	5

Sachkenntnis  
in %

THESE

		THESE	Ergebnis der 1. Runde	Ergebnis der 2. Runde					
				Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering
Bahn/Schiene	E - Schienenfahrzeug-Technik	19	alle SK 1-3	196	5	21	29	25	20
		20	alle SK 1-3	195	4	17	33	22	24
		21	alle SK 1-3	195	5	16	36	24	20
	F - Fahrbetrieb	22	alle SK 1-3	194	9	20	27	27	18
		23	alle SK 1-3	194	6	22	32	23	17
		24	alle SK 1-3	194	9	20	28	27	16
		25	alle SK 1-3	193	7	16	26	30	21
	G - Fahrweg-Oberbau	26	alle SK 1-3	192	5	15	28	31	22
		27	alle SK 1-3	193	5	10	27	32	26

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert				
	188	21	64	14	1	0	189	33	58	8	0	0	188	6	47	43	4	0	185	92	10	74	188	98	0	2
	108	28	61	10	1	0	109	42	52	6	0	0	108	8	57	34	1	0	108	94	9	79	108	97	0	3
	190	15	73	13	0	0	190	42	49	8	0	0	190	4	51	41	4	1	186	94	8	74	190	99	0	1
	107	17	78	6	0	0	107	45	51	5	0	0	107	8	56	33	2	2	106	94	9	79	106	99	0	1
	190	11	76	13	1	0	190	39	55	5	1	0	190	4	47	45	4	0	186	95	11	57	188	99	0	1
	110	14	80	6	0	0	110	46	51	3	0	0	110	6	54	36	4	0	108	94	10	64	109	99	0	1
	190	13	55	29	3	0	190	33	47	17	2	1	190	4	38	47	10	1	185	48	79	37	186	90	0	10
	108	18	62	19	2	0	108	44	45	9	1	1	108	7	47	39	7	1	106	55	80	45	107	93	0	8
	192	5	24	55	16	1	193	15	48	32	5	0	192	7	34	48	9	1	188	11	96	11	190	95	1	4
	117	6	29	53	12	0	117	18	52	26	4	0	117	10	36	46	7	1	114	12	97	17	115	95	1	4
	192	13	60	24	3	0	192	54	35	9	2	0	192	3	36	52	9	1	189	31	84	51	190	97	0	3
	112	18	64	14	4	0	112	66	26	6	2	0	112	5	40	45	10	1	110	43	86	54	111	96	0	4
	187	8	70	22	1	0	188	41	52	6	1	0	188	5	38	49	8	1	184	89	21	65	187	98	0	2
	94	14	71	15	0	0	95	57	40	2	1	0	95	10	45	41	4	0	95	91	23	71	95	98	0	2
	185	10	64	24	2	0	186	11	50	34	5	0	186	3	23	60	13	1	179	91	16	43	182	90	0	10
	91	13	71	15	0	0	92	17	52	27	3	0	92	5	30	54	8	2	90	91	20	51	91	90	0	10
	188	5	63	31	1	1	188	14	62	22	1	1	189	3	33	54	8	2	186	91	15	62	189	96	0	4
	81	11	63	24	1	1	82	27	60	11	1	1	82	6	48	37	6	4	81	91	12	70	82	95	0	5

Sachkenntnis  
in %

THESE

		THESE	Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
Verkehrsorganisation	H - Verkehrskonzepte	28	alle SK 1-3	197	10	27	33	20	10
		29	alle SK 1-3	199	16	31	34	15	6
		30	alle SK 1-3	198	22	28	32	14	5
		31	alle SK 1-3	197	21	24	30	19	5
	I - Verkehrsmanagement	32	alle SK 1-3	197	23	28	33	13	3
		33	alle SK 1-3	197	17	22	35	16	10
		34	alle SK 1-3	197	23	28	36	12	1
		35	alle SK 1-3	197	16	24	37	17	7
		36	alle SK 1-3	197	12	23	34	23	8

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %			Akzeptanz in %						
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>			<i>Anzahl der Antworten</i>						
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	198	11	54	32	4	0	198	51	39	9	1	0	198	7	49	37	5	1	197	28	93	39	198	96	0	4
	139	12	61	27	1	0	139	58	37	4	1	0	139	8	53	35	3	1	139	33	94	44	139	98	0	2
	199	19	62	18	1	1	199	32	53	13	2	1	199	8	35	49	8	1	196	42	89	57	197	93	1	6
	159	21	62	15	1	1	159	37	48	13	2	0	159	9	37	48	6	1	157	49	89	63	157	93	1	6
	198	12	43	38	6	1	198	52	37	10	2	0	198	6	42	48	4	1	195	23	97	16	197	97	0	3
	161	14	48	33	4	1	161	55	36	7	2	0	161	7	45	45	3	1	158	27	97	20	160	98	0	3
	197	10	48	38	5	1	197	42	44	13	2	0	197	7	32	52	8	1	191	19	97	18	197	96	0	4
	149	12	54	30	3	1	149	50	41	7	2	0	149	7	39	47	6	1	146	23	97	21	149	97	0	3
	198	8	31	53	8	1	198	31	47	19	3	0	198	5	28	48	18	1	191	18	95	27	197	94	1	5
	166	8	34	51	8	0	166	33	46	18	3	0	166	5	30	49	16	1	160	20	95	31	165	96	0	4
	197	11	50	34	6	0	197	18	55	23	5	0	197	3	24	56	15	2	193	14	94	26	194	92	1	8
	148	13	56	28	3	0	148	22	56	20	3	0	148	3	30	55	12	1	146	15	95	32	145	92	1	7
	198	7	22	56	15	1	198	43	41	13	3	1	198	2	33	48	15	3	189	6	97	11	193	89	1	11
	173	8	22	54	15	1	173	45	39	13	3	1	173	2	34	45	16	3	164	6	98	12	168	89	1	11
	197	7	44	46	4	0	197	24	60	15	2	0	197	2	24	58	16	0	190	13	95	17	196	96	1	3
	152	9	47	41	3	0	152	28	55	15	2	0	152	2	28	54	16	0	147	14	96	20	152	95	1	4
	197	7	42	36	14	1	197	5	13	38	38	7	197	1	8	24	52	15	179	72	32	49	191	40	2	58
	136	7	41	36	15	1	136	4	14	38	36	8	136	1	10	27	47	15	128	74	32	55	131	44	2	54

Sachkenntnis  
in %

THESE

Verkehrsorganisation	J - Einsatz von Informationstechnologie	THESE	Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						Sachkenntnis in %	
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering			
		37	Ein flächendeckendes Roadpricing-System, das nach Verkehrsauslastung, Straßen- und Fahrzeugtyp differenziert, wird verwirklicht.	alle SK 1-3	197	21	34	29	11	5	
		38	Einfache, flexible und miteinander kompatible elektronische Betriebsleitsysteme werden zur Beschleunigung des Öffentlichen Verkehrs eingesetzt.	alle SK 1-3	197	14	28	34	18	6	
		39	Simulationstechniken für Zugleit- und Sicherungssysteme, die eine mehrfach erhöhte Auslastung von Bahnstrecken ermöglichen, werden eingesetzt.	alle SK 1-3	196	8	17	37	27	11	
		40	Preisgünstige fernablesbare Datenträger und Datenverarbeitungssysteme für Ladungsdaten bei Containern und Güterwaggons zur Ladungsverfolgung (erweiterbar auf 'Railpricing') werden breit angewandt.	alle SK 1-3	196	8	21	22	32	17	
		41	Ein flexibles, verkehrsträgerübergreifendes Informationssystem für den stationären und mobilen Gebrauch über Fahrpläne, Tarife und zur Buchung ist weit verbreitet.	alle SK 1-3	196	18	28	29	19	6	

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %			Akzeptanz in %						
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>			<i>Anzahl der Antworten</i>						
		<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>sehr hoch</i>	<i>eher hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>eher gering</i>	<i>sehr gering</i>	<i>Forschung &amp; Entwicklung</i>	<i>org.-gesellschaftl. Umsetzung</i>	<i>wirtschaftl. Verwertung</i>	<i>erstrebenswert</i>	<i>ambivalent</i>	<i>nicht erstrebenswert</i>				
	198	11	38	42	9	0	198	30	28	28	11	4	198	5	23	47	23	3	190	42	78	47	196	71	1	29
	167	11	40	42	7	0	167	32	28	26	10	4	167	5	24	46	23	2	161	44	79	47	165	72	1	27
	197	11	62	24	3	0	197	59	39	3	0	0	197	7	52	39	2	1	196	64	81	49	197	99	1	1
	150	13	63	21	3	0	150	63	35	2	0	0	150	9	55	35	1	1	150	63	83	53	150	99	1	1
	190	9	71	19	2	0	190	40	55	5	0	0	189	4	39	51	5	1	190	84	41	59	189	99	0	1
	122	13	73	14	0	0	122	48	50	3	0	0	121	7	40	50	3	1	121	85	43	61	119	100	0	0
	190	21	63	15	1	0	190	29	57	13	1	0	190	3	37	52	8	1	188	75	38	68	186	97	0	3
	102	29	61	10	0	0	102	44	49	6	1	0	102	5	49	39	6	1	101	78	41	71	99	99	0	1
	195	16	59	23	2	0	196	56	38	6	1	0	194	9	49	36	5	1	195	40	90	45	196	97	1	2
	148	21	60	18	1	0	148	60	37	3	0	0	147	11	52	33	3	1	148	43	92	48	148	98	1	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten							
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering			
Fahrzeug-Zulieferung	A - Meß-, Prüf- und Steuerungssysteme für Kfz	A1	Forcierung der Softwareentwicklung in Richtung höherer Benutzerfreundlichkeit und Betriebsicherheit	SK 1-3	147	24	56	17	3	0
		A2	Stärkere Berücksichtigung der Kriterien Genauigkeit, Robustheit, Preisgünstigkeit und Langlebigkeit bei der Sensorentwicklung	SK 1-3	146	16	49	31	4	0
		A3	Öffentliche Förderung von Grundlagenforschung bzw. von Versuchen (Sensorik etc.)	SK 1-3	147	14	34	36	14	2
		A4	Forcierung von speziellen Kompetenzzentren (Clustern) mit regionalen Schwerpunkten und inhaltlicher Vernetzung	SK 1-3	146	20	41	31	8	0
		A5	Erhöhung steuerlicher Anreize für verbrauchsarme Kfz	SK 1-3	147	33	48	14	5	1
		A6	Eintreten für strengere Emissionsstandards auf EU-Ebene	SK 1-3	147	42	34	19	5	1
		A7	Interdisziplinäre Entwicklungsarbeit zwischen Maschinenbau, Sensorik und Softwareentwicklung sicherstellen	SK 1-3	147	22	57	20	1	0
		A8	Stärkung der Forschungsk Kooperation zwischen Hochschulen und Firmen in den Bereichen Meß-, Prüf- und Steuerungssysteme für Kfz	SK 1-3	147	33	52	12	1	1
		A9	Förderung der Zusammenarbeit zwischen Firmen in den Bereichen Meß-, Prüf- und Steuerungssysteme für Kfz	SK 1-3	147	13	56	29	2	0
		A10	Zugang zu Information (Patente, Literatur, Partnerbörsen etc.) vereinfachen	SK 1-3	147	14	36	43	7	0
		A11	Gesellschaftliche Akzeptanz für umweltfreundliche Fahrzeuge verbessern	SK 1-3	147	31	49	14	5	1
		A12	Interdisziplinäre Ausbildung forcieren	SK 1-3	147	21	57	19	3	0
		A13	Förderung der Kooperation mit den Bereichen Steuer- und Regeltechnik	SK 1-3	146	5	40	49	6	1
		A14	Förderung der Kooperation mit den Bereichen Emissions- und Immissionsmessung	SK 1-3	146	9	40	42	9	0
		A15	Wissenstransfer zwischen Bahn-, Automobil- und Flugzeugindustrie verstärken	SK 1-3	145	12	38	41	8	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
Fahrzeug-Zulieferung	B - Komponenten- und Fahrzeugentwicklung	B1 Produktentwicklung und Erprobung intensivieren	SK 1-3	164	24	59	18	0	0
		B2 Systemoptimierung statt Einzelkomponentenoptimierung forcieren	SK 1-3	164	40	49	12	0	0
		B3 Stärkung multinationaler Zusammenarbeit bei Komponenten- und Fahrzeugentwicklung	SK 1-3	164	21	59	20	1	0
		B4 Bereitstellung von Risikokapital für Firmengründungen	SK 1-3	164	14	29	45	12	1
		B5 Bereitstellung von Risikokapital zur Umsetzung innovativer Produktideen	SK 1-3	164	27	48	22	1	1
		B6 Produktions- und Vermarktungspartnerschaften stärken	SK 1-3	164	9	53	34	4	0
		B7 Markenbegriff z.B. 'der österr. Zulieferer' (analog – 'Schweizer Uhr') etablieren und vermarkten	SK 1-3	164	17	31	41	10	1
		B8 Marktstimulierung durch strengere Grenzwerte, einheitliche EU-Normen etc. für den Kfz-Verkehr	SK 1-3	164	26	40	26	7	1
		B9 Einsatz von steuerlichen Instrumenten zur leichteren Umsetzung innovativer Produktideen	SK 1-3	163	26	46	24	3	1
		B10 Aktive Mitgestaltung bei Normenbildung auf EU-Ebene	SK 1-3	164	29	46	20	4	1
		B11 Forcierung der Clusterbildung von Autoindustrie und Kfz-Zulieferindustrie	SK 1-3	164	15	40	39	5	1
		B12 Kooperation zwischen Unis, Fachhochschulen und Industrie ausbauen	SK 1-3	164	25	57	17	1	1
		B13 Zugang zu Information (Patente, Literatur, Partnerbörsen etc.) vereinfachen	SK 1-3	164	9	34	48	9	0
		B14 Gesellschaftliche Akzeptanz für umweltfreundliche Fahrzeuge verbessern	SK 1-3	163	27	47	22	4	0
		B15 Interdisziplinäre Ausbildung über das Gesamtsystem Auto verbessern	SK 1-3	162	12	46	35	5	1

Eignung in %

		Maßnahme	Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
Fahrzeug-Zulieferung	B - Komponenten- und Fahrzeugentwicklung	B16	Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsstätten unterschiedlicher Qualifikationsebenen	SK 1-3	164	7	49	39	5	1
		B17	Verbesserung der Kooperation mit der Grundstoffindustrie	SK 1-3	164	2	23	51	23	1
		B18	Verbesserung der Kooperation mit den Werkstoffwissenschaften und Verbindungstechnik	SK 1-3	164	9	42	42	8	0
		B19	Verbesserung der Kooperation mit der Fertigungstechnik	SK 1-3	164	6	48	39	7	0
	C - Rahmenbedingungen	C1	Entwicklung von optimierten innerbetrieblichen Logistiksystemen	SK 1-3	140	19	53	26	1	0
		C2	Entwicklung von optimierten zwischenbetrieblichen Logistiksystemen	SK 1-3	140	28	54	17	1	0
		C3	Optimierung von schnellen Datenverbindungen (Schnittstellen, Kompatibilität)	SK 1-3	140	46	43	9	1	1
		C4	Finanzierung von Betreibergesellschaften für Betriebsansiedlungen sicherstellen	SK 1-3	140	6	29	57	6	3
		C5	Förderung innerbetrieblicher Arbeitsplatzmobilität	SK 1-3	141	14	55	26	6	0
		C6	Liberalisierung der Gewerbeordnung	SK 1-3	140	24	51	20	6	0
		C7	Regionalpolitische Vorsorge für Standorte von Betriebsansiedlungen	SK 1-3	141	21	55	23	1	0
		C8	Kooperation zwischen Zulieferer, Betreiber und Distribution zur Logistiko Optimierung	SK 1-3	140	26	54	19	1	0
		C9	Zugang zu Information (Patente, Literatur, Kooperationspartner etc.) vereinfachen	SK 1-3	141	9	33	46	12	1
		C10	Forcierung gemeinsamer Projekte zwischen Fahrzeugzulieferern untereinander und mit der Autoindustrie	SK 1-3	140	12	51	35	1	1
		C11	Akzeptanz für Industrieansiedlungen bei der Bevölkerung in den Regionen erhöhen	SK 1-3	140	12	49	34	4	1

Eignung in %

		Maßnahme	Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
Fahrzeug-Zulieferung	C - Rahmenbedingungen	C12	SK 1-3	139	19	63	17	1	1
		C13	SK 1-3	139	14	57	24	5	1
		C14	SK 1-3	141	11	41	39	8	1
		C15	SK 1-3	141	15	57	25	3	1
		C16	SK 1-3	141	52	43	4	1	0
	D - Recycling	D1	SK 1-3	132	27	61	12	0	0
		D2	SK 1-3	132	35	55	9	1	0
		D3	SK 1-3	132	17	35	31	12	5
		D4	SK 1-3	132	13	50	32	5	0
		D5	SK 1-3	132	51	32	13	3	2
		D6	SK 1-3	132	36	40	16	4	5
		D7	SK 1-3	132	24	59	14	2	1
		D8	SK 1-3	132	5	26	55	14	1
		D9	SK 1-3	131	37	53	9	1	1
		D10	SK 1-3	132	23	61	13	2	1

Eignung in %

		Maßnahme	Ergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
				Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
	D	D11	Gründung eines Instituts für Recyclingtechnologie auf Hochschulebene	SK 1-3	132	16	26	44	10	5
Bahn/Schiene	E - Schienenfahrzeug-Technik	E1	Intensivierung der Anwendungsforschung für stärkere Standardisierung und Modularisierung im Fahrzeugbau	SK 1-3	158	17	63	18	2	0
		E2	Grenzüberschreitende Kompatibilität von Komponenten und Diagnosesystemen sicherstellen	SK 1-3	158	53	42	6	0	0
		E3	Erleichterung des Zugangs zur Infrastruktur für Testzwecke	SK 1-3	157	10	55	34	1	0
		E4	Aufbau von Engineering Know-How in Unternehmen in den Bereichen Nutzlastoptimierung und Kuppelvorgänge	SK 1-3	158	11	49	38	1	0
		E5	Günstige Finanzierungen zur Erschließung neuer Märkte anbieten	SK 1-3	158	7	41	44	6	1
		E6	Setzen von finanziellen Anreizen zur Beschaffung neu entwickelter Produkte	SK 1-3	158	8	56	32	4	1
		E7	Rasche Entwicklung zukunftssicherer Konzepte für bestehende Kompetenzzentren	SK 1-3	157	10	45	43	3	0
		E8	Erstellung entsprechender Normen für rollendes Material und Prüfstandards	SK 1-3	158	14	51	31	4	1
		E9	Anhebung der Förderungen für risikoreiche Entwicklungen in bestehenden Förderungsmodellen	SK 1-3	158	5	46	41	8	1
		E10	Standards auf EU-Ebene aktiv mitgestalten	SK 1-3	158	42	45	11	2	1
		E11	Vertiefung der Kooperationen zwischen Universitäten und Unternehmen	SK 1-3	157	17	58	23	1	1
		E12	Vertiefung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Bahnen	SK 1-3	158	35	53	9	2	1
		E13	Anerkennung der für Lärmschutz notwendigen höheren Kosten durch politische Entscheidungsträger	SK 1-3	158	49	41	9	1	0
		E14	Schaffung von Ausbildungsschwerpunkten an Universitäten und Fachhochschulen	SK 1-3	157	13	52	31	4	1

Eignung in %

		Maßnahme	Ergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
Bahn/Schiene	E - Schienenfahrzeug-Technik	E15	Förderung einschlägiger Diplomarbeiten und Dissertationen	SK 1-3	158	17	55	24	4	0
		E16	Sicherstellung der innerbetrieblichen Weiterbildung	SK 1-3	157	27	59	12	1	1
		E17	Überprüfung der Übertragbarkeit der Erkenntnisse in der Systementwicklung und -prüfung auf andere Verkehrsträger	SK 1-3	158	8	53	35	4	1
		E18	Förderung interdisziplinärer Forschung (Elektronik, Dämmstoffhersteller etc.)	SK 1-3	158	15	60	23	2	1
		E19	Wissenstransfer zwischen Bahn-, Automobil- und Flugzeugindustrie verstärken	SK 1-3	158	18	45	31	4	1
	F - Fahrbetrieb	F1	Sicherstellung internationaler Kompatibilität von Software, Umschlagtechniken etc.	SK 1-3	153	41	48	12	0	0
		F2	Erleichterung des Zugangs zur Infrastruktur für Testzwecke	SK 1-3	154	7	52	38	3	0
		F3	Initiierung von Forschungsprojekten zur Entwicklung von Kennzahlen, Software und Schulungskonzepten	SK 1-3	153	9	46	43	3	0
		F4	Finanzielle Anreize für die Beschaffung neuentwickelter Produkte setzen	SK 1-3	153	12	48	35	4	1
		F5	Günstige Finanzierungsbedingungen zur Erschließung neuer Märkte schaffen	SK 1-3	152	9	46	41	3	1
		F6	Maßnahmen zur Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene verstärken	SK 1-3	154	64	29	6	1	1
		F7	Anhebung der Förderungen für risikoreiche Entwicklungen in bestehenden Förderungsmodellen	SK 1-3	153	9	52	34	5	0
		F8	Erstellung von Normen für umweltschonenden und ressourceneffizienten Bahnbetrieb	SK 1-3	153	17	55	24	3	1
		F9	Einführung von Regulierungsverfahren, die öffentliche (regionale, soziale) Interessen adäquat berücksichtigen	SK 1-3	153	10	37	43	7	3
		F10	Vertiefung der Kooperationen zwischen Universitäten und Unternehmen	SK 1-3	153	7	56	33	3	1

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten							
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering			
Bahn/Schiene	F - Fahrbetrieb	F11	Vertiefung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Bahnen	SK 1-3	153	31	55	12	1	1
	F12	Anerkennung der für Lärmschutz notwendigen höheren Kosten durch politische Entscheidungsträger	SK 1-3	153	29	52	15	3	0	
	F13	Steigerung der Glaubwürdigkeit der Bahnen hinsichtlich ihrer Umweltkompetenz	SK 1-3	153	31	52	14	2	1	
	F14	Schaffung von Ausbildungsschwerpunkten für Bahnlogistik an Universitäten und Fachhochschulen	SK 1-3	152	15	41	40	3	1	
	F15	Verbesserung der betrieblichen Aus- und Weiterbildung	SK 1-3	154	21	66	11	2	1	
	F16	Förderung einschlägiger Diplomarbeiten und Dissertationen	SK 1-3	152	13	49	34	3	1	
	F17	Überprüfung der Übertragbarkeit auf andere Verkehrsträger	SK 1-3	153	7	37	48	7	1	
	F18	Förderung der interdisziplinären Forschung (Elektronik, Dämmstoffhersteller etc.)	SK 1-3	153	9	57	29	5	0	
	F19	Übertragbarkeit der für andere Infrastrukturen entwickelten Tarifierungsmodelle (Telekommunikation, Strom etc.) überprüfen	SK 1-3	154	5	39	49	6	1	
G - Fahrweg-Oberbau	G1	Bau von Teststrecken	SK 1-3	124	9	31	48	11	2	
	G2	Erleichterung des Zugangs zur Infrastruktur für Testzwecke	SK 1-3	124	11	48	40	2	0	
	G3	Sicherstellung internationaler Kompatibilität von Fahrwegen, Diagnose- und Prüfsystemen	SK 1-3	124	25	63	10	2	1	
	G4	Einrichtung von Forschungsschwerpunkten für Fahrwege, Diagnose- und Prüfsysteme	SK 1-3	124	15	61	21	3	0	
	G5	Günstige Finanzierungen zur Erschließung neuer Märkte anbieten	SK 1-3	124	7	34	52	7	2	
	G6	Setzen von finanziellen Anreizen für die Beschaffung neu entwickelter Produkte	SK 1-3	124	9	46	40	4	1	

Eignung in %

		Maßnahme	Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
				Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
Bahn/Schiene	G - Fahweg-Oberbau	G7	Anhebung der Förderungen für risikoreiche Entwicklungen in bestehenden Förderungsmodellen	SK 1-3	124	5	35	57	3	0
		G8	Vertiefung der Kooperationen zwischen Universitäten und Unternehmen	SK 1-3	124	15	54	29	2	1
		G9	Vertiefung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Bahnen	SK 1-3	124	27	60	11	1	1
		G10	Anerkennung der für Lärmschutz notwendigen höheren Kosten durch politische Entscheidungsträger	SK 1-3	124	25	52	21	2	0
		G11	Schaffung von Ausbildungsschwerpunkten für Oberbau-Diagnostik an Universitäten und Fachhochschulen	SK 1-3	124	4	36	52	6	2
		G12	Förderung einschlägiger Diplomarbeiten und Dissertationen	SK 1-3	124	13	43	40	4	1
		G13	Überprüfung der Übertragbarkeit auf andere Verkehrsträger	SK 1-3	124	8	25	56	11	1
		G14	Förderung der interdisziplinären Forschung (Elektronik, Stahl, Dämmstoffhersteller etc.)	SK 1-3	124	9	59	28	4	0
	G15	Einrichtung von Kontaktstellen zu Unternehmen der Auto-, Flug- und Militärtechnik	SK 1-3	124	10	23	53	11	2	
Verkehrsorganisation	H - Verkehrskonzepte	H1	Durchführung von Modellprojekten	SK 1-3	173	40	50	10	1	0
		H2	Feststellung der Nutzungshemmnisse des öffentlichen Verkehrs und Setzen korrigierender Anreize	SK 1-3	173	55	39	6	1	0
		H3	Sicherstellung organisatorisch und technisch offener Systeme	SK 1-3	173	14	58	25	2	1
		H4	Schaffung kritischer Massen bei Implementierung neuer Systeme	SK 1-3	172	8	49	38	4	0
		H5	Stärkere Kundenorientierung (Kundenbedürfnisse!) sicherstellen	SK 1-3	173	74	22	3	1	1
		H6	Entwicklung eines Stufenplans zur Einführung der Kostenwahrheit	SK 1-3	173	57	32	9	2	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
Verkehrsorganisation	H7	Aktive Mitgestaltung von EU-weiten Standards	SK 1-3	173	49	37	13	1	0
	H8	Stärkere Berücksichtigung des integrativen Charakters der Verkehrsplanung bei Schaffung entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen	SK 1-3	173	38	49	11	2	0
	H9	Schaffen von Anreizsystemen zur Umsetzung betrieblicher und regionaler Mobilitätskonzepte	SK 1-3	172	30	56	12	1	1
	H10	Intensivierung gemeinsamer Projekte zwischen Verkehrsverbänden und Unternehmen	SK 1-3	173	39	50	10	1	1
	H11	Einbindung von Interessenvertretungen in intensivere PR-Arbeit zur Erhöhung der Akzeptanz des öffentlichen Verkehrs	SK 1-3	173	28	45	23	2	2
	H12	Verstärkung der Kooperation von Verkehrsleistungsanbietern, Gemeinden, Regionen und der Tourismuswerbung	SK 1-3	173	47	41	10	1	1
	H13	Verbesserung des Images umweltfreundlicher Verkehrsmittel	SK 1-3	173	55	35	7	2	1
	H14	Stärkung des Bewußtseins für umweltfreundliche Verkehrsmittelverwendung	SK 1-3	172	60	32	5	3	1
	H15	Berücksichtigung sozialer Aspekte in den Tarifschemata	SK 1-3	172	7	44	42	5	2
	H16	Schaffung und Ausbau von Lehrgängen zur Mobilitätsberatung (Mobilitätsberater-Kurse)	SK 1-3	172	5	30	50	13	2
	H17	Einführung einer verkehrsorientierten Mitarbeiterschulung durch Anpassung der Lehrpläne in Berufsschulen und in der betrieblichen Weiterbildung	SK 1-3	173	8	32	51	9	1
	H18	Verstärkte Mitbestimmung der Bewohner/Arbeitnehmer bei regionalen/betrieblichen Mobilitätskonzepten	SK 1-3	173	9	49	35	6	1
	H19	Einbindung von Mobilitätsberatung und Verkehrskonzepten in die Verkehrserziehung	SK 1-3	173	16	45	34	5	0
H20	Forcierung von länderübergreifendem Informationsaustausch	SK 1-3	173	14	56	25	4	1	
H21	Erstellung von Planungshandbüchern als Basis für die Umsetzung in anderen Bereichen (Regionalpolitik, Raumplanung etc.)	SK 1-3	173	10	35	48	5	1	

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
Verkehrsorganisation I - Verkehrsmanagement	11	Durchführung von Modellprojekten	SK 1-3	179	35	51	12	1	1
	12	Unterstützung bei breiter Implementierung erfolgreicher Modellprojekte	SK 1-3	179	31	53	14	2	1
	13	Sicherstellung der Kompatibilität von in Entwicklung befindlichen Systemen	SK 1-3	180	24	57	17	2	0
	14	Entwicklung von public-private-partnership Modellen	SK 1-3	179	11	44	37	6	2
	15	Umschichtung finanzieller Ressourcen auf Kosten des Straßenbaus	SK 1-3	178	29	32	28	8	3
	16	Pilotversuch mit einer 'Mobilitäts-Chipkarte' (Leistungsumfang: Verkehrs- und Bring-Dienstleistungen) durchführen	SK 1-3	179	21	51	23	4	1
	17	Stärkere Kundenorientierung des Öffentlichen Verkehrs sicherstellen	SK 1-3	180	71	23	5	1	0
	18	Modelle entwickeln, um Bring- und Holddienste zu finanzieren	SK 1-3	179	13	55	25	6	1
	19	Schaffung steuerlicher Anreize für neue flexible Verkehrssysteme	SK 1-3	179	15	59	22	4	1
	110	Verstärkung von Lenkungsmaßnahmen in Richtung verbesserter Auslastung des Öffentlichen Verkehrs	SK 1-3	179	35	48	11	5	2
	111	Initiativen für eine Vorreiterrolle bei der Erreichung international vereinbarter Umweltschutzziele (z.B.: CO2-Ziele) setzen	SK 1-3	180	27	37	27	6	2
	112	Einführung überregionaler Informationszentren für verkehrsträgerübergreifende Mobilität	SK 1-3	179	11	42	41	5	1
	113	Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Verkehrsplanern, Betreibern und Nutzern	SK 1-3	180	31	56	12	1	1
	114	Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen nationalen und internationalen Verkehrsverbänden	SK 1-3	179	24	56	17	2	1
	115	Intensivierung der Marketingmaßnahmen für umweltverträgliche Verkehrssysteme	SK 1-3	179	28	51	18	2	1

Eignung in %

		Maßnahme	Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
Verkehrsorganisation	I - Verkehrsmanagement	I16	Erhöhung des Bewußtseins und Verständnisses für globale Umweltprobleme	SK 1-3	180	34	47	14	3	1
		I17	Intensivierung der Verkehrs-Umwelterziehung	SK 1-3	180	27	48	20	5	1
		I18	Ausbildung von Verkehrsmanagern für den Personen- und Güterverkehr	SK 1-3	180	11	47	37	2	3
		I19	Erstellung von Planungshandbüchern als Basis für die Umsetzung in anderen Bereichen (Regionalpolitik, Raumplanung etc.)	SK 1-3	180	6	38	46	8	2
	J - Einsatz von Informationstechnologie	J1	Stärkung der Umsetzungsforschung	SK 1-3	176	13	56	30	1	1
		J2	Sicherstellung der Kompatibilität und Offenheit grenzüberschreitender Systeme	SK 1-3	178	35	56	9	1	0
		J3	Anreize zur Weiterentwicklung österreichischer Leit- und Sicherungssysteme durch Beschaffungspolitik setzen	SK 1-3	177	6	47	42	3	2
		J4	Förderung von Pilotanwendungen	SK 1-3	177	22	63	14	1	0
		J5	Steuerliche Anreize zur Nutzung des Öffentlichen Verkehrs	SK 1-3	178	32	43	20	5	1
		J6	Bereitstellung von Risikokapital für Produktentwicklung	SK 1-3	178	7	47	42	3	1
		J7	Entwicklung eines Stufenplans zur Einführung der Kostenwahrheit	SK 1-3	177	37	46	12	5	0
		J8	Stärkere Besteuerung des motorisierten Individualverkehrs und Verwendung dieser Mittel für den Öffentlichen Verkehr	SK 1-3	178	33	22	30	11	5
		J9	Aktive Mitgestaltung von EU-weiten Standards	SK 1-3	178	43	40	14	3	1
		J10	Intensivierung internationaler Kooperation, insbesondere auf Ebene der Europäischen Union	SK 1-3	178	30	54	14	1	1
		J11	Intensivierung der Kooperation zwischen Verwaltung und Wirtschaft	SK 1-3	178	7	55	36	2	1

Eignung in %

		Maßnahme	Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
				Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
Verkehrsorganisation	J - Einsatz von Informationstechnologie	J12	Einrichtung von Partnerbörsen zum Informationsaustausch	SK 1-3	178	5	29	55	10	1
		J13	Einflußnahme auf das Mobilitätsverhalten durch Einbindung von Umweltinformationen in den Verkehrsfunk	SK 1-3	178	18	39	37	6	1
		J14	Schaffung von Akzeptanz für Kostenwahrheit	SK 1-3	178	44	41	12	3	0
		J15	Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zur Bewußtseinsbildung hinsichtlich sozialer und ökologischer Aspekte	SK 1-3	178	32	46	17	5	1
		J16	Maßnahmen zur Verringerung der Belastung für sozial Schwächere und weniger mobile Verkehrsteilnehmer	SK 1-3	177	19	44	33	2	2
		J17	Informationssysteme des Öffentlichen Verkehrs im Unterricht anhand praktischer Projektarbeit integrieren	SK 1-3	178	14	44	34	5	3
		J18	Einführung weiterbildender Seminare im Anwendungsbereich	SK 1-3	178	6	44	41	7	2

Sachkenntnis  
in %

THESE

				Sachkenntnis in %						
				Endergebnis der 2. Runde						
				Anzahl der Antworten						
				sehr hoch eher hoch mittel eher gering sehr gering						
A - Stähle	1	Hochfeste, hochzähe, schweißgeeignete Stähle und Sonderlegierungen (z.B. für Stahl-, Maschinenbau, Energietechnik, Off-Shore, Exploration, Schiffsbau, Verkehrstechnik) werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	15	34	31	18	2	
	2	Partikel- u. faserverstärkte Sonderstähle mit erhöhter Temperatur- und/oder Verschleißbeständigkeit für Energie- und Produktionstechnik sind verfügbar.	alle SK 1-3	89	4	16	45	28	7	
	3	Neue Techniken für Blechbauteile (z.B. tailored blanks, innenhochdruckumgeformte Teile) werden allgemein angewendet.	alle SK 1-3	90	6	23	38	24	9	
	4	Neue pulvermetallurgisch hergestellte Werkzeug- und Schnellarbeitsstähle werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	10	38	30	13	8	
	5	Hochfeste, gut verarbeitbare (Umformen, Fügen, Beschichten) Feinbleche werden zur Gewichtseinsparung bei Karosserieteilen allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	6	37	39	15	3	
B - Werkstoffe für Spezialanwendungen	6	Werkstoffe für Komponenten in Sandwichbauweise mit ausgeprägtem Dämpfungsverhalten (Schall, Vibration) werden für spezifische Anwendungen entwickelt.	alle SK 1-3	90	1	26	42	26	6	
	7	Keramische Funktionswerkstoffe (Katalysatoren, Sensoren, elektronische Systeme mit maßgeschneiderter Mikrostruktur) werden angewendet.	alle SK 1-3	89	3	22	35	31	8	
	8	Werkstoffkonzepte, Sonderwerkstoffe und Oberflächenverfahren für thermische Entsorgung werden allgemein angewendet.	alle SK 1-3	88	3	15	36	35	10	
	9	Magnesium-Legierungen werden für Leichtbaukomponenten allgemein (wie Aluminium) verwendet.	alle SK 1-3	88	8	26	35	16	15	

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert				
	89	3	43	47	7	0	89	15	69	16	1	0	89	29	55	16	0	0	87	93	10	89	89	94	1	4
	71	4	42	46	7	0	71	17	66	15	1	0	71	31	56	13	0	0	70	93	11	91	71	94	1	4
	89	38	57	4	0	0	89	13	63	22	1	0	88	6	35	51	8	0	89	97	3	60	88	94	1	5
	58	43	52	5	0	0	58	17	62	19	2	0	58	9	38	47	7	0	58	97	5	57	58	95	2	3
	90	7	61	32	0	0	90	17	63	20	0	0	90	8	66	26	1	0	88	80	14	88	89	97	1	2
	60	8	63	28	0	0	60	22	67	12	0	0	60	12	72	17	0	0	59	78	17	95	60	98	2	0
	88	5	66	27	2	0	88	22	65	14	0	0	88	38	51	11	0	0	87	92	17	94	87	99	1	0
	70	6	61	30	3	0	70	24	61	14	0	0	70	41	50	9	0	0	69	93	20	94	70	99	1	0
	89	7	48	42	3	0	89	35	55	10	0	0	89	34	55	11	0	0	87	80	17	97	88	99	1	0
	73	7	52	37	4	0	73	37	56	7	0	0	73	40	51	10	0	0	72	81	19	99	73	99	1	0
	90	8	72	19	1	0	90	7	66	27	1	0	90	1	30	62	7	0	88	92	10	69	90	96	1	3
	62	10	73	16	2	0	62	10	66	23	2	0	62	2	34	58	6	0	61	93	11	75	62	94	2	5
	87	44	49	7	0	0	87	33	60	6	1	0	87	5	32	52	11	0	85	98	8	60	85	96	1	2
	54	43	46	11	0	0	54	39	52	7	2	0	54	7	28	52	13	0	53	98	8	60	53	96	2	2
	87	3	52	44	1	0	87	11	68	21	0	0	87	1	37	59	3	0	84	82	15	67	86	95	1	3
	48	6	50	42	2	0	48	17	65	19	0	0	48	2	50	48	0	0	46	80	17	70	48	92	2	6
	85	11	52	38	0	0	85	4	53	39	5	0	85	4	32	51	14	0	81	91	6	60	81	90	2	7
	61	13	48	39	0	0	61	5	59	34	2	0	61	5	38	49	8	0	60	90	7	65	59	93	3	3

THESE			Sachkenntnis in %										
			Endergebnis der 2. Runde		Anzahl der Antworten								
B - Werkstoffe für Spezialanwendungen					Sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	Sehr gering				
					10	Leichtmetalle und Leichtmetallverbundwerkstoffe werden für Antriebsaggregate, Aufbau- und Fahrwerksteile allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	9	40	30	16	4
					11	Metall-Keramikverbunde für Verbrennungsmotoren werden entwickelt.	alle SK 1-3	88	6	18	44	20	11
					12	Keramikmaterialien für Verschleißteile werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	7	25	44	19	6
					13	Werkstoffe für verbessertes Crash-Verhalten (Werkstoffverbunde und Metallschäume) werden entwickelt.	alle SK 1-3	90	11	14	40	28	7
					14	Geschäumte Metalle für hochfeste und korrosionsbeständige Komponenten im Leichtbau werden entwickelt.	alle SK 1-3	90	9	16	34	29	12
					15	Recyclierfähige Werkstoffkombinationen (Beschichtungen, Bauteile, Bleche etc.) werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	90	9	20	47	24	0
					16	Maßgeschneiderte Werkstoffe und Werkstoffkombinationen werden für Sportgeräte und Rehabilitation allgemein verwendet.	alle SK 1-3	85	5	24	35	25	12
					17	Aluminum substituiert Kupfer in elektrischen und Leistungselektronik-Bauteilen.	alle SK 1-3	85	5	13	41	27	14
18	Herstellungsprozesse für Erzeugnisformen (Halbzeuge) und Bauteile mit kontrollierten Eigenspannungen werden allgemein angewendet.	alle SK 1-3	85	4	32	32	20	13					

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert				
	88	8	59	31	2	0	88	30	60	10	0	0	88	6	58	34	2	0	86	94	15	80	86	98	1	1
	71	10	52	35	3	0	71	28	62	10	0	0	71	4	62	31	3	0	70	94	16	79	70	97	1	1
	87	39	54	7	0	0	87	20	67	13	1	0	87	3	32	45	18	1	85	95	9	59	86	93	2	5
	60	42	52	7	0	0	60	22	63	13	2	0	60	5	32	40	22	2	58	97	10	64	60	90	3	7
	89	8	53	38	1	0	89	9	73	18	0	0	89	2	39	47	10	1	87	92	5	57	87	98	1	1
	67	9	52	37	1	0	67	10	76	13	0	0	67	3	48	39	9	1	65	94	5	62	66	97	2	2
	87	39	54	5	2	0	87	13	68	17	2	0	87	3	38	48	10	0	85	98	18	65	86	97	1	2
	59	44	51	3	2	0	59	14	66	17	3	0	59	3	42	42	12	0	56	96	16	61	58	95	2	3
	87	48	51	1	0	0	87	7	66	21	7	0	87	1	22	64	11	1	85	96	13	56	84	90	0	10
	53	49	49	2	0	0	53	9	64	23	4	0	53	2	26	58	11	2	51	98	16	53	51	88	0	12
	90	8	63	29	0	0	90	49	49	2	0	0	90	11	69	18	2	0	89	91	43	85	89	99	1	0
	68	7	62	31	0	0	68	50	47	3	0	0	68	13	71	16	0	0	67	91	45	85	68	99	1	0
	83	10	49	39	2	0	83	8	48	41	2	0	83	6	52	41	1	0	80	89	38	81	79	94	1	5
	54	15	46	35	4	0	54	11	50	35	4	0	54	7	56	35	2	0	52	88	37	85	52	92	2	6
	81	2	21	68	7	1	81	2	17	70	10	0	81	4	14	72	11	0	72	74	3	69	76	70	3	28
	50	2	20	64	12	2	50	2	20	70	8	0	50	4	18	66	12	0	44	73	5	80	47	68	4	28
	82	9	63	26	2	0	82	5	55	38	2	0	82	2	39	52	6	0	79	95	4	65	80	96	1	3
	57	11	68	19	2	0	57	7	63	26	4	0	57	4	46	46	5	0	54	98	6	72	56	96	2	2

THESE			Sachkenntnis in %						
			Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten		Sachkenntnis in %			
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
B - Werkstoffe für Spezialanwendungen	19	Neue Werkstoffe mit verringerter Streuung der Eigenschaften durch Optimierung der Herstellungsprozesse mittels Modellierung und Online-Kontrolle sind verfügbar.	alle SK 1-3	86	17	35	34	12	2
	20	Neue Verdichtungs- und Formgebungsverfahren in Verbindung mit mathematischer Modellierung und Simulation werden zur Einführung neuer Werkstoffe bzw. Werkstoffklassen (z.B. nanokristalline Werkstoffe, Gradientenwerkstoffe) und zur signifikanten Erweiterung von pulvertechnisch hergestellten Produkten verwendet.	alle SK 1-3	90	11	23	34	22	9
	21	Refraktärmetalle nehmen Schlüsselfunktionen in vielen Einsatzgebieten wie Licht-, Glas- oder Medizintechnik ein.	alle SK 1-3	89	2	8	30	35	25
	22	Eine Kombination von neuen Verbundwerkstoffen und Diamantschichten für das 'thermal management' von mikro- und optoelektronischen Komponenten wird entwickelt.	alle SK 1-3	89	2	10	25	36	27
	23	Neue Chrom-Basislegierungen als Voraussetzung für die großtechnische Umsetzung der Hochtemperatur-Brennstoffzelle werden angewandt.	alle SK 1-3	89	1	9	38	34	18
	24	Intermetallische Werkstoffe auf der Basis von Titanaluminid werden bei Verbrennungsmotoren und Flugzeugtriebwerken eingesetzt.	alle SK 1-3	88	7	11	38	30	15
	25	Ultrafeine/nanokristalline Hartmetalle bilden die dominierende Werkstoffbasis für Verschleißbauteile.	alle SK 1-3	89	6	15	38	28	13
	26	Ultraharte Schichten auf der Basis von Diamant und kubischem Bornitrid werden im industriellen Maßstab für die Hochleistungszerspannung eingesetzt.	alle SK 1-3	89	8	20	45	17	10
C - Verfahren	27	Verfahren zur Regenerierung teurer Hochtemperaturwerkstoffe (z.B. Turbinenschaufeln) werden angewendet.	alle SK 1-3	89	4	15	42	29	10

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert				
	85	36	54	7	2	0	85	49	46	5	0	0	85	19	55	26	0	0	83	96	24	88	83	99	1	0
	74	39	50	8	3	0	74	51	43	5	0	0	74	20	51	28	0	0	72	96	24	88	73	99	1	0
	87	47	47	6	0	0	87	20	62	18	0	0	87	0	52	43	6	0	86	99	5	66	86	99	1	0
	62	48	45	6	0	0	62	24	63	13	0	0	62	0	60	34	6	0	61	98	5	72	62	98	2	0
	81	4	58	38	0	0	81	2	49	46	2	0	81	4	43	42	11	0	78	95	6	65	79	92	1	6
	36	6	50	44	0	0	36	6	50	39	6	0	36	8	44	33	14	0	35	97	9	69	36	94	0	6
	82	34	60	6	0	0	82	16	67	12	5	0	82	1	27	61	10	1	82	96	2	39	82	95	1	4
	33	48	48	3	0	0	33	33	55	9	3	0	33	3	33	55	9	0	33	97	0	36	33	94	3	3
	86	24	64	12	0	0	86	16	64	15	5	0	86	1	17	55	27	0	81	94	6	44	85	88	2	9
	43	21	67	12	0	0	43	19	65	12	5	0	43	2	26	47	26	0	38	97	5	47	43	88	2	9
	84	29	67	5	0	0	85	6	72	22	0	0	84	1	29	50	20	0	82	94	4	55	83	92	1	7
	49	29	65	6	0	0	50	6	72	22	0	0	49	2	35	47	16	0	48	96	6	56	49	94	2	4
	84	17	70	13	0	0	84	14	62	23	1	0	84	4	40	51	5	0	82	99	2	65	83	96	0	4
	51	24	69	8	0	0	51	18	61	22	0	0	51	6	47	45	2	0	50	100	2	64	51	96	0	4
	85	5	54	39	2	0	85	8	71	21	0	0	85	4	58	35	4	0	84	96	4	79	84	99	1	0
	65	6	54	37	3	0	65	9	72	18	0	0	65	5	65	28	3	0	64	100	3	77	65	98	2	0
	89	2	47	48	2	0	89	3	39	49	8	0	89	3	28	61	7	1	84	90	8	62	87	84	1	15
	54	2	56	39	4	0	54	4	50	43	4	0	54	4	41	52	2	2	51	90	8	67	53	87	2	11

THESE			Sachkenntnis in %						
			Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					
				sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
C - Verfahren	28	Neue Gießverfahren (z.B. Preßgießen, Thixogießen) werden allgemein angewendet.	alle SK 1-3	89	10	19	30	31	9
	29	Neue Schmelz- und Gießtechnologien (near net shape) sind verfügbar.	alle SK 1-3	88	14	30	31	17	9
	30	Automatisierte, optimierte Schweißtechnik (Verfahren, Zusatzwerkstoffe) für kontinuierliche Fertigung wird allgemein angewendet.	alle SK 1-3	89	7	29	34	25	6
	31	Neue Fügetechniken (z.B. Kleben, Clinchen, Löten, Schweißen) mit kürzeren Zykluszeiten und besserer Kontrollierbarkeit sind verfügbar.	alle SK 1-3	90	8	27	31	29	6
	32	Kompetenzzentren für Werkstoffentwicklung mit Schwerpunkten Simulationen, Modellierung, Engineering und Beratung sind verfügbar.	alle SK 1-3	90	24	29	32	12	2
	33	Vorlackierte Stahlbleche und Techniken zu deren Verarbeitung werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	4	17	37	30	11
	34	Neue Beschichtungssysteme und -verfahren (Einsparung von Verfahrensschritten beim Kunden, bessere Gebrauchseigenschaften) werden allgemein angewendet.	alle SK 1-3	89	4	25	38	25	8
D - Automotive	35	Werkstoffverbunde aus Aluminium und Stahl für Strukturbauteile werden im Fahrzeugbau allgemein verwendet.	alle SK 1-3	90	7	23	43	21	6
	36	Genormte kompatible Automotivbauteile gemäß dem Baukastenprinzip, sensorbestückt und interaktiv mit universeller Einsetzbarkeit in verschiedenen Fahrzeugtypen werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	2	17	31	37	12

		Innovationsgrad in %					Wichtigkeit in %					Realisierungschancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
		<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>					<i>Anzahl der Antworten</i>				<i>Anzahl der Antworten</i>					
		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert				
	86	6	55	38	1	0	86	7	51	40	2	0	86	7	51	36	6	0	81	88	6	86	84	94	1	5
	53	9	57	32	2	0	53	9	53	36	2	0	53	11	55	26	8	0	51	88	8	90	53	94	2	4
	86	9	64	27	0	0	86	12	71	14	3	0	86	8	55	31	5	1	84	92	12	87	85	93	1	6
	66	11	65	24	0	0	66	14	73	11	3	0	66	11	59	24	5	2	64	97	13	88	66	94	2	5
	87	1	33	61	5	0	87	11	66	22	1	0	87	10	70	18	1	0	86	76	16	95	86	97	1	2
	62	2	35	56	6	0	62	16	69	13	2	0	62	13	76	10	2	0	61	79	21	95	62	97	2	2
	89	10	56	30	3	0	89	20	67	11	1	0	88	8	63	28	1	0	85	80	22	89	85	99	1	0
	59	10	61	24	5	0	59	25	69	3	2	0	59	8	69	22	0	0	59	85	29	88	58	100	0	0
	90	9	62	24	4	0	90	41	42	17	0	0	90	21	59	18	2	0	89	92	48	57	89	96	1	3
	77	10	61	25	4	0	77	43	43	14	0	0	77	21	60	17	3	0	76	92	50	58	77	96	1	3
	85	2	28	60	9	0	85	8	53	35	4	0	85	20	59	21	0	0	83	61	23	94	81	96	1	2
	52	4	35	52	10	0	52	10	58	31	2	0	52	23	62	15	0	0	51	61	24	94	50	100	0	0
	86	5	59	35	1	0	86	23	59	16	1	0	86	15	52	30	2	0	84	77	23	89	84	99	1	0
	60	7	60	32	2	0	60	27	63	10	0	0	60	18	57	23	2	0	60	78	27	90	60	98	2	0
	88	3	48	44	5	0	88	5	50	41	5	0	88	2	41	50	7	0	83	81	16	73	85	84	1	15
	66	5	48	42	5	0	66	6	48	39	6	0	66	3	44	44	9	0	63	81	14	73	65	85	2	14
	86	26	57	17	0	0	86	22	66	9	2	0	86	2	38	52	7	0	82	84	13	79	83	95	1	4
	45	27	62	11	0	0	45	20	71	9	0	0	45	2	44	47	7	0	43	88	14	81	44	95	2	2

THESE		Endergebnis der 2. Runde	Sachkenntnis in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
D - Automotive	37	Karosserieteile aus Leichtmetall werden in Großserien allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	10	26	45	16	3
	38	Kleinserienfahrzeuge für individuelle Ansprüche aus glas- oder kohlefaserverstärktem Kunststoff werden gebaut.	alle SK 1-3	89	6	11	46	28	9
	39	Die Zulieferungen im Automotivbereich erfolgen generell durch Systemlieferanten.	alle SK 1-3	89	8	22	35	22	12
	40	Schienefahrzeuge aus Leichtwerkstoffen (Aluminium, Kunststoffe, Verbundwerkstoffe) sind verfügbar.	alle SK 1-3	89	7	22	38	28	4
	41	Maßgeschneiderte Sensoren für Druck, Temperatur und Licht für Prozeßtechnik (z.B. Fahrzeugfunktionen) werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	2	15	36	33	15
	42	Verbesserte Werkstoffe für Hochleistungsschienen einschließlich verbesserter Schweißtechnik werden allgemein verwendet.	alle SK 1-3	89	12	22	35	20	10

Innovationsgrad in %						Wichtigkeit in %					Realisierung- chancen in %					Gute Chancen für Österr. in %				Akzeptanz in %					
Anzahl der Antworten						Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten					Anzahl der Antworten				Anzahl der Antworten					
sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	Forschung & Entwicklung	org.-gesellschaftl. Umsetzung	wirtschaftl. Verwertung	sehr hoch	erstrebenswert	ambivalent	nicht erstrebenswert			
89	0	37	58	3	1	89	4	56	34	6	0	89	1	33	60	6	1	78	81	10	79	86	85	1	14
72	0	36	61	1	1	72	4	56	33	7	0	72	1	32	58	7	1	65	83	11	78	71	86	1	13
88	3	45	44	7	0	88	7	27	51	14	1	88	1	15	44	38	2	76	82	20	55	84	57	1	42
56	2	52	39	7	0	56	5	29	54	11	2	56	2	18	39	39	2	48	83	15	58	54	57	2	41
84	2	30	52	14	1	84	10	52	32	5	1	84	10	43	44	4	0	81	42	32	94	80	84	1	15
58	3	36	43	16	2	58	12	60	21	5	2	58	10	48	38	3	0	55	45	38	95	56	86	2	13
88	2	45	49	3	0	88	10	52	31	7	0	88	3	34	55	8	0	85	81	21	91	85	94	1	5
60	3	43	48	5	0	60	13	55	25	7	0	60	5	38	50	7	0	58	84	19	90	59	92	2	7
84	6	64	27	2	0	84	19	71	8	1	0	84	5	58	35	2	0	83	87	16	81	82	98	2	0
47	9	62	28	2	0	47	23	74	2	0	0	47	9	62	28	2	0	46	98	20	83	46	96	4	0
86	3	44	50	2	0	86	16	65	17	1	0	86	44	48	7	1	0	86	83	34	95	85	99	1	0
62	5	47	47	2	0	62	21	63	15	2	0	62	53	40	5	2	0	62	85	42	95	61	98	2	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A -Stähle	A1	Förderung der explorativen grundlagenorientierten Forschung auf diesem Gebiet	SK 1-3	82	10	65	21	4	1
	A2	Ausbau der CD-Laboratorien für mittelfristige und langfristige F & E Programme	SK 1-3	82	21	50	22	6	1
	A3	Stärkung und Fokussierung der wirtschaftsnahen, außeruniversitären Forschung	SK 1-3	82	37	42	21	1	0
	A4	Berater/Innovationsassistenten für Werkstoffanwendung	SK 1-3	82	6	18	34	38	4
	A5	Erhöhung der steuerlichen Forschungsförderung	SK 1-3	82	27	51	13	7	1
	A6	Staffelung der Förderung nach Laufzeit und Risiko der Projekte	SK 1-3	82	7	32	44	15	2
	A7	Anreizsystem für kontinuierliche strategische Firmenforschung	SK 1-3	82	50	35	9	5	1
	A8	Verbesserung der Standortbedingungen (z.B. Kommunikationskosten, Verkehrsinfrastruktur)	SK 1-3	82	9	20	42	27	4
	A9	Strategien zur Anpassung der EU-Programme an österreichische Bedürfnisse	SK 1-3	82	12	42	34	12	0
	A10	Schaffung eines Technologierats zur Steuerung der Forschungsschwerpunkte	SK 1-3	82	4	6	15	52	23
	A11	Verstärkte EU-Kooperation auf der Ebene der Wissenschaft wie der Firmen	SK 1-3	82	12	46	37	5	0
	A12	Spezifizierte langfristige nationale Forschungsprogramme mit klarem gesellschaftlichen Bezug	SK 1-3	82	9	23	45	23	0
	A13	Anreize für Kooperation durch Rahmenprojekte	SK 1-3	82	6	45	43	6	0
	A14	Forcierung von Kooperationsprojekten Industrie - Wissenschaft	SK 1-3	82	55	34	9	2	0
	A15	Förderung des Technologieverständnisses in der allgemeinen Bevölkerung	SK 1-3	82	16	38	29	15	2

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
A - Stähle	A16	Steigerung des Ansehens der Ingenieurberufe	SK 1-3	82	21	38	27	12	2
	A17	Öffentlichkeitswirksame Präsentation von Schwerpunktgebieten	SK 1-3	82	5	50	29	15	1
	A18	Verkürzung der Studiendauer bei technischen Studien	SK 1-3	82	7	12	29	33	18
	A19	Verlagerung der Studieninhalte hin zu Grundlagen und Interdisziplinarität	SK 1-3	82	7	39	42	10	2
	A20	Vermittlung von Grundkenntnissen in Betriebswirtschaft und Management in der Technikerausbildung	SK 1-3	82	17	43	24	15	1
	A21	Verbesserung der postuniversitären Ausbildung	SK 1-3	82	20	51	22	7	0
	A22	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Transportwesen	SK 1-3	82	6	40	38	13	2
	A23	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Elektrotechnik & Elektronik	SK 1-3	82	1	34	46	16	2
	A24	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Maschinenbau (Mechatronik)	SK 1-3	81	5	64	24	6	1
B - Werkstoffe für Spezialanwendungen	B1	Förderung der explorativen grundlagenorientierten Forschung auf diesem Gebiet	SK 1-3	88	24	64	13	0	0
	B2	Ausbau der CD-Laboratorien für mittelfristige und langfristige F & E Programme	SK 1-3	88	22	51	22	2	3
	B3	Stärkung und Fokussierung der wirtschaftsnahen, außeruniversitären Forschung	SK 1-3	88	33	44	19	3	0
	B4	Berater/Innovationsassistenten für Werkstoffanwendung	SK 1-3	87	6	20	32	40	2
	B5	Erhöhung der steuerlichen Forschungsförderung	SK 1-3	88	22	52	13	11	2
	B6	Staffelung der Förderung nach Laufzeit und Risiko der Projekte	SK 1-3	88	6	44	31	15	5

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
B - Werkstoffe für Spezialanwendungen	B7	Anreizsystem für kontinuierliche strategische Firmenforschung	SK 1-3	88	49	38	9	2	2
	B8	Verbesserung der Standortbedingungen (z.B. Kommunikationskosten, Verkehrsinfrastruktur)	SK 1-3	88	10	24	35	27	3
	B9	Strategien zur Anpassung der EU-Programme an österreichische Bedürfnisse	SK 1-3	87	8	35	41	15	1
	B10	Schaffung eines Technologierats zur Steuerung der Forschungsschwerpunkte	SK 1-3	88	5	8	23	46	19
	B11	Verstärkte EU-Kooperation auf der Ebene der Wissenschaft wie der Firmen	SK 1-3	88	14	56	26	5	0
	B12	Spezifizierte langfristige nationale Forschungsprogramme mit klarem gesellschaftlichen Bezug	SK 1-3	88	6	32	42	18	2
	B13	Anreize für Kooperation durch Rahmenprojekte	SK 1-3	87	5	52	38	6	0
	B14	Forcierung von Kooperationsprojekten Industrie - Wissenschaft	SK 1-3	88	49	44	6	1	0
	B15	Förderung des Technologieverständnisses	SK 1-3	88	19	41	22	17	1
	B16	Steigerung des Ansehens der Ingenieurberufe	SK 1-3	88	22	32	30	14	3
	B17	Öffentlichkeitswirksame Präsentation von Schwerpunktgebieten	SK 1-3	87	5	39	35	20	2
	B18	Verkürzung der Studiendauer bei technischen Studien	SK 1-3	88	7	15	25	38	16
	B19	Verlagerung der Studieninhalte hin zu Grundlagen und Interdisziplinarität	SK 1-3	88	13	36	36	14	1
	B20	Vermittlung von Grundkenntnissen in Betriebswirtschaft und Management in der Techniker Ausbildung	SK 1-3	87	14	41	26	16	2
B21	Verbesserung der postuniversitären Ausbildung	SK 1-3	88	16	51	27	6	0	

Eignung in %

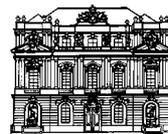
Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten						
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
B	B22	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Transportwesen	SK 1-3	88	6	28	48	16	2
	B23	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Elektrotechnik & Elektronik	SK 1-3	88	10	51	34	3	1
	B24	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Maschinenbau (Mechatronik)	SK 1-3	88	14	53	28	5	0
C - Verfahren	C1	Förderung der explorativen grundlagenorientierten Forschung auf diesem Gebiet	SK 1-3	83	12	55	28	4	1
	C2	Ausbau der CD-Laboratorien für mittelfristige und langfristige F & E Programme	SK 1-3	83	11	53	27	6	4
	C3	Stärkung und Fokussierung der wirtschaftsnahen, außeruniversitären Forschung	SK 1-3	83	30	51	16	2	1
	C4	Berater/Innovationsassistenten für Werkstoffanwendung	SK 1-3	83	2	24	36	34	4
	C5	Erhöhung der steuerlichen Forschungsförderung	SK 1-3	83	25	48	18	6	2
	C6	Staffelung der Förderung nach Laufzeit und Risiko der Projekte	SK 1-3	83	10	31	40	17	2
	C7	Anreizsystem für kontinuierliche strategische Firmenforschung	SK 1-3	83	45	39	13	1	2
	C8	Verbesserung der Standortbedingungen (z.B. Kommunikationskosten, Verkehrsinfrastruktur)	SK 1-3	83	11	22	41	24	2
	C9	Strategien zur Anpassung der EU-Programme an österreichische Bedürfnisse	SK 1-3	82	9	34	35	21	1
	C10	Schaffung eines Technologierats zur Steuerung der Forschungsschwerpunkte	SK 1-3	83	6	8	17	49	19
	C11	Verstärkte EU-Kooperation auf der Ebene der Wissenschaft wie der Firmen	SK 1-3	83	15	52	29	5	0
	C12	Spezifizierte langfristige nationale Forschungsprogramme mit klarem gesellschaftlichen Bezug	SK 1-3	83	8	27	45	16	5

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
C - Verfahren	C13	Anreize für Kooperation durch Rahmenprojekte	SK 1-3	83	8	46	37	7	1
	C14	Forcierung von Kooperationsprojekten Industrie - Wissenschaft	SK 1-3	83	46	43	8	2	0
	C15	Förderung des Technologieverständnisses	SK 1-3	83	18	41	31	10	0
	C16	Steigerung des Ansehens der Ingenieurberufe	SK 1-3	83	21	30	36	12	1
	C17	Öffentlichkeitswirksame Präsentation von Schwerpunktgebieten	SK 1-3	83	5	37	39	19	0
	C18	Verkürzung der Studiendauer bei technischen Studien	SK 1-3	82	6	17	32	33	12
	C19	Verlagerung der Studieninhalte hin zu Grundlagen und Interdisziplinarität	SK 1-3	84	12	38	38	8	4
	C20	Vermittlung von Grundkenntnissen in Betriebswirtschaft und Management in der Techniker Ausbildung	SK 1-3	84	19	42	23	16	1
	C21	Verbesserung der postuniversitären Ausbildung	SK 1-3	82	17	57	20	6	0
	C22	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Transportwesen	SK 1-3	84	8	38	44	7	2
	C23	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Elektrotechnik & Elektronik	SK 1-3	84	5	39	48	7	1
	C24	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Maschinenbau (Mechatronik)	SK 1-3	84	13	57	25	5	0
D - Automotive	D1	Förderung der explorativen grundlagenorientierten Forschung auf diesem Gebiet	SK 1-3	84	6	56	32	5	1
	D2	Ausbau der CD-Laboratorien für mittelfristige und langfristige F & E Programme	SK 1-3	84	14	41	32	10	4
	D3	Stärkung und Fokussierung der wirtschaftsnahen, außeruniversitären Forschung	SK 1-3	84	27	52	19	1	0

Eignung in %

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Anzahl der Antworten					Eignung in %	
			sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering		
D - Automotive	D4	Berater/Innovationsassistenten für Werkstoffanwendung	SK 1-3	84	7	20	27	41	5
	D5	Erhöhung der steuerlichen Forschungsförderung	SK 1-3	84	19	49	20	11	1
	D6	Staffelung der Förderung nach Laufzeit und Risiko der Projekte	SK 1-3	84	6	37	39	16	2
	D7	Anreizsystem für kontinuierliche strategische Firmenforschung	SK 1-3	84	43	38	10	5	5
	D8	Verbesserung der Standortbedingungen (z.B. Kommunikationskosten, Verkehrsinfrastruktur)	SK 1-3	84	12	31	33	21	2
	D9	Strategien zur Anpassung der EU-Programme an österreichische Bedürfnisse	SK 1-3	84	11	37	35	16	2
	D10	Schaffung eines Technologierats zur Steuerung der Forschungsschwerpunkte	SK 1-3	84	4	7	26	45	18
	D11	Verstärkte EU-Kooperation auf der Ebene der Wissenschaft wie der Firmen	SK 1-3	84	12	63	20	4	1
	D12	Spezifizierte langfristige nationale Forschungsprogramme mit klarem gesellschaftlichen Bezug	SK 1-3	84	11	27	45	12	5
	D13	Anreize für Kooperation durch Rahmenprojekte	SK 1-3	84	8	50	37	5	0
	D14	Forcierung von Kooperationsprojekten Industrie - Wissenschaft	SK 1-3	84	44	48	7	1	0
	D15	Förderung des Technologieverständnisses	SK 1-3	84	17	43	27	11	2
	D16	Steigerung des Ansehens der Ingenieurberufe	SK 1-3	84	20	37	30	11	2
	D17	Öffentlichkeitswirksame Präsentation von Schwerpunktgebieten	SK 1-3	84	5	45	31	17	2
D18	Verkürzung der Studiendauer bei technischen Studien	SK 1-3	84	4	17	30	35	16	

Maßnahme		Endergebnis der 2. Runde	Eignung in %						
			Anzahl der Antworten	sehr hoch	eher hoch	mittel	eher gering	sehr gering	
D - Automotive	D19	Verlagerung der Studieninhalte hin zu Grundlagen und Interdisziplinarität	SK 1-3	84	8	37	42	12	1
	D20	Vermittlung von Grundkenntnissen in Betriebswirtschaft und Management in der Techniker Ausbildung	SK 1-3	84	17	45	20	17	1
	D21	Verbesserung der postuniversitären Ausbildung	SK 1-3	84	19	51	27	2	0
	D22	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Transportwesen	SK 1-3	84	19	54	24	1	2
	D23	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Elektrotechnik & Elektronik	SK 1-3	84	7	56	32	4	1
	D24	Nutzung von Synergien mit Anwendern im Bereich Maschinenbau (Mechatronik)	SK 1-3	84	16	58	24	2	0



Österreichische  
Akademie der  
Wissenschaften



Institut für  
Technikfolgen-  
Abschätzung

# **DELPHI AUSTRIA: BIOLOGISCHE NAHRUNGSMITTEL UND ROHSTOFFE**

UMFRAGE ZU TECHNISCHEN UND  
ORGANISATORISCHEN INNOVATIONEN

JUNI 1997



## Anleitung zum Fragebogen

Bitte lesen Sie diese kurze Anleitung sorgfältig durch – sie sollte Ihnen die Beantwortung des Fragebogens erleichtern und Mißverständnisse vermeiden helfen!

← Füllen Sie bitte auch die **Fragen zu Ihrer Person** vollständig aus. Näheres dazu dort.

### Themenbereiche des Teildelphis „Produktion und Verarbeitung biologischer Lebensmittel“

- **Pflanzenbau** (Thesen 1-5)
- **Nutztierhaltung** (Thesen 6-9)
- **Vermarktung, Kennzeichnung** (Thesen 10-13)
- **Kooperationsmodelle und Regionalentwicklung** (Thesen 14-19)
- **Arbeitskräfte, Förderungen, politische Rahmenbedingungen** (Thesen 20-24)
- **Beartung, Bildung** (Thesen 25-29)
- **Verarbeitung, Qualitätskriterien** (Thesen 30-35)
- **Nachwachsende Rohstoffe** (Thesen 36-41)

#### ● Zum Aufbau des Fragebogens:

Der Fragebogen zielt auf eine Beurteilung möglicher technischer und organisatorischer Neuerungen innerhalb der nächsten 15 Jahre ab. Sie werden um ihre Einschätzung dieser – in Thesenform gekleideten – Zukunftsvisionen gebeten.

Der Fragebogen enthält mehrere Themenbereiche (siehe die Liste oben) mit jeweils einigen Thesen. Für jede dieser Thesen werden Sie gebeten, eine Reihe von Fragen zu beantworten. Jeweils im Anschluß an eine Gruppe von Thesen ersuchen wir Sie um Ihre Einschätzung zu einer Liste von Maßnahmen, die die Erfolgchancen aussichtsreicher Innovationen des jeweiligen Themenbereichs erhöhen sollen. Am Ende des Fragebogens bitten wir Sie noch, zu einigen „Megatrends“ als Rahmenbedingungen Stellung zu nehmen.

#### ● Zu den Thesen:

Die Thesen beschreiben technische und organisatorische Innovationen, die in Österreich innerhalb der nächsten 15 Jahre Realität werden könnten. Sie sind so formuliert, daß der in diesem Zeitraum erwartete Entwicklungsstand bzw. Verbreitungsgrad angegeben wird (z.B. „in Entwicklung“, „in Anwendung“, „allgemein verbreitet“) – bitte nehmen Sie darauf bei der Beurteilung besonders Bedacht. Die Thesen erheben keinen Anspruch auf vollständige Abdeckung des Themenbereichs und können durchaus kontrovers sein. Nützen Sie bitte den Raum für Kommentare und insbesondere die eigens hierfür vorgesehene Seite im hinteren Teil des Fragebogens, um Innovationen vorzuschlagen, die Ihnen wichtiger oder chancenreicher erscheinen.

#### ● Zu den Antwortkategorien:

Für die ersten vier Fragen (a., b., c., d.)	1 - sehr hoch	4 - eher gering
jeder These einschließlich der <u>Liste der</u>	2 - eher hoch	5 - sehr gering
<u>Maßnahmen</u> gilt diese Skala:	3 - mittel	

Bei den Fragen a. bis d. tragen Sie bitte die Ihrer Einschätzung entsprechende Ziffer in den vorgesehenen Kreis ein.

Bei den Frage e. und f. brauchen Sie nur die Ihrer Einschätzung nach zutreffende(n) Antwortkategorie(n) anzukreuzen.

Bei der Liste der Maßnahmen kreuzen Sie bitte in jeder Zeile die Ihrer Meinung nach zutreffende Ziffer an.

#### ● Zu den Fragen:

##### a. Sachkenntnis

Für wie hoch halten Sie Ihre persönliche Vertrautheit mit der in der These behandelten Materie?  
Bitte die entsprechende Zahl (1 – 5) deutlich lesbar in den Kreis daneben eintragen.

### **b. Innovationsgrad**

Für wie hoch bzw. gering halten Sie bei dieser These das Ausmaß an Neuerung (gegenüber dem heutigen Stand)? Tragen Sie „5“ für „sehr gering“ ein, wenn Sie der Meinung sind, daß diese These praktisch schon verwirklicht ist, also keinen Neuigkeitswert hat.

*Bitte die entsprechende Zahl (1 – 5) in den Kreis daneben eintragen.*

### **c. Wichtigkeit**

Für wie hoch bzw. gering halten Sie die Wichtigkeit der angesprochenen Neuerung? Versuchen Sie Ihrer Einschätzung einen möglichst umfassenden Begriff von Wichtigkeit zugrunde zu legen. Denken Sie dabei an die Auswirkungen auf Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Umwelt. Ob Ihnen die Neuerung auch erstrebenswert erscheint, wird in Frage f. abgefragt.

*Bitte die entsprechende Zahl (1 – 5) in den Kreis daneben eintragen.*

### **d. Chance auf Verwirklichung**

Für wie hoch bzw. gering halten Sie die Wahrscheinlichkeit, daß die angesprochene Neuerung innerhalb der nächsten 15 Jahre in Österreich eintritt?

*Bitte die entsprechende Zahl (1 – 5) in den Kreis daneben eintragen.*

### **e. Gute Chancen für Österreich**

In welchen Bereichen hätte Österreich bei der Realisierung der genannten Innovation – auch im internationalen Vergleich – aus Ihrer Sicht große Potentiale? *Bitte kreuzen Sie die zutreffende(n) Möglichkeit(en) an*, wobei folgende Definitionen gelten:

*Forschung & Entwicklung* Österreich kann mit dieser Innovation in führender Stellung zur Entwicklung bzw. zum wissenschaftlichen Fortschritt beitragen, die internationale Anerkennung der heimischen Wissenschaft steigern, oder ähnliches.

Einrichtungen bzw. Unternehmen in Österreich können diese Innovation erfolgreich in technische Lösungen bzw. Anwendungen umsetzen, die international hohe Wertschätzung genießen.

*Organisatorisch-gesellschaftliche Umsetzung* Einrichtungen bzw. Unternehmen in Österreich können diese Innovation beispielgebend praktisch verwirklichen bzw. finden dazu günstige gesellschaftliche Rahmenbedingungen vor.

*Wirtschaftliche Verwertung* Unternehmen bzw. Einrichtungen in Österreich können bei der Vermarktung dieser Innovation einen internationalen Spitzenrang einnehmen bzw. die Innovation – auch international – gewinnbringend einsetzen.

### **f. Erstrebenswert?**

Halten Sie die in der These beschriebene Entwicklung für prinzipiell erstrebenswert oder nicht? Bitte beantworten Sie diese Frage unabhängig von Ihrer Einschätzung der Wichtigkeit. *Bitte kreuzen Sie die entsprechende Option an!*

#### **● Maßnahmen**

Am Ende jedes Themenbereichs finden Sie abschließend eine Seite mit folgender Fragestellung:

Für wie gut bzw. schlecht geeignet halten Sie die angeführten Maßnahmen, um aussichtsreiche Innovationen des jeweiligen Bereichs erfolgreich zu verwirklichen oder zu verwerten? (Jede Liste der Maßnahmen gilt jeweils für einen Themenbereich.)

Bitte lesen Sie alle Maßnahmen aufmerksam durch und beurteilen Sie jede einzelne. *Bitte die entsprechende Zahl (1 – 5) in den Kreisen daneben ankreuzen.*

#### **● Megatrends**

Am Ende des Fragebogens werden Sie gebeten, zu 17 „Megatrends“ Stellung zu nehmen, die als allgemeine Rahmenbedingungen für Innovationen von Bedeutung sein könnten. Teilen Sie uns *durch Ankreuzen der entsprechenden Option* mit, ob Sie der These zustimmen oder nicht, ob Sie – im Falle Ihrer Zustimmung – erwarten, daß die These innerhalb der nächsten 15 Jahre verwirklicht sein wird oder erst später, und schließlich, wie Sie den Einfluß dieser Entwicklung auf Wissenschaft und Technik einschätzen.

# 1. Strukturen für eine eigenständige (gentechnikfreie) Züchtung und Vermehrung von Saatgut für den biologischen Landbau werden geschaffen.

(bei a.– d.: zutreffende Ziffer eintragen)

Beurteilungsskala: 1=sehr hoch 2=eher hoch 3=mittel  
4=eher gering 5=sehr gering

- a. Meine allgemeine **Sachkenntnis** bezüglich dieser These ist \_\_\_\_\_
- b. Der **Innovationsgrad** der in der These angesprochenen Entwicklung ist \_\_\_\_\_
- c. Die **Wichtigkeit** dieser Entwicklung ist \_\_\_\_\_
- d. Die **Chance auf Verwirklichung** in Österreich innerhalb der nächsten 15 Jahre ist \_\_\_\_\_

(bei e. und f.: Zutreffendes bitte **ankreuzen** ☒)

(bei e.: Mehrfachnennungen möglich!)

- e. **Gute Chancen** bestehen dabei **für Österreich** vor allem hinsichtlich
- |                             |  |                             |
|-----------------------------|--|-----------------------------|
| Forschung & Entwicklung     | organisatorisch-gesellschaftlicher Umsetzung | wirtschaftlicher Verwertung |
| _____ <input type="radio"/> | _____ <input type="radio"/>                  | _____ <input type="radio"/> |
- f. Die beschriebene Entwicklung halte ich für \_\_\_\_\_  \_\_\_\_\_
- erstrebenswert                      nicht erstrebenswert

Kommentare:

# 2. Einrichtungen zur Sicherung der genetischen Vielfalt der heimischen Baumarten und Obstgehölze werden geschaffen.

(bei a.– d.: zutreffende Ziffer eintragen)

Beurteilungsskala: 1=sehr hoch 2=eher hoch 3=mittel  
4=eher gering 5=sehr gering

- a. Meine allgemeine **Sachkenntnis** bezüglich dieser These ist \_\_\_\_\_
- b. Der **Innovationsgrad** der in der These angesprochenen Entwicklung ist \_\_\_\_\_
- c. Die **Wichtigkeit** dieser Entwicklung ist \_\_\_\_\_
- d. Die **Chance auf Verwirklichung** in Österreich innerhalb der nächsten 15 Jahre ist \_\_\_\_\_

(bei e. und f.: Zutreffendes bitte **ankreuzen** ☒)

(bei e.: Mehrfachnennungen möglich!)

- e. **Gute Chancen** bestehen dabei **für Österreich** vor allem hinsichtlich
- |                             |  |                             |
|-----------------------------|--|-----------------------------|
| Forschung & Entwicklung     | organisatorisch-gesellschaftlicher Umsetzung | wirtschaftlicher Verwertung |
| _____ <input type="radio"/> | _____ <input type="radio"/>                  | _____ <input type="radio"/> |
- f. Die beschriebene Entwicklung halte ich für \_\_\_\_\_  \_\_\_\_\_
- erstrebenswert                      nicht erstrebenswert

Kommentare:

Wie hoch bzw. gering schätzen Sie die **Eignung** der folgenden **Maßnahmen** ein, um Österreichs Erfolgchancen bei den aussichtsreichen Innovationen im Bereich **Pflanzenbau** zu erhöhen?

Beurteilungsskala: 1=sehr hoch 2=eher hoch 3=mittel 4=eher gering 5=sehr gering  
(bitte bei **jeder** Maßnahme die zutreffende Ziffer ankreuzen ~~☒~~)

- Stärkere Berücksichtigung von Kriterien wie z.B. Krankheitsresistenz, Nährstoffeffizienz und Geschmack in der Züchtung \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Weiterentwicklung nichthybrider Sorten und Integration von Landsorten \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Weiterentwicklung der Landtechnik für den Biolandbau \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Nutzung von altem Wissen über Fruchtfolgen, Mischkulturen, Anbauzeitpunkte, Kulturarten etc \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Einführung der Positivkennzeichnung „gentechnikfrei“ \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Ausschreibung von Preisen für innovative pflanzenbauliche Konzepte \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Ausweitung der Zulassung für Sorten und Saatgut (eigene Kriterien für den biologischen Landbau) \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Erweiterte Rechte (inkl. Saatgutweitergabe) zur Verbilligung von Saatgut \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Förderungsmittel für Züchtung und Zulassung bereitstellen \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Schaffung einer „Bundesanstalt für biologisches Saatgut“ \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Verstärkte Kooperation Forschung - Saatgutfirmen - Vermehrer \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Kooperation mit Bioverbänden aus anderen Ländern zur Integration neuer robuster Pflanzensorten \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Ausweitung des Lehrangebots zu biologischem Pflanzenbau an Unis, Fachhochschulen, Fachschulen und Mittelschulen \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Erweiterung der Beratungs- und Fortbildungsangebote für ProduzentInnen \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung der Rolle von Arten- und Sortenvielfalt sowie von Selbstregulation als Kern des biologischen Landbaus \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Verstärkte Umsetzung einer ökologischen Landschaftsgestaltung zur Steigerung des Erholungswertes und zur Erhöhung der ökologischer Stabilität im Pflanzenbau \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Verstärkte Integration der Produktion und Verarbeitung biologischer Lebensmittel in Regionalentwicklungskonzepte \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤
- Verstärkte Nutzung der Synergien zwischen biologischer Landwirtschaft und Tourismus \_\_\_\_\_ ① ② ③ ④ ⑤

Sonstige *wichtige* Maßnahmen:

- 
- 

Raum für Kommentare zum Bereich „Pflanzenbau“:

**Sehen Sie noch andere als die bisher genannten Innovationen im Bereich *Biologische Lebensmittel*, bei denen Österreich vielleicht noch bessere Chancen hätte?**

*(Zutreffendes bitte ankreuzen)*

NEIN —  —————▶ *Bitte weiter auf der folgenden Seite (Megatrends)!*

JA —   
↓

**Wenn Sie mit JA geantwortet haben, bitten wir Sie im folgenden die von Ihnen als aussichtsreich eingeschätzten Entwicklungen kurz zu beschreiben:**

**1.**

**2.**

**3.**

**4.**

**5.**

**6.**

*Raum für weitere Kommentare:*

*Bitte weiter auf der folgenden Seite (Megatrends)! —▶*

